

LUPP REPORT

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,



von der Finanzkrise zur Coronakrise, über die Ukrainekrise zu einer nun wahrscheinlich bevorstehenden Rezession für die deutsche Wirtschaft – dies sind die leidigen Erkenntnisse aus den vergangenen Jahren. Vieles davon wurde durch massive Fehlentscheidungen der Politik hervorgerufen. Die hohe Inflation geht im Wesentlichen zu Lasten der fleißig Arbeitenden sowie der SparerInnen und RentnerInnen.

Ein übereilter Ausstieg aus der Atomenergie, ohne für alternative saubere Energie gesorgt zu haben, Konzeptlosigkeit in Fragen der Mobilität und die heutige rein ideologisch getriebene Abkehr von unserer erfolgreichen marktwirtschaftlichen Wirtschaftspolitik, hin zu einer dirigistischen Planwirtschaft – all das bereitet mir größtes Unbehagen.

Da bleibt nur die Erkenntnis, sich nicht auf die vielfach unausgebildeten Politiker zu verlassen – denen zudem das wahre Leben und Arbeiten fremd zu sein scheint –, sondern sich auf die jeweiligen Stärken zu besinnen und den eigenen Weg zu gehen. Dies tun wir, trotz erheblicher Einschränkungen und Verteuerung in der Materialversorgung immer noch sehr erfolgreich. Unsere Auftragsbücher sind gut gefüllt!

Im Schlüsselfertigbau, im allgemeinen Hochbau, im Hochhausbau, sehr stark im Bau von Rechenzentren, in der Projektentwicklung, aber auch im Spannbeton-Fertigteilbau, im hochwertigen Rohrleitungsbau, im Facility Management wie auch in unseren Nebenbetrieben – in allen diesen Bereichen setzen sich fleißige, dynamische sowie exzellent ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür ein, dass wir die diversen Krisen erfolgreich meistern.

Die im Unternehmensvergleich der größten deutschen Baumittelständler mittlerweile eingenommene Topposition ist Zeugnis für die stetige, positive Entwicklung der Unternehmensgruppe Lupp und die Grundlage für einen langfristigen, positiven Fortbestand unserer Aktivitäten.

Hierfür gilt Ihnen allen mein aufrichtiger Dank, meine große Anerkennung und ein besonderes Kompliment für das, was Sie alle im Jahr 2022 in diesem schwierigen Umfeld erreicht und geschaffen haben! Setzen wir alles daran, dass dieser erfolgreiche Weg auch in der Zukunft weiter fortgesetzt werden kann. Dazu möchte ich Sie mit großer Zuversicht ermuntern.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien frohe Weihnachtsfeiertage und einen guten Start in ein glückliches Jahr 2023 bei bester Gesundheit und höchster Zufriedenheit!

Ihr Thomas Lupp



Das Kreisler ist bestens erreichbar und liegt zwischen dem Hauptbahnhof als Frankfurts Tor zur Welt und dem Baseler Platz als südlichem Entrée zur City.
Ein Projekt von CQ Baseler Straße Verwaltungs GmbH und COMPETO Capital Partners GmbH. Visualisierung: © beyond visual arts GmbH www.beyond-va.com

Kreisler: Kein Riese, aber mega

Die wahre Größe dieses Bauvorhabens offenbart sich in der Umsetzung der imposanten Architektur

4.670 Quadratmeter. Erst einmal klingt das nicht nach besonders viel Platz, um darauf eine neue Zentrale für den weltgrößten Nahrungsmittelkonzern zu errichten. Dennoch hat sich die Projektentwicklungs- und Investmentgesellschaft CQ Baseler Straße Verwaltungs GmbH bewusst für das Grundstück an der Ecke Baselerstraße/Gutleutstraße im Frankfurter Bahnhofsviertel entschieden. Unter dem Projektnamen Kreisler – und das sehen auch die vielen staunenden Passantinnen und Passanten – entsteht hier ein Gebäude, das mit etwa 50 Metern Höhe keine Superlative erreicht, aber dennoch alles außer gewöhnlich ist. Die Unternehmensgruppe Lupp tritt bei diesem schlüsselfertigen Bauvorhaben als Generalunternehmer auf und ist neben der Rohbauerstellung inklusive Dachabdichtungs- und Klempnerarbeiten auch für die Ausführung der Fassadenarbeiten sowie sämtlicher Ausbauleistungen verantwortlich. Das Konzept sieht einen gestuften L-förmigen Baukörper als Hochhaus mit zwölf Geschossen sowie einer Tiefgarage vor.

Der Gebäudekomplex mit einer Bruttogeschossfläche von etwa 29.000 Quadratmetern rückt im Bereich des öffentlichen Straßenraumes zum Baseler Platz hin in den beiden Sockelgeschossen zurück, um eine arkadenartige Situation zu schaffen. Etwa 85 Prozent der Gesamtmietfläche sind an den Nestlé-Konzern vermietet, welcher Anfang 2024 seinen Hauptsitz aus Niederrad in die Innenstadt verlegen wird. Mit seiner polygonalen Architektur fließt das Kreisler entlang der Straße und bringt eine neue Dynamik in die altherwürdige Umgebung des Bahnhofsviertels.

Unter dem Stichwort New Work setzt das offene und kommunikative Interior Design des Gebäudes außerdem neue Maßstäbe für die moderne Arbeitswelt, in der die berufliche Entwicklung mit persönlicher Entfaltung einhergeht. Flexibel bis in jeden Winkel ermöglicht die Raumkonzeption des Kreisler vom Einzelbüro über Open Space bis zum Activity Based Working alle modernen Arbeitskonfigurationen. Begrünte Außenflächen über den

Dächern Frankfurts laden zum Arbeiten im Freien ein.

So außergewöhnlich wie das Gebäude und dessen Architektur, sind auch die Aufgabenstellungen, die das Bauteam um Bereichsleiter Werner Bauer zu meistern hat. Zu nennen wäre

die erfolgreiche Umsetzung der Baulogistik, die bei den beengten Platzverhältnissen an einem der meistfrequentierten Knotenpunkte Frankfurts eine perfekte Organisation erfordert. Darüber hinaus hat das Kreisler mit zahlreichen Wandrundungen sowie den massiven Unterzügen entlang der Baselerstraße den Sonderschalungsbau der Schalhalle Nidda vor enorme kapazitative und handwerklich anspruchsvolle Herausforderungen gestellt. Die polygonale Struktur hat zudem Auswirkungen auf den Montageprozess beziehungsweise auf den Bauablauf. Das Gebäude muss umlaufend und über die volle Höhe eingerüstet werden, um die Unterkonstruktion, Wartungsstege sowie die Elemente montieren zu können. Dabei stellt die Passgenauigkeit der runden Glaselemente schon zu Beginn der Rohbauarbeiten hohe Anforderungen an die Vermessungsleistung im Hinblick auf die Einhaltung der Toleranzen.

Dieser Anspruch setzt sich auch im Inneren fort. Insbesondere das DNA-Auge – eine vom zweiten bis zum elften Obergeschoss durchgehende ca. 50 Quadratmeter große Deckenaussparung, in die später eine Stahltrappe in Form eines DNA-Strangs montiert wird – erforderte neben dem Know-how des Teams auch spezielles Gerät. Um das DNA-Auge zu verschließen und die Deckenrandtische zu platzieren, kam die Lupp-eigene Ausgleichstraverse zum Einsatz. Der an einem Kran hängende rote Stahlträger hält mit einem verschiebbaren Gewicht die Last in der Waage und ermöglicht den Einbau von der Seite, wenn man von oben nicht mehr an die entsprechende Stelle gelangt – ein spektakulärer Anblick und ein Vorgeschmack auf das fertige Gebäude.

Um ein derartig anspruchsvolles Bauvorhaben wie das Kreisler erfolgreich zu realisieren, setzen wir auf ein gutes Teamwork aller am Bau Beteiligten. Wenn dann noch eine von Anfang an sehr angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserem Auftraggeber hinzukommt, entsteht Großes.

Adrian Klein

PROJEKTEAM: Werner Bauer, Ivan Lucic, Adrian Klein, Halil Shala, Hubert Schaueremann, Sonja Winterholler, Florian Zoklu, Thomas Weber, Enrico Kreubel, Klaus-Josef Rückel, Uwe Wronowski



Der elegant geschwungene Bau mit fließenden Formen und abgerundeten Ecken wertet das Frankfurter Bahnhofsviertel auf.
Visualisierung: © Image Agency GmbH, Rüdiger Glatz



Aus der Luft lässt sich gut erkennen, wie weit die Arbeiten an den einzelnen Mehrfamilienhäusern in Oberursel bereits vorangeschritten sind. Während sich ein Teil der Häuser noch in der Rohbauphase befindet, läuft in einigen bereits der Ausbau.

Foto ©: Martin Leissl Drohnenfotografie

75.000 Badewannen Beton für ein Fußballfeld

In bester Oberurseler Taunusluft baut Lupp acht schlüsselfertige Mehrfamilienhäuser

9.265 Quadratmeter Grundstücksfläche oder wie es in der gleichnamigen Sendung mit den sogenannten Galileo-Einheiten umrissen würde: etwas mehr als ein Fußballfeld. Was hier in Oberursel entsteht, spielt für die Unternehmensgruppe Lupp definitiv nicht mehr auf Kreisliga-, sondern eher auf Bun-

desliga-Niveau. Auf dem Gelände einer ehemaligen Glasfabrik, das zuletzt überwiegend durch Schuppen und Lagerhallen geprägt war, errichtet Lupp derzeit 94 Eigentumswohnungen und vier Stadthäuser im Schlüsselfertigbau. Verteilt auf insgesamt acht Häuser werden die Einheiten über eine

gemeinsame Tiefgarage miteinander verbunden. Im Mittelpunkt des Projekts steht vor allem ein nachhaltiges Mobilitätskonzept, das umfangreiche Fahrrad-Abstellbereiche sowie Lademöglichkeiten für Elektroautos vorsieht. Auch oberhalb der Tiefgaragen-decke lässt sich diese Handschrift wie-

dererkennen und verspricht ein verkehrsberuhigtes und familienfreundliches Wohnquartier, in dem auch zwei Quartiersspielplätze geplant sind. Ob Singles, junge Paare oder Familien mit Kindern: Die ca. 38 bis ca. 220 Quadratmeter großen Wohneinheiten bieten für alle Anforderungen etwas Passen-

des. Besonders viel Platz versprechen die drei Penthouse-Wohnungen – Skyline-Blick inklusive! Darüber hinaus haben die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner die Möglichkeit, ihr Eigenheim ganz individuell zu gestalten. Dank der Zusammenarbeit mit dem jungen Start-Up-Unternehmen Planstack erinnert die Bemusterung der Wohnungen an die Konfiguration eines Neuwagens. Von A wie Armatur bis Z wie Zimmerfarbe lässt sich Vieles personalisieren und macht die Wohnung zum Unikat.

Auftraggeber des Projektes ist die Wüstenrot Haus- und Städtebau, mit der eine partnerschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit umgesetzt wird, die bereits jetzt schon Früchte trägt. Die Planung kommt zumindest teilweise direkt aus der Nachbarschaft; für die Architektur konnte das in Oberursel ansässige Architekturbüro GHP gewonnen werden.

Der Rohbau im letzten Haus soll Ende des Jahres fertiggestellt werden und der Ausbau in den ersten Häusern läuft bereits auf Hochtouren. Im Mittelpunkt der Terminplanung steht auch hier wieder die sogenannte „Lucie“ – so nennen wir die rhythmische und zeitlich immer wiederkehrende Bauabfolge –, die das Team unter Oberbauleiter Frank Naumann und Oberpolier Thorsten Klauer zuletzt erfolgreich am Hafenparkquartier in Frankfurt umgesetzt hat.

Wenn voraussichtlich im Spätsommer 2023 das Ensemble schlüsselfertig übergeben wird, sind übrigens knapp über 9.000 Kubikmeter oder, in Galileo-Einheiten ausgedrückt, 75.000 Badewannen Beton verbaut worden.

Jannis Gerlach

PROJEKTEAM:
Christoph Steinruck, Frank Naumann, Jannis Gerlach, Nina Dinger, Vesna Komadinic, Rabea Hamann, Lisa Görnert, Thorsten Klauer, Michael Kaiser, Ankica Kusturic

Nach dem Richtfest ist vor der Übergabe

Beim Projekt West.side Office MI2 in Bonn läuft der Ausbau bereits auf Hochtouren



West.side Office verfügt über eine Fläche von ca. 11.200 Quadratmetern und ist bereits vollständig vermietet. Das vier- bis sechsgeschossige Bürogebäude soll bis zum vierten Quartal 2023 fertiggestellt und im ersten Quartal 2024 bezogen werden.

Nachdem die Baugenehmigung früher als erwartet erteilt wurde, erfolgte im September 2021 der Startschuss für das Bauvorhaben Bonn West.side MI2. Im Bonner Stadtteil Enderich auf dem Gelände des ehemaligen Industrie-

und Gewerbegebietes entsteht ein neues, modernes Wohn- und Arbeitsviertel. Das Gebäude wurde 2018 durch Swiss Life Asset Managers erworben und soll mit seinem Campuscharakter den gesamten Stadtteil aufwerten.

Neben Bürogebäuden sind hier auch gewerbliche Flächen mit zusätzlichen Wohnanteilen geplant. Auch um den industriellen Charakter zu erhalten, werden dafür die Bestandsgebäude durch Neubauten, die von der Indu-

striearchitektur inspiriert wurden, ergänzt. Auch eine Kindertagesstätte gehört zum Quartier und ist bereits in Betrieb.

Unter der Bezeichnung MI2 errichtet Lupp innerhalb von 24 Monaten schlüsselfertig ein vier- bis sechsgeschossiges Bürogebäude, welches bereits vollständig an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben/Generalzolldirektion vermietet ist. Die 11.200 Quadratmeter große Bruttogeschossfläche verfügt über Zellenbüros, zwei große Konferenzräume und weist eine flexible Grundrissstruktur auf, die eine potenzielle Multi-Tenant-Nutzung möglich macht. Im Mittelpunkt des Neubaus befindet sich ein offen gestalteter Innenhof mit drei großen, über einen Rundgang zu erreichenden Terrassen. Zu dem Gebäude gehört auch eine Tiefgarage mit 65 Pkw- sowie 130 Fahrradstellplätzen. Darüber hinaus sind sieben Ladestationen für E-Autos sowie 30 Lademöglichkeiten für E-Bikes vorgesehen. MI2 wird barrierefrei erstellt und ist über Treppenanlagen und Rampen zugänglich. Bei der für den Neubau angestrebten Zertifizierung nach DGNB-Gold (Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen) spielen neben der Barrierefreiheit auch die Sicherheit und der Komfort eine bedeutende Rolle. Bei der baulichen Umsetzung müssen daher auch ökologische und ökonomische Aspekte beachtet werden.

Aufwendig war das Bauvorhaben bereits vor Beginn der Rohbauarbeiten: Aufgrund der Ergebnisse einer

Rasterfeldbeprobung, die während des Baugrubenaushubs durchgeführt wurde, musste Bodenmaterial – stellenweise Zuordnungsklasse Z2 und teilweise sogar DK3 – auf geeigneten Deponien entsorgt beziehungsweise zur thermischen Verwertung gebracht werden. In diesem speziellen Fall wurde der Weg bis nach Rostock in Kauf genommen. Ungeachtet dessen konnte der Rohbau im September dieses Jahres termingerecht fertiggestellt werden. Da ein anderes Unternehmen parallel zu unserem Bauvorhaben auf dem West.side-Gelände ein weiteres Gebäude errichtet, wurde von Swiss Life Asset Managers ein gemeinsames Richtfest ausgerichtet.

Trotz der verschiedenen Herausforderungen in einer Zeit von Lieferschwierigkeiten und erheblichen Preissteigerungen in fast allen Bereichen konnte das Projekt bisher erfolgreich gestaltet werden, sodass der Baufortschritt weiterhin im Zeitplan liegt. Hieran zeigt sich auch deutlich die hervorragende Kooperation aller Beteiligten. Aktuell laufen die Ausbaugewerke auf Hochtouren: Es wurden bereits die Kabel verlegt, die Dämmung angebracht, verschiedene Rohrleitungen montiert und die Fenster eingebaut. Die Fertigstellung des Gesamtbauvorhabens ist für das vierte Quartal 2023 vorgesehen.

Daniela Lorse

PROJEKTEAM: Günter Pracht, Manuel Prast, Timm Schubbert, Ruben Schulz, Stephan Fürst, Alexander Häfner

Große Lasten und ungewöhnliche Deckendurchbrüche im Schönhof-Viertel

Für die fristgerechte Rohbauerstellung auf dem Baufeld B gilt es vorausschauend und präzise zu bauen

Im Frankfurter Stadtteil Bockenheim entsteht derzeit das Schönhof-Viertel. Im Auftrag der Instone Real Estate und der Nassauische Heimstätte wird auf insgesamt 15 Baufeldern und einer Fläche von 125.000 Quadratmetern ein komplettes Viertel mit attraktivem Wohnraum und bester Infrastruktur realisiert. Auf dem Baufeld B errichtet die Firma Lupp neben 190 Wohneinheiten auch einen Kindergarten und zwei Supermärkte für die Nahversorgung.

Das rechteckige Gebäude mit Innenhof verfügt über zwei Untergeschosse mit Parkflächen sowie sieben Obergeschosse, welche sich ab dem ersten Obergeschoss auf insgesamt acht Häuser verteilen. Vor allem die großen Lasten aus den oberen Geschossen, die kreuz und quer in den Untergeschossen abgetragen werden, erfordern ein vorausschauendes und genaues Bauen. Denn durch die vielen wandartigen Träger

und die besonderen Vorschriften an die Fugenausbildung in diesen Bereichen kann es bei inkorrektter Ausführung schnell zu Verzögerungen im Bauablauf kommen. Aufgrund der großen Lasten wurden außerdem Stahlverbundträger bis zu einem Gewicht von acht Tonnen in den Untergeschossen verbaut. Eine weitere Besonderheit bei diesem Bauvorhaben stellen die Deckendurchbrüche dar. Statt einer konventionellen

Schalung kommt der I-Block der Fa. Würth zum Einsatz, welcher technisch als ein Polystyrol-Betonfüllkörper beschrieben werden kann. Der Vorteil ist, dass der I-Block sowohl die Vorschriften des Brandschutzes, als auch die Anforderungen an die Durchtrittssicherheit erfüllt. Nach der Betonage sind weder Ausscharbeiten noch arbeitssicherheitstechnische Maßnahmen bei den Deckendurchbrüchen nötig. Nach der Aufmaßerstellung kommen die

I-Blöcke einbaufertig auf die Baustelle und müssen nur noch im jeweiligen Deckendurchbruch fixiert werden. Bis zur Fertigstellung des Rohbaus, die für Mitte 2023 vorgesehen ist, werden insgesamt mehr als 1.000 solcher I-Blöcke verbaut.

Maximilian Schmelzer

PROJEKTTTEAM: Dennis Bausch, Peter Müller, Maximilian Schmelzer, Shpetim Gashi, Alexander Gerich



Das Schönhof-Viertel ist derzeit eine der größten Wohnprojektentwicklungen in Frankfurt. Die Unternehmensgruppe Lupp ist hier auf dem Baufeld B (im Vordergrund) allein und in Arge auf den Baufeldern C2 und C3 (in der Mitte links) sowie auf E2 und D3 (hinten rechts) aktiv.

Das Schönhof-Viertel in Frankfurt geht in die dritte Runde

Auf den Baufeldern C2 und C3 errichtet Lupp in einer Arge 264 weitere Wohneinheiten

Nachdem die Arge Lupp/Streib für die Rohbauarbeiten des Baufeldes E2/D3 im Schönhof-Viertel und im Anschluss die Adolf Lupp GmbH + Co KG alleinig für das Baufeld B beauftragt worden sind, erhielt die Arge Lupp/Streib Ende letzten Jahres erneut einen Zuschlag für die Rohbauarbeiten auf den Baufeldern C2 und C3. Für unsere seit langen Jahren bekannte Auftraggeberin, die Instone Real Estate, haben wir schon einige Projekte umgesetzt.

Die Ausführung begann zügig nach der Auftragserteilung Mitte Oktober 2022 mit der Sauberkeitsschicht und den Kranfundamenten, sodass die ersten beiden Turmdrehkrane für das Baufeld C2 bereits Anfang November montiert wurden und die Rohbauarbeiten beginnen konnten. Den Neubaukomplex an der Rödelheimer Landstraße verbindet eine gemeinsame Tiefgarage mit einer Grundfläche von fast 10.000 Quadrat-

metern. Es werden 13 teilweise zusammenliegende Blocks mit bis zu sieben aufgehenden Geschossen errichtet. Hervorzuheben ist die Tatsache, dass das Gebäude einen sehr hohen Grad an Fertig- und Halbfertigteilen aufweist. Fast alle Stahlbetonwände werden als Hohlwandkonstruktion ausgeführt und die Decken mit Filigranplatten errichtet. Lediglich die Kellerdecke muss vor Ort geschalt werden. Der komplette Baukörper besitzt insgesamt

13 Treppenhäuser, deren Läufe aus Vollfertigteilen bestehen. Auch sämtliche Balkone kommen als Vollfertigteile auf die Baustelle. Ab dem Erdgeschoss werden die aufgehenden Bauteile in Kalksandsteinmauerwerk aus KSPE erstellt. Dies bedeutet zahlreiche Anlieferungen und Abladevorgänge auf der Baustelle – täglich rollen viele Lkw an, die es zu koordinieren gilt. Aufgrund des mittig gelegenen Baufeldes ist die Logistik bis zur Fertigstellung des Roh-

baus im November 2023 eine der großen Herausforderungen dieses Projektes. Insgesamt werden 264 neue Wohneinheiten entstehen, welche in Frankfurt auch dringend benötigt werden.

Peter Müller

PROJEKTTTEAM: Dennis Bausch, Andreas Wick, Peter Müller, Dirk Wunderlich

Tor in neue Arbeitswelten

Lupp plant und realisiert ein zukunftsorientiertes Bürogebäude in Eschborn



Nach dessen Fertigstellung bietet der nachhaltige Gebäudekomplex insgesamt 20.000 Quadratmeter moderne Büroflächen am begehrten Gewerbestandort Eschborn Süd, welcher westlich an die Finanzmetropole Frankfurt am Main angrenzt. Visualisierung: © Schmidt Plöcker Architekten PartG mbB

Die Adolf Lupp GmbH + Co KG und die Property3 Group GmbH mit dem ehemaligen Bürgermeister von Eschborn, Wilhelm Speckhardt, als Gesellschafter, haben als Joint Venture-Partner für die Entwicklung der Liegenschaft Düs-

seldorfer Str. 32 in Eschborn die Projektgesellschaft Eschborn TorHaus GmbH & Co. KG gegründet. Am begehrten Gewerbestandort Eschborn Süd plant und realisiert die Projektgesellschaft ein zukunftsorientier-

tes Bürohaus mit einer Gesamtfläche von 20.000 Quadratmetern und einem zusätzlichen Parkhaus. Dank seiner strategisch günstigen Lage und beispielhaften Infrastruktur hat sich Eschborn als beliebter Unterneh-

mensstandort im Rhein-Main-Gebiet etabliert. Die Stadt profitiert dabei von ihrer Nähe zur Finanzmetropole Frankfurt ebenso wie zum angrenzenden Taunus. Mit dem Neubau der S-Bahnhaltestelle an der Düsseldorfer Straße, im Zuge der Erweiterung des Schnellbahnnetzes, ist der Standort zukünftig noch besser an das Schienennetz des Rhein-Main-Gebietes angeschlossen. Die geplante Regionaltangente West (RTW) verbindet ab 2027 den Hochtaunuskreis, den Main-Taunus-Kreis, Frankfurt Höchst, den Flughafen Frankfurt am Main und den Kreis Offenbach. Von der neuen Haltestelle sind es dann nur sieben Stationen bis zum Frankfurter Flughafen. Stellplätze für Pkw stehen in einem eigens für das Objekt geplanten Parkhaus im hinteren Grundstücksteil zur Verfügung. Im Parkhaus sind Parkplätze mit E-Ladestation vorgesehen. Die Gestaltung des Gebäudes wird einer modernen und dennoch zeitlos eleganten Architektur entsprechen. Zwei markante, ineinander verschränkte Baukörper bilden hierbei ein attraktives Gebäudeensemble über sechs oberirdische Geschosse und einem Staffelgeschoss. Bei der Auswahl der Materialien wird auf die Lebenszykluskosten sowie die Komponenten der Kreislaufwirtschaft geachtet.

Ein begrünter Innenhof sowie eine sehr großzügige und hochwertige Außenanlage im hinteren Grundstücksbereich dienen als grüne Oase und Ruheort in der Dynamik des Business-Alltags und bieten eine außergewöhnliche Aufenthaltsqualität. Mit einem zeitgemäßen Nutzungs- und Flächenkonzept, maßgeschneidert und ausgerichtet auf die Bedürfnisse der künftigen Mieter, maximaler Flexibilität, modernen digitalen Standards und einem hohen Anspruch an Nachhaltigkeit entsteht mit dem Torhaus eine repräsentative Adresse für ambitionierte Unternehmen und erfüllt alle Anforderungen an neue und moderne Arbeitswelten. Eine innovative und zukunftsfähige technische Gebäudeausrüstung findet Berücksichtigung mit einer umweltschonenden Eisspeicherheizung, die zur Reduktion von CO2 beitragen wird. Die Zertifizierung für DGNB Gold und die Einhaltung der ESG-Vorgaben gewährleisten die Errichtung eines nachhaltigen, zukunftssicheren Gebäudes. Die Fertigstellung des Projekts wird für das erste Quartal 2026 anvisiert. Mit den Vermietungsaktivitäten soll zum 1. Quartal 2023 begonnen werden. **Peter Niclaus und Julia Schiedlofsky**

Wohnungsbau im Mainzer Neubaudschungel

Lupp baut als Generalunternehmer sechs schlüsselfertige Mehrfamilienhäuser

Das Heiligkreuzviertel wächst. In dem neuen Mainzer Stadtquartier sollen in den nächsten Jahren über 2.000 Wohnungen sowie attraktive Büro- und Gewerbeflächen entstehen. Seit Juni 2021 ist die Unternehmensgruppe Lupp auf dem Baufeld 8 aktiv. Im Auftrag der GWH Wohnungsgesellschaft mbH Hessen c/o GWH Bauprojekte GmbH und der Planung vom Architekturbüro entstehen auf einer Grundstücksfläche von ca. 4.600 Quadratmetern 96 schlüsselfertige Wohneinheiten – darunter auch 51 geförderte Wohnungen – und eine Gewerbeeinheit. 59 Wohneinheiten sind barrierefrei, davon acht Wohnungen rollstuhlgerecht geplant. In der Tiefgarage wird zukünftig Platz für 70 Pkw sein. Das Bauvorhaben besteht aus zwei L-förmigen Gebäuden, die einen Innenhof bilden und in der Höhe von bis zu fünf Geschossen verspringen. Im Innenhof sollen zukünftig unter anderem Spielflächen, Zuwegungen und Vorgärten der Erdgeschosswohnungen angelegt werden. Nach neunmonatiger Rohbauphase

startete im März 2022 wie geplant der Innenausbau, sodass nun zwei der sechs Mehrfamilienhäuser größtenteils fertiggestellt sind. Schon beim Betreten des Treppenhauses fallen die Besonderheiten des Innenausbaus auf: Lackierte Aufzugsportale, der Randfries im Bodenbelag und die Lamperie kommen hier besonders gut zur Geltung. Auch die fertiggestellten Wohnungen strahlen ein wohnliches Ambiente aus. Neben den derzeit generell erschwerten Bedingungen wie Lieferengpässen und Materialpreiserhöhungen sind als projektspezifische Herausforderungen die dichte Nachbarbebauung und die anspruchsvolle Fassadenstruktur zu benennen. Deswegen war es unabdingbar, sich bei Materialanlieferungen intensiv mit Nachunternehmern, Lieferanten und den Nachbarbaustellen abzustimmen. Auch die Umsetzung der Fassadenstruktur fordert eine enge Zusammenarbeit, in diesem Fall zwischen der örtlichen Bauleitung, den Nachunternehmern, den Herstellern der einzubauenden Produkte und den verantwortlichen Architekten. Die Fassaden setzen sich aus Vollklinker und

Klinkerriemchen, Wärmedämmverbundsystemen mit Oberputz aus 3-Millimeter-Körnung und an anderen Stellen mit Besenstrich sowie vorspringenden Gesimsbändern und umlaufenden Bandriegeln/Gurten zusammen. Die Fensterbänke in Richtung Innenhof bestehen aus Aluminium, während sie an den außenliegenden Seiten als Mineralgranulat-Fensterbänke ausgeführt werden. Die in ihrer Höhe verspringenden Gebäude in Verbindung mit den abgerundeten Gebäudeecken erhöhen den Schwierigkeitsgrad, die anspruchsvolle Gestaltungsidee der Fassade zu realisieren. Trotz alledem kommt auch der Fassadenbau gut voran. Aktuell streben wir den zeitnahen Gerüstabbau im Innenhof an, um den Ausführungsbeginn der Außenanlagen vermelden zu können. Wir sind zuversichtlich, das Bauvorhaben pünktlich bis Mai 2023 fertigstellen zu können.

Markus Wehenkel

PROJEKTTEAM: Volker Schimpke, Frank Hundegger, Gina Köbele, Christian Yacoub, Markus Wehenkel, Klaus-Josef Rückel



Die Perspektive vom Dach des Bauteils G in Richtung Innenhof des Bauvorhabens macht dessen Umfang deutlich. Links und rechts gut zu erkennen sind die zwei gegenüberliegenden L-förmigen Gebäude.

Erster Roboter auf der Baustelle

Lupp setzt den BIM-fähigen Roboter Jaibot für einen weiteren Schritt in Richtung digitale Baustelle ein



Ferngesteuert fährt der kleine, rote Roboter auf Raupenketten an den richtigen Platz im Gebäude. Dort führt er Stück für Stück die ihm übertragenen Bohraufträge aus und markiert sie für die verschiedenen Gewerke.

In dem rasant wachsenden Stadtteil Adlershof-Johannisthal in Berlin unweit des Betriebs- und Rangierbahnhofs Schöneeweide schreitet der Bau der zwei hochmodernen und energieeffizienten Gebäude der Bauwert AG sowie der Berliner Sparkasse als späterem Nutzer zügig voran. Um dem strengen Zeitplan des Bauvorhabens Square 1 in der Ausbauphase gerecht zu werden, leistete ein Mitarbeiter der etwas anderen Art diesbezüglich einen wesentlichen Beitrag. Er führte sämtliche, sonst so fordernden Überkopparbeiten auf den knapp 25.000 Quadratmetern Bürofläche unermüdlich in semi-autonomer Manier, jedoch ohne persönliche Schutzausrüstung aus.

Die Rede ist von einem BIM-fähigen Bohrroboter namens Jaibot der Firma Hilti. Dieser wird von einem Lupp-Polier per Fernsteuerung durch das Gebäude manövriert und ist in der Lage, sich in seinem definierten Arbeitsradius selbstständig auszurichten, automatisch die Bohraufträge durchzuführen und die entsprechenden Markierungen für die verschiedenen Gewerke vorzunehmen. Diese kabellose Roboterlösung, welche die auf der Grundlage von BIM-Daten übertragenen Arbeiten ausführt, soll angesichts der aktuell brisanten Umstände der Baubranche zukünftig reelle Zeit- und Fachkräftemängel kompensieren und bei anstrengenden Rou-

tine-Arbeiten unterstützen. Weil der Jaibot auf BIM-Daten zurückgreift, entfällt zudem das zeitaufwendige manuelle Einmessen und Anzeichnen der Bohrlöcher und führt demzufolge zu einem Produktivitätsgewinn. Beim Bauvorhaben Square 1 hat der Roboter rund 500 Bohrungen an einem Arbeitstag durchgeführt. Außerdem sorgt der mobile Baustellenroboter für mehr Sicherheit auf der Baustelle und verspricht eine gleichbleibende Ausführungsqualität sowie eine geringere Fehlerquote gegenüber den konventionellen, händisch ausgeführten Überkopf-Bohrungen. Durch den Einsatz des Jaibots konnte das Risiko von Zeit- und Budgetüberschreitungen in der Aus-

führungsphase minimiert werden; gleichzeitig sind wir damit einen Schritt in Richtung digitale Baustelle gegangen. Darüber hinaus können wir auch in diesem Jahr stolz berichten, dass unser gut eingespieltes Team rund um Oberbauleiter Karsten Schied wie gewohnt unter Hochdruck daran arbeitet, den Zeitplan einzuhalten und die an uns übertragenen Arbeiten zur Zufriedenheit unseres Auftraggebers auszuführen. **Jan-Phillip Nieden**

PROJEKTTEAM: Torsten Kaiser, Karsten Schied, Christopher Seitz, Joel Strauch, Peter Dyga, René Frech, Matthias Fietz, Alexander Raschke



Lupp hat die Baustelle an der östlichen Spitze der HafenCity-Halbinsel bereits Anfang September 2022 übernommen. Zur Vorbereitung der 48-stündigen Großbetonage vor Weihnachten werden im Bereich der Hochhausplatte derzeit 3.500 Tonnen Betonstahl eingebracht

Lupp-Flaggschiffe in der Hamburger Hafencity

Der Elbtower startet mit einer 11.000 Kubikmeter starken Hochhausbodenplatte und neuem Mega-Wippkran

Nach einem Jahr intensiver Vorbereitungszeit, was Arbeitsvorbereitung, Einkauf und Vergabe betrifft, haben wir noch vor dem geplanten Baubeginn die Leistungen auf unserer neuen Hochhausbaustelle in Hamburg aufgenommen. Da wir die Ausführung der Sauberkeitsschicht im Auftrag der Baugrubenarge übernommen hatten, konnten wir Anfang September 2022 in der 11,50 Meter tiefen Grube starten und die ersten Krane bereits Ende September

beziehungsweise Anfang Oktober aufstellen. Von den insgesamt sieben vorgesehenen Hochbaukranen – allesamt aus eigenem Kranbestand – wurden drei bereits montiert. Darunter unsere neueste Errungenschaft, einen Wolffkran 630B (Mitte), der in Hamburg für Staunen sorgt. Versehen mit dem Kommentar „So einen Kran hat man in Hamburg noch nicht gesehen“ wurde ihm im Architekturforum gleich eine ganze Bildstrecke gewidmet. Mit dem für den Hochhaus- und Sonderbau kon-

zipierten Kran, der bei 60 Meter Ausladung noch knapp zehn Tonnen Traglast hat und bis zu 28 Tonnen (im 3-Strang-Betrieb sogar 32 Tonnen) heben kann, haben wir unsere Hochhauskranflotte um den nun dritten Wippkran ergänzt. Zusammen mit unseren beiden weiteren Wippkranen 355B (rechts) und 166B (dieser folgt im Januar), die ebenfalls beim Elbtower zum Einsatz kommen, haben wir drei Flaggschiffe in der Hafencity. Damit sind wir für dieses wie auch für weitere

spannende Hochhausprojekte hervorragend gerüstet. Um die vorgegebene Gründung über die bereits eingebrachten circa 70 Meter langen und zwei Meter dicken Bohrpfähle mit einer vier Meter dicken Bodenplatte zu ergänzen, werden von uns im Bereich der Hochhausplatte 3.500 Tonnen Betonstahl und 12.000 Einzelkopfbolzendübel eingebracht. Im Anschluss folgt der monolithische Guss der Bodenplatte mit circa 11.000 Kubikmeter Beton. Dafür ist eine circa 48

stündige Großbetonage vor Weihnachten geplant, sodass wir im Januar 2023 mit den ersten aufgehenden Bauteilen anfangen können. Parallel zur Bewehrung der Hochhausplatte haben wir im Oktober 2022 mit der Baustellen-Vormontage der Selbst-Kletterschalung für die Hochhaus-Kernwände begonnen. Nach Aussage unseres Schalungspartners Doka kommt hierfür eine der weltweit größten Plattformen SCP (Selfclimbing Plattform) in der Geschichte der Klettertechnik zum Einsatz. 25 Hydraulikzylinder mit einer Gesamt-Hubkraft von unglaublichen 1.000 Tonnen schieben die beiden unabhängigen Plattformen Nord und Süd mit einem einzigen Hub von einem Geschoss zum nächsten. Bereits beginnend mit den Untergeschossen, werden wir mit dieser High-End-Schalungstechnik in Abschnitten von 3,85 Metern Woche für Woche dem Hamburger Himmel entgegenklettern. Aufgrund des eng gesteckten Terminplans werden circa 1.500 Stück vorgefertigte Verbundstützen mit Einzelgewichten von bis zu 32 Tonnen und 100 Zentimeter Durchmesser sowie mit einer Traglast von bis zu 72 Meganewton montiert. Außerdem verbauen wir Stahl-Verbundkonstruktionen mit einem Gesamtgewicht von 1.500 Tonnen zur Aussteifung des mit 245 Meter oberirdisch und 11,50 Meter unterirdisch dann dritthöchsten Wolkenkratzers in Deutschland. Bis es soweit ist und wir mit der 100 Tonnen schweren Stahlbaukrone die finale Höhe krönen, wird auch die zweite Wolkenkratzer-Baustelle den vollen Einsatz und einige private Einverständnisse des Lupp-Teams fordern. Mit circa 120.000 Kubikmeter Beton sowie 28.000 Tonnen Betonstahl ist der Elbtower die bisher größte und natürlich höchste Baumaßnahme der Firmengeschichte.

Marcus Eckert

PROJEKTTEAM: Marcus Eckert, Michael Bellon sen., Stephan Derleder, Johannes Weiß, Benjamin Wirsching, Michael Bellon jun., Helge Radüchel, Nico Seidel, Jan Rade, Dennis Leibner, Lucca Hein, Nicklas Wetzel, Steven Hemberger, David Scheidler, Hannes Blanke, Paul Dühring, Ertan Celik, Cora Wenzel, Khaled Al Saleh, Bahadır Avci, Nabil Alatassi, Hannes Bommhardt, Housam Al Hag Bakkar, Hassan Al Ahmad

Scienion! Einmal hin. Alles drin.

Der facettenreiche Neubau in Berlin Adlershof verlangt dem Team alles ab

Auf der Baustelle Scienion in Berlin Adlershof geht es mit großen Schritten voran: Das Bauvorhaben befindet sich aktuell mitten in der Ausbauphase. Angefangen von der aufwendigen technischen Gebäudeausrüstung bis hin zur abwechslungsreichen und daher anspruchsvollen Fassadengestaltung – die schlüsselfertige Errichtung des neuen, hochmodernen Gebäudes mit all seinen Facetten fordert den vollen Einsatz des Teams. Der neue Hauptsitz des Life-Science-Unternehmens wird zukünftig unterschiedliche Nutzungen vereinen, was jeder Etage eine Einzigartigkeit verleiht und uns vor immer neue Herausforderungen stellt. Auf die Lager- und Produktionshalle im Erdgeschoss, die momentan eine VH-Fassade (vorgehängt und hinterlüftet) aus Alucobond erhält, folgt im ersten Obergeschoss die Produktionsabteilung. Das zweite Obergeschoss dient als Laborbereich inklusive Reinraum. Bei den speziellen technischen Anforderungen an die Bereiche ist das technische Knowhow aller Projektbeteiligten gefragt. Das Highlight im zweiten Obergeschoss bil-

det der ca. 2,5 Meter auskragende und verglaste Erker, der die Labore mit Licht versorgt. Im letzten Stockwerk befinden sich Büros mit angrenzender Kantine. Umschlossen von Holzterrassen wird durch den starren Sonnenschutz das Gebäude in der Höhe abgeschlossen. Das letzte entscheidende Puzzelstück der Fassade wird die Montage des ca. sieben Tonnen schweren Kreisbogens. Mit einem Durchmesser von 23 Metern erstreckt sich der Bogen über den gesamten Empfangsbereich des Neubaus, der sich hierdurch und im Zusammenspiel mit dem Verblendmauerwerk von den umliegenden Gebäudekomplexen abhebt. Trotz aktuell schwieriger Bedingungen und den daraus resultierenden Lieferengpässen liegen wir im Zeitplan, sodass wir der Scienion GmbH ihren neuen Unternehmensstandort nach derzeitigem Stand pünktlich übergeben werden können.

Jörn Kunze

PROJEKTTEAM: Torsten Kaiser, Rudolf Wolff, Mario Karsch, Jörn Kunze, Frank Schelenz



Die Arbeiten an der Gebäudehülle sind im vollen Gange und werden zum Ende des Jahres 2022 abgeschlossen.

Bald wieder Lupp-Krane in Berlin Kreuzberg?

Die Vertragsabstimmungen zur Errichtung eines Büro- und Wohngebäudes befinden sich auf der Zielgeraden



Der Neubau soll eine streng gegliederte Beton-SW-Fassade mit großen Fenstern zur Markgrafenstrasse erhalten. Im oberen Bereich des Gebäudes sind vier Dachterrassen geplant. Die in dem siebengeschossigen Gebäude projektierten Büroflächen werden in der Größe flexibel gestaltbar sein.

Zentral gelegen, mitten in Berlin Kreuzberg soll auf dem Grundstück in der Markgrafenstraße 11-14 ein neues Multifunktionsgebäude mit Büros und Wohnungen entstehen. Wer jetzt an das Markgrafenkarree denkt, liegt richtig – zumindest, was den Standort betrifft. Ganz in der Nähe, zwischen Krausenstraße, Schützenstraße und Markgrafenstraße hatte die Unternehmensgruppe Lupp von 2014 bis 2016

das Schlüsselfertigprojekt Markgrafenkarree für einen anderen Auftraggeber erfolgreich realisiert. Während der Neubau damals auf einem ehemaligen Schulgelände entstanden ist, handelt es sich diesmal um ein aus der Nachkriegszeit wiederaufgebautes Bürogebäude aus dem Jahr 1914, das abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden soll. Dieser entspricht in seiner Kubatur grundsätzlich dem alten

Bestandsgebäude und bildet wie dieses eine straßenbegleitende Fassade entlang der Markgrafenstraße aus; dank einer geschlossenen Bauweise fügt sich der Entwurf perfekt in die bestehende Blockrandbebauung ein. Ein weiterer Gebäudeflügel ragt in den rückwärtigen Teil des Grundstücks. Im Unterschied zum Bestandsgebäude wird jedoch keine Hofstruktur ausgebildet, sondern der rückwärtige Gebäu-

deflügel schließt an die Brandwand des benachbarten Wohngebäudes in der Lindenstraße 79 an. Zwischen dem Neubau und den vorhandenen Wohngebäuden auf dem südlich angrenzenden Flurstück ergibt sich dadurch ein kleiner geschlossener Hof, der zum Verweilen einlädt. Die Höhenentwicklung des neuen Gebäudes orientiert sich ebenfalls an dem Bestandsgebäude und an dem benachbarten Gebäude der Markgrafenstraße 15. Der Gebäudeteil entlang der Markgrafenstraße und der rückwärtige -flügel sind jeweils siebengeschossig, wobei das oberste Geschoss als zurückversetztes Staffelgeschoss geplant ist. Eine Vermietung der etwa 15.000 Quadratmeter großen Büroflächen ist noch nicht erfolgt. Das Raumkonzept basiert daher auf einer Phantomplanung, die eine flexible Nutzung der Flächen durch mögliche Mietinteressenten abdecken soll. Um auf die Bedürfnisse von Menschen mit Einschränkungen einzugehen, sind die Eingänge der Gebäude schwellenlos erreichbar. Auch die Aufzüge sind mit einer Mindestdurchgangsbreite von 90 Zentimetern barrierefrei zugänglich und Überbrückungen kleinerer Treppenzugänge mittels Liftanlage überwindbar. Die Büroflächen überzeugen mit bodentiefen zweiflügeligen Fenstern, großzügigen Arbeitsräumen, Terrassen inklusive kleiner Grünflächen im

Erdgeschoss sowie attraktiven Dachterrassen. Neben den Büroeinheiten entstehen noch zwölf Wohnungen, die Hälfte davon barrierefrei, mit insgesamt 1.000 Quadratmetern Wohnfläche. Die Wohneinheiten sind sowohl zur Markgrafenstraße (Südwest) als auch zum Innenhof (Nordost) ausgerichtet. Auch für die Mieteinheiten sind jeweils ein bis zwei Terrassen – im Erdgeschoss ebenfalls mit kleinen Grünanlagen – vorgesehen. Im Untergeschoss teilen sich die Mieteinheiten eine Tiefgarage mit insgesamt 33 Pkw-Stellflächen und 74 Fahrradstellplätzen. Weitere Fahrradabstellmöglichkeiten befinden sich auf den Freianlagen. Die Unternehmensgruppe Lupp optimiert und detailliert derzeit zusammen mit den Planungsbüros rewa Planungsgesellschaft mbH, Ruß Ingenieure AG und AWD Ingenieurgesellschaft mbH die Ausführungsplanung der Leistungsphase 5. Außerdem läuft aktuell die Abstimmung des Generalunternehmervertrags mit dem Bauherrn Norsk Deutschland AG. Der Vertragsschluss liegt in den letzten Zügen, es heißt also Daumen drücken! Der Start der Rohbauarbeiten ist zum April 2023 avisiert. Wir freuen uns schon sehr auf die neue Herausforderung!

Yvonne Goldschmidt

PROJEKTEAM: Torsten Kaiser, Peter Westermann, Yvonne Goldschmidt

Zero Emission trifft Denkmalschutz in Berlin

Trotz anfänglicher Überraschungen liegt das Baustellenteam der Ergänzungsbebauung Mendelsohn-Bau im Zeitplan



Der Ergänzungsbau mit sechs Obergeschossen und einem Untergeschoss fügt sich in die Blockrandbebauung ein und grenzt direkt an die benachbarten Gebäude. Nach Fertigstellung des Rohbaus soll Anfang 2023 mit den Ausbau- und Installationsarbeiten begonnen werden.

Beginnen hat alles mit einem Parkplatz im Berliner Stadtbezirk Kreuzberg, auf dem jetzt kein Gras mehr, sondern der Rohbau unseres Bauvorhabens Ergänzungsbebauung Mendelsohn-Bau wächst. Wie in den Lupp-News im Sommer 2022 bereits berichtet, wurde Lupp als Generalübernehmer mit der schlüsselfertigen Errichtung des Wohn- und Geschäftsgebäudes beauftragt, welches eine Bruttogeschossfläche von rund 12.000 Quadratmetern aufweist und die bestehende Blockrandbebauung zwischen dem denkmalgeschützten Mendelsohn-Bau – unter anderem der Sitz der IG-Metall – und einem Wohngebäude schließt.

Anfang Januar 2022 erfolgte die Übergabe des besagten Parkplatzes als Baufeld durch unseren Bauherrn, die Treuhandverwaltung IGMET GmbH. Unmittelbar danach wurde mit den Rodungsarbeiten sowie der Baufeldfreimachung durch den Rückbau von bestehenden Parkplatzausrüstungen wie Schrankenanlagen, Mastleuchten etc. begonnen. Eine vor Beginn der Erdarbeiten durchgeführte Rasterfeldbeprobung zur Analyse des Aushubmaterials hielt eine erste Überraschung für uns bereit: Ein Großteil des untersuchten Materials wurde, entgegen des im Vorfeld erstellten geotechnischen Berichtes, als

gefährlich eingestuft, sodass zunächst die Entsorgungswege neu geklärt werden mussten. Obgleich es Hinweise einer ehemaligen Vorkriegsbebauung auf dem Baufeld gab, waren wir erstaunt, wie viele Trümmerreste und alte Fundamente bei der weiterführenden Baugrubenherstellung vorgefunden wurden. Im Bereich des geplanten Kranstandortes stießen wir sogar auf ein noch intaktes Teilkellerbauwerk. Aufgrund der Bodenbeschaffenheit und der beengten Platzverhältnisse war ein Bodenaustausch in Teilbereichen nicht möglich, sodass wir die notwendigen Bodenpressungen der ursprünglich geplanten Kran Gründung nicht umsetzen

konnten. Dies hatte zur Folge, dass für den zuerst gestellten Kran außerhalb des eigentlichen Baufeldes eine aufwendige Gründung notwendig war. Das Krankreuz wurde auf 16 Stahlträger mit einer Länge von zwölf Metern aufgeständert. Bei der anspruchsvollen Herstellung der hierfür benötigten 16 Kopfplatten haben die Kollegen der hauseigenen Stahlbauschlosserei ihre Schweißkünste unter Beweis gestellt. Nachdem die Unwägbarkeiten im Baugrund bewältigt waren, erreichte die Baustelle die nächste unerwartete Nachricht im Zuge der Unterfangungsmaßnahmen des Bestandsgebäudes. Dieses wies trotz der eingesetzten erschütterungsarmen Verfahren und der planmäßig zu erwartenden Setzungen starke Rissbildungen auf. Eine gutachterliche Beurteilung ergab, dass der Bestand bereits starke Vorschädigungen aufwies und weiterführende Kompensationsmaßnahmen in der Gründung notwendig waren. Um die Belastung auf das Fundament des Bestandsgebäudes möglichst gering zu halten, sollte der angrenzende Bereich der Bodenplatte an dieser Stelle als Kragarm ausgebildet werden. In der laufenden Ausführung zog dies Anpassungen der Genehmigungsstatik sowie die Überarbeitung der Schal- und Bewehrungspläne nach sich. Damit der weitere Bauablauf nicht zu sehr gestört wurde, haben wir in Zusammenarbeit mit unserem Tragwerksplaner die Betonierreihenfolge der Bodenplatte überarbeitet und den Bereich zum Bestand als letzten Teil fertiggestellt. In der zweiten Jahreshälfte konnte dann endlich mit den ersten aufgehenden Bauteilen begonnen werden. Trotz der unerwarteten, aber doch gemeisterten Widrigkeiten wurde das mittlerweile ambitionierte Ziel zur Fertigstellung der Rohbauhauptleistung und dem Einbau der ersten Fenster nicht aus den Augen verloren und weiterhin verfolgt. Wie im Lupp-News-Artikel „Klimaschutz im historischen Gewand“ zu

lesen, wird das Thema Nachhaltigkeit bei diesem Bauvorhaben großgeschrieben und durch unterschiedlichste Aspekte und Techniken realisiert. Zum einen wird der Weg in Richtung Zero Emission beziehungsweise Nullemissionen mithilfe einer hocheffizienten Wärmerückgewinnung, umweltfreundlicher Wärmepumpen und einer Photovoltaikanlage realisiert. Auch die maximale Flexibilität bei der Nutzung der Büroeinheiten mit variabler Steuerung der Jalousien, der Heizung und des Lichts über En-Ocean-Technologie trägt zur Nachhaltigkeit des Neubaus bei. Nach einem Entwurf vom Architekturbüro blfp entsteht hier nicht nur ein Bürogebäude, welches dem aktuellen Standard entspricht, es wird ein Arbeitsplatz für die Zukunft geschaffen. Mit acht mietpreisgebundenen Wohnungen der insgesamt 24 Einheiten wird darüber hinaus auch dem sozialen Gedanken Rechnung getragen. Dass Zero Emission auch mit dem Denkmalschutz vereinbar ist, wird nach Fertigstellung des Gebäudes deutlich zu sehen sein. Sowohl die Fassade als auch die Geschoss- und Traufhöhen des Ergänzungsbaus wurden an den denkmalgeschützten Mendelsohn-Bau angepasst, mit der Denkmalschutzbehörde abgestimmt und gemeinschaftlich bemustert. Unmittelbar nach der etagenweisen Fertigstellung der Gebäudehülle werden wir zu Beginn des neuen Kalenderjahres 2023 mit den Ausbau- und Installationsarbeiten beginnen. Somit bleibt die ursprünglich geplante Fertigstellung und damit die Übergabe des Gebäudes für Ende des Jahres 2023 – unterstützt durch die partnerschaftliche, zielorientierte und konstruktive Zusammenarbeit mit den Projektbeteiligten und dem Bauherrn – als klare Zielvorgabe bestehen.

Jonas Bernhard

PROJEKTEAM: Oliver Müller, Niklas Hirtz, Jonas Bernhard, Nicolas Hähmel, Martin Geyer, Oliver Wirth



Seit Ende Februar 2022 laufen die Bauarbeiten für das Auszubildendenwohnheim in Leonberg, dessen idyllische Lage bei Sonnenuntergang für Baustellenromantik sorgt.

Die Luppis nun auch vor den Toren des Schwarzwalds

In Leonberg wird ein in die Jahre gekommenes Schülerwohnheim durch einen zeitgemäßen Neubau ersetzt

Lupp-Krane zieren nun auch den Himmel des Landes Baden-Württemberg. Mit dem Neubau eines Wohnheims im Berufsschulzentrum in Leonberg, einer Stadt westlich von Stuttgart und idyllisch vor den Toren des Schwarzwalds gelegen, erobert Lupp nun auch den Südwesten Deutschlands. In derselben Konstellation wie bei den bereits fertiggestellten beziehungsweise noch im Bau befindlichen Projekten in Frankfurt, Leipzig und Darmstadt wird auch das jüngste Wohnheimprojekt durch

die Riedberg III, eine gemeinsame Gesellschaft der Unternehmensgruppe Lupp und der IHT Planungsgesellschaft, umgesetzt. Mit dem Neubau wird ein vorhandenes Bestandsgebäude aus den 1960er Jahren auf dem Campus des beruflichen Schulzentrums ersetzt, das seit über 25 Jahren sehr erfolgreich von dem IB Süd, eine in Württemberg und Bayern agierende Organisation des Internationalen Bundes (IB) freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V.,

als Schülerwohnheim betrieben wurde. Da das Gästehaus baulich nicht mehr zeitgemäß war – zu nennen wären hier die früher üblichen Etagenbäder – und eine Revitalisierung beziehungsweise Modernisierung unverhältnismäßig aufwendig gewesen wäre, entschied sich der Betreiber, nach einem Partner Ausschau zu halten, welcher die notwendige Kompetenz und Erfahrung mitbringt, das Bestandsgebäude zurückzubauen und einen zeitgemäßen Neubau zu errichten.

Das Auszubildendenwohnheim in Leonberg, dessen Fertigstellung für das erste Quartal 2024 vorgesehen ist, verfügt über insgesamt 192 Doppelzimmer, Büro- und Tagungsräume, einen modern ausgestatteten Speisesaal, weitere Nutz- und Gemeinschaftsräume sowie eine Aufzugsanlage. Der Baukörper besteht aus zwei fünfgeschossigen Gebäudeteilen, die durch einen Übergangsbereich miteinander verbunden sind. 18 Doppelzimmer werden barrierefrei und zwei Doppelzimmer rollstuhl-

gerecht ausgeführt. Angrenzend an das Wohnheim, das als Effizienzhaus mit 40EE-Standard errichtet wird, stehen 34 Pkw-Stellplätze zur Verfügung. Darüber hinaus sind auch ein Crossfitbereich, ein Streetball- sowie ein Grillplatz im Innenhof des Hostels geplant, welche für gemeinsame sportliche Aktivitäten, aber auch zum Verweilen einladen.

Inga Ganenko

PROJEKTEAM: Marcus Eckert, Martin Seifert, Inga Ganenko, Michael Fäth

Sieben Gärten mitten in Wiesbaden

Bei dem bislang größten Schlüsselfertig-Projekt Seven Gardens kommen die Arbeiten am ersten Bauabschnitt gut voran

Nahe der Wiesbadener Innenstadt befindet sich das Behördenzentrum des Landes Hessen. Vom Finanzamt bis hin zur Abteilung von Hessen Mobil ist auf dem Schiersteiner Berg nahezu alles vorzufinden. Für die Belegschaft der Behörden und Ämter des Landes Hessen baut die Unternehmensgruppe Lupp hier derzeit ein Bürogebäude, welches in der ersten Jahreshälfte

2024 in neuer und moderner Atmosphäre in Betrieb gehen soll. Es handelt sich um das erste von insgesamt sechs Gebäuden des neuen Behördenzentrums „Seven Gardens“ mit rund 34.000 Quadratmetern Mietfläche. Auftraggeber ist die OFB Projektentwicklung GmbH, deren Masterplan vorsieht, das gesamte Behördenzentrum vollständig neu aufzubauen. Die in

die Jahre gekommenen Bestandsgebäude des Campus in Wiesbaden werden dafür nach und nach geräumt und durch sechs nachhaltige und moderne Gebäude mit sechs Gärten und dem Central Garden ersetzt. Gleichzeitig wird es am Schiersteiner Berg auch grün, denn für den Campus werden im Endausbau sieben ganz unterschiedliche Gärten angelegt.

Das zum ersten Bauabschnitt gehörende Oak House bietet neben zahlreichen Büros auch eine Kantine mit dazugehöriger Großküche sowie einige kleine bis große Besprechungs- und Konferenzräume. Letztere sind im Erdgeschoss des Sockelgebäudes angesiedelt, welches ein 14-stöckiges Hochhaus umschließt. Die Tiefgarage erstreckt sich über zwei Untergeschosse und bietet Stellplätze für bis zu 347 Fahrzeuge. Nach der langen Akquisitionsphase von insgesamt 20 Monaten wurde im Juli 2021 der Generalunternehmervertrag für den ersten Bauabschnitt mit unserem langjährigen Auftraggeber und Partner, der OFB, unterzeichnet. Ende 2021, noch während der letzten Abrissarbeiten am alten Gebäude und den gleichzeitig laufenden Erdarbeiten, wurde mit den Arbeiten an der kombinierten Pfahl-Plattengründung (KPP) begonnen. Die KPP besteht aus 21 Bohrpfehlen mit Einzellängen bis zu 14 Metern. Die darauf befindliche Bodenplatte ist im Bereich des Hochhauses bis zu 1,50 Meter stark. Auch wenn uns die komplizierte Konstruktion der Tiefgaragen-Ebenen und die bestehenden Lieferengpässe besonders in den Bereichen Baustahl, Dämmung und Einbauteile vor einige Herausforderungen gestellt haben, ist der Rohbau bis Oktober 2022 gut vorangeschritten. Mittlerweile im zehnten Obergeschoss des Hochhauses angekommen, wird der Abschluss der Rohbauarbeiten bis zum Jahresende erwartet. Dann werden wir ca. 35.000 Kubikmeter Beton verbaut haben. In den Tiefgaragenebenen, welche das gesamte Baugrundstück umfassen, sind die Ausbau- und TGA-Gewerke schon fleißig zugange. Ebenso steht die Montage der Elementfassade in den Startlöchern. Die Vorbereitungen hierfür laufen sowohl am Gebäude als auch in den Produktionshallen auf Hochtouren. Da die meisten TGA-Gewerke bereits beauftragt wurden, gilt

es für das Baustellenteam nun, neben der Fertigstellung des Rohbaus auch die Koordination, Ausschreibung und Vergabe der Ausbaugewerke weiter voranzutreiben, sodass der Ausbau in den aufgehenden Geschossen rechtzeitig beginnen kann. Bei dem bislang größten Schlüsselfertig-Projekt der Firmengeschichte Lupp wird viel Wert auf die ökologische Nachhaltigkeit gelegt. Einen Hinweis darauf gibt der Name Oak House, welches ein besonders ökologisches Gebäude werden soll. In diesem werden zwar keine Eichen verbaut, aber im Innenhof gepflanzt. Ziel ist es, die Auszeichnung „Platin“ der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB) zu erhalten, was neben vielen ökologischen Kriterien für den Betrieb des fertigen Gebäudes besondere Anforderungen an die Materialien und Bauweisen bereits während der Bauphase stellt. Von der Förderung der Rohstoffe über die Inhaltsstoffe und Herstellung der Materialien bis hin zur Betrachtung des Recyclings der Baustoffe zum Ende ihrer Lebensdauer werden hierbei alle Aspekte berücksichtigt. Bei Seven Gardens wird zudem auf die Nutzung von erneuerbaren Energien gesetzt. Die Tiefgarage bietet beispielsweise zahlreiche Lademöglichkeiten für E-Fahrzeuge. Zusätzlich wird das Gebäude dezentral mit Fernwärme versorgt. Der Bau schreitet voran und die heiße Phase des Ausbaus steht uns bevor. Wir freuen uns, im nächsten Jahr von den Fortschritten berichten zu können!

René Pagel

PROJEKTEAM: Karl-Heinz Debus, Matthias Bötze, Jens Jost, Jonas Schneider, Thomas Wagner, Lucas Kindling, André Liebenau, René Pagel, Carmine Caiaro, Sven Martan, Franziska Liebich, Andreas Bernhardt, Daniel Bayer, Krzysztof Zajac, Joschua Kühn



Als ersten von sieben Baubschnitten baut Lupp derzeit das Oak House. Mit ca. 34.000 Quadratmeter Mietfläche wird es verschiedenen hessischen Ämtern und Behörden als neuer Hauptstandort dienen.

Nun geht's an den Ausbau

Nach einem gelungenen Richtfest kommen die Arbeiten im Quartier Hohenlind in Köln gut voran



Die meisten Rohbauten sind fertiggestellt und das Quartier Hohenlind hat Form angenommen. Den Baufortschritt immer im Blick treibt das Lupp-Team derzeit die Ausbauarbeiten voran.

Wie im letzten Lupp Report zu lesen, entstehen für die Caritas Stiftung Deutschland und die Benedict Kreuz-Stiftung in Köln Lindenthal schlüsselfertig ein Apartmenthaus sowie zwölf Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 163 Wohnungen auf einer gemeinsamen Tiefgarage. Mit den von Lupp errichte-

ten Bauwerken wird der Grundstein gelegt für ein Quartier, das in Zukunft noch durch eine Kindertagesstätte, eine Grundschule, Reihenhäuser und Eigenheime erweitert werden soll. Grünflächen, Spielplätze, Car-Sharing-points sowie E-Ladestationen für das Gesamtareal sind ebenfalls vorgesehen

und zum Teil schon in unserem Auftrag enthalten. Ein Jahr nach Beginn der Aushubarbeiten hat das Quartier Hohenlind bereits Form angenommen, sodass die Fertigstellung der meisten Rohbauten am 16. September 2022 mit einem Richtfest gefeiert werden konnte; zwei der ins-

gesamt zwölf Bürgerhäuser im zweiten Bauabschnitt wurden bauablaufbedingt zurückgestellt und sollen voraussichtlich gegen Ende Januar rohbautechnisch fertiggestellt werden. Das Apartmenthaus sowie die dazugehörige Tiefgarage im ersten Bauabschnitt befinden sich bereits im Ausbau. Zur

Veranschaulichung der gesamten Quartiersentwicklung und unseres Projektauftrages wurden anlässlich des Richtfestes Visualisierungen und Lagepläne aufgehängt sowie Führungen durch zwei der Bürgerhäuser angeboten.

Während das erste Haus sich zu diesem Zeitpunkt im oberen Teil noch im Rohbau befand, konnten im zweiten Haus die Raumaufteilungen dank des laufenden Ausbaus besichtigt werden. Im Beisein vieler unserer Nachunternehmer, der Planer, der Bauherrinnen und anderer am Bau Beteiligten bot das Richtfest einen gelungenen Rahmen, diesen ersten Meilenstein gebührend zu feiern.

Der Ausbau schreitet derzeit kontinuierlich voran, sodass Mitte November zwei unserer drei Lupp-Krane abgebaut werden konnten. Obgleich es zu Verzögerungen durch Lieferschwierigkeiten oder Bombenfunde im letzten Jahr kam und sich der Baubeginn der letzten zwei Mehrfamilienhäuser verzögert hat, ist unser Team zuversichtlich, die noch bevorstehenden Aufgaben erfolgreich meistern und das Projekt wie gewohnt zur Zufriedenheit unserer Bauherrinnen umsetzen zu können. Die Fertigstellung des Apartmenthauses ist für Mai 2023 und die der zwölf Mehrfamilienhäuser bis Oktober 2023 vorgesehen.

Lisa Reichardt (Werkstudentin) & Matthias Gries

PROJEKTEAM: Günter Pracht, Jens Wojciechowski, Matthias Gries, Mykhailo Tatarchynskyi, Kerstin Depold, Daniel Canete, Kristine Seibt, David Wisdorff, Michael Amels

Seilerbahn: Mittendrin statt nur dabei

Auf der Baustelle im Zentrum von Hofheim sind eine flexible Logistik und gute Kondition gefragt



Links die umfunktionierte Fahrspur, unten die gesperrte Straße Seilerbahn: Aus der Vogelperspektive lassen sich die sehr begrenzte Baustelleneinrichtungsfläche sowie die mittlerweile rückgebaute Steifenlage zur Sicherung der Baugrube gut erkennen.

Das Bürogebäude Seilerbahn in Hofheim wird von der Unternehmensgruppe Lupp in einer Arbeitsgemeinschaft mit der Firma Lauer für die Taunus Sparkasse errichtet. Mieter des modernen Bürogebäudes wird der Rhein-Main-Verkehrsbund (RMV) sein.

Während Lupp hierbei die Tief- und Hochbauarbeiten sowie den Innenausbau durchführt, zeichnet sich unser Arge-Partner für die Haustechnikwerke verantwortlich. Nachdem im letzten Lupp Report die Baustelle gerade erst begonnen hatte, können

wir nach knapp einem Jahr von den Fortschritten berichten und eine erste Bilanz ziehen. Das erste Quartal des Jahres 2022 stand ganz im Zeichen des Spezialtiefbaus, ausgeführt durch unseren Nachunternehmer Implenia. Neben

der Herstellung der umschlossenen Bohrpfehlwand ging es vor allem erst einmal darum, mit allen Widrigkeiten, die eine Innenstadtbaustelle mit sich bringt, klar zu kommen. Da das Grundstück zu 100 Prozent überbaut wird, mussten beispielsweise Stromtrassen im öffentlichen Gehweg gesichert werden. Von der dreispurigen Straße Alte Bleiche, über die der Hauptverkehr des gegenübergelegenen Busbahnhofs läuft, wurde eine Spur der Baustelleneinrichtung zugeteilt; die Straße Seilerbahn, der die Baustelle ihren Namen verdankt, musste komplett gesperrt werden.

Nach Fertigstellung der Bohrpfehlwand konnte der Grundwasserpegel abgesenkt und mit den Erdarbeiten begonnen werden. Allerdings vorerst nur auf das Niveau der Steifenlage, die ebenfalls durch den Nachunternehmer Spezialtiefbau zur Sicherung der Baugrube eingebaut wurde. Im nächsten Schritt erfolgte der Aushub bis auf die Sohle des zweiten Untergeschosses und der Kran wurde aufgestellt – ein erster Meilenstein war erreicht! Nachdem das zweite Untergeschoss hergestellt war, wurde ein Teil der Baugrube wieder rückgefüllt und die Steifenlage nach der Betonage der Decke über dem zweiten Untergeschoss zurückgebaut. Die Aussteifung wird seitdem von der Decke übernommen.

Mit der Fertigstellung des ersten Untergeschosses und der Aufnahme der Rohbauarbeiten im Erdgeschoss Mitte dieses Jahres war bereits ein großes Stück Arbeit getan. Wir sind daher optimistisch, den Rohbau bis Ende 2022 planmäßig mit der Betonage und der Montage des Stahlbaus im fünften

Obergeschoss zu erstellen.

Da der Auftrag die schlüsselfertige Errichtung des Gebäudes in Zusammenarbeit mit unserem Arge-Partner umfasst, müssen parallel zu den laufenden Rohbauarbeiten bereits die Weichen für den Ausbau gestellt werden. Damit wir uns im kommenden Jahr auf das Bauen konzentrieren können, ist es unabdingbar, die Planung weiterhin voranzutreiben und die Vergaben bis Ende des Jahres zum größten Teil abzuschließen. Die schlüsselfertige Errichtung des Gebäudes im letzten Quartal des Jahres 2023 lässt dabei keinen großen Spielraum zu. Hier ist eine gute Kondition aller Beteiligten gefragt. Ziel ist es deshalb, in diesem Jahr nicht nur den Rohbau fertigzustellen, sondern auch mit den ersten Arbeiten an der aufwendigen Fassade und der TGA in den Untergeschossen zu starten.

Durch den guten Zusammenhalt im Baustellenteam und der Mischung aus erfahrenen und jungen wissbegierigen Bauleitern und unserem Polier sind wir guter Dinge, auch diese Baustelle meistern und dem Bauherrn das Gebäude zu dem zugesicherten Termin übergeben zu können.

Und wenn Not am Mann ist oder der Platz auf der Baustelle in Hofheim wieder einmal nicht ausreicht, hilft uns das Team auf der nahegelegenen Baustelle FRA 33 in Hattersheim gerne aus. An dieser Stelle ein Danke und die besten Grüße an die Kollegen!

Felix Wegmann

PROJEKTEAM: Dennis Bausch, Felix Wegmann, Oliver Kauck, Felix Eicke, Thomas Bade

Lupp Netzbau macht's möglich

Beim Heizwasserausbau im Frankfurter Ostend erreicht das Team trotz zahlreicher Hürden einen Meilenstein nach dem nächsten

Im Auftrag der Mainova AG errichtet Lupp Netzbau GmbH seit März 2022 eine neue Heizwasserauskopplung aus dem Heizkraftwerk (HKW) Mitte zur Unterstützung des Frankfurter Fernwärme-Netzes Ostend. Das Projekt Fernwärmeverbindungsleitung Mitte-Ost als Gesamtbaumaßnahme umfasst den Tief- und Rohrleitungsbau zur Herstellung einer Heizwasserverbindungsleitung und den Vorlauf/Rücklauf DN 450/630 aus Kunststoffmantelrohr vom HKW Mitte bis zum vorhandenen Heizwassernetz Ostend in der Sonnemannstraße.

Im Zuge des Heizwasserausbaus werden in einigen Teilabschnitten Gas- und Wasserleitungen erneuert, umgelegt und zurückgebaut. Die Gesamttrassenlänge bemisst sich auf rund 1.100 Trassenmeter und sieht eine Einbindung der neuen Fernwärme-Leitung im Kreuzungsbereich der Windeckstraße in die Sonnemannstraße vor.

Bereits zu Beginn des Projektes machten wir unerwartete Entdeckungen: Im Verlauf der Bauausführung stießen wir auf Fundamente der alten Stadtmauer, die umfangreiche Umplanungsmaßnahmen erforderlich machten. Ebenfalls ergaben sich aufgrund des Angriffskriegs auf die Ukraine und die damit verbundene Zerstörung des Stahlwerks Mariupol Lieferengpässe für die zur Bauausführung notwendigen Kunststoffmantelrohre sowie eine generelle Materialknappheit. Das Stahlwerk in Mariupol war der größte Zulieferer für Stahlvorprodukte in Europa und der Lieferant für die Walzbleche der Stahlmedienleitung DN 450. Zwangsläufig kam es daher zu einem Lieferstopp. Zusammen mit unserem Auftraggeber und dem Rohrlieferanten arbeiteten wir fieberhaft an einer Lösung und entschieden uns

dafür, das Material für das gesamte Projekt sofort abzurufen. Für die Lagerung stellte uns die Mainova AG eine Fläche zur Verfügung. Unser Lieferant konnte das Material aus England und Australien beziehen – allerdings mit dem Nachteil, dass die erforderliche Menge nicht zu den Zeitpunkten zur Verfügung stand, zu denen wir sie gebraucht hätten. Also haben wir Dimensionsänderungen für verfügbare Nennweiten vorgenommen und die Tiefbauarbeiten vorgezogen, bis das Material verfügbar war.

Eine Besonderheit stellte die Dimension der Rohrleitung dar. Bei einer Stahlleitung mit dem Durchmesser von 450 Millimetern ist es nach AGFW-Regelwerk (Arbeitsgemeinschaft für Wärme und Heizkraftwirtschaft) vorgeschrieben, aufgrund der Wärmeeinleitung Schweißnähte mit zwei Schweißern gleichzeitig je Naht herzustellen, was im Hinblick auf den allgemeinen Fachkräftemangel eine logistische Herausforderung darstellte. Hinzu kam die Vorgabe, die Arbeiten in der Hanauer Landstraße rechtzeitig vor dem Frankfurt Marathon am 30. Oktober 2022 zu beenden. Trotz aller Hindernisse und Unwägbarkeiten haben wir dieses Ziel erreicht.

Eine weitere technische Besonderheit stellte der letzte Abschnitt in der Hanauer Landstraße dar. Auf ca. 160 Meter Länge musste die Fernwärmeleitung vorgespannt werden. Hierzu wird die Rohrleitung nach der Verlegung nicht vollständig verbunden. Es bleibt ein Teilstück von ca. zwei Metern frei. Um die Längenausdehnung des Stahlrohres im Betrieb zu vermindern, wird die Leitung elektrothermisch erhitzt: Mittels elektrischem Vorspanngerät wird durch das Stahlrohr der Fernwärmeleitung ein definierter Strom gelei-



Mit Material aus England und Australien konnte sich das Projektteam behelfen. Die neue Fernwärmeleitung soll künftig das Fernwärme-Netz im Frankfurter Ostend unterstützen.

tet, der den Stahl über die gesamte Rohrlänge gleichmäßig erwärmt. Die eingebaute Elektronik mit redundanter Selbstkontrolle garantiert dabei einen sicheren Vorheizprozess. Software-Programme ermöglichen die präzise Vorhersage der Vorheizzeit und Längendeckung. Die Vorwärmung erfolgt mit 75°C. Das entspricht etwa der Hälfte der Differenz zwischen Verlegetemperatur (ca. 20°C) und maximaler Betriebstemperatur (130°C). Ist die errechnete Längendeckung erreicht, beginnen wir mit der Verfüllung des

Rohrgrabens. Sobald 70 Prozent des Verfüllmaterials eingebaut sind, können die Passstücke eingeschweißt werden, sodass die gesamte Strecke der Rohrleitung verbunden ist. Danach wird die Vorspannung ausgeschaltet. Durch den aufgebrachten Erddruck kann sich die Leitung bei Abkühlung nicht in die Ursprungslänge zusammenziehen. Ebenso reduziert sich die Ausdehnung der Leitung im Betrieb, sodass keine Schäden an der Rohrleitung durch zu starke Ausdehnung entstehen.

Weitere Meilensteine im Projekt sind die Umlegung der Dampftrasse im Stahlmantelrohr, die Anbindung an das Kraftwerk sowie die Einbindung in der Sonnemannstraße, deren Ausführung wir mit Freude entgegensehen. Die Fertigstellung ist aktuell für Oktober 2023 geplant.

Moritz Jaworski

PROJEKTTEAM: Michael Meisel, Moritz Jaworski, Michael Weber

Nicht mehr Homeoffice. Willkommen Officehome!

Auf dem Pandion Officehome Ostkreuz Campus in Berlin fühlen sich alle ein bisschen wie zu Hause



Nach dem verzögerten Baustart sind die Rohbauarbeiten für die Bodenplatte von Ostkreuz Campus B in vollem Gange, während im Hintergrund die Erdbauarbeiten für Ostkreuz Campus A zu sehen sind.

Nur wenige Meter vom Spreeufer entfernt, im bunten Berliner Stadtteil Friedrichshain, realisiert die Unternehmensgruppe Lupp im Auftrag der Pandion AG den Ostkreuz Campus. Das Projekt steht für einen neuen architektonischen Ansatz im Bereich Office-Gebäude. In den Jahren der Telearbeit wagt es das Architektenteam von Collignon Architecture, das immer beliebter werdende Modell des Homeoffice umzukehren, indem es das Officehome vorschlägt. Ziel ist es, wohnungsähnliche Bedingungen am Arbeitsplatz zu schaffen, damit sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Büro wie zu Hause fühlen können. Um dies zu erreichen, legen die Arbeitsplätze ihr kaltes und streng funktionales Profil ab und gewinnen so an Wärme und Komfort. Die belebten Gemeinschaftsbereiche fördern die Kreativität und die Kommunikation untereinander und ermöglichen eine Face-to-Face-Ebene.

Zwar nicht face to face, aber direkt nebeneinander bilden die beiden Gebäude, das Ostkreuz Campus A an der Persiusstraße und das Ostkreuz Campus B an der Bödikerstraße, einen gemeinsamen Campus-Komplex. Der Ostkreuz-Campus-A-Abschnitt hat einen rechteckigen Grundriss, welcher im Inneren aus vier Modulen ein Atrium ausbildet. Aus der Grundfläche von ca. 5.500 Quadratmetern resultiert eine Gesamtmietfläche von 28.700 Quadratmetern. Das Ostkreuz Campus B besteht aus einem kompakten Gebäudekorpus mit 75 Meter Länge. Die Grundfläche liegt bei ca. 1.700 und einer Gesamtmietfläche von

9.650 Quadratmetern. Beide Gebäudeeinheiten ruhen auf einem dichten Netz von mehr als 20 Meter tiefen Gründungspfählen und ragen 23 Meter oberirdisch heraus. Um später bequem auf alle sieben Ebenen – einschließlich Unter- und Staffageschoss – zu gelangen, werden insgesamt 15 Aufzüge eingebaut. Im Untergeschoss sind die beiden Gebäude durch eine Tunneldurchfahrt miteinander verbunden und bilden eine Ebene mit 135 Pkw-Stellplätzen, 330 Fahrradstellplätzen, Ladestationen für Elektrofahrzeuge sowie zahlreichen Nebenräumen. Weitere 360 Fahrradstellplätze stehen auf den Außenanlagen zur Verfügung.

Die Außenfassaden der beiden Gebäudeeinheiten sind unterschiedlich ausgeführt und jede für sich ist beeindruckend. Die Fassade des Ostkreuz Campus A besteht vollständig aus bodentiefen Fenstern, die für eine optimale Belichtung und eine Kommunikation mit der Außenwelt sorgen. Beim Ostkreuz Campus B fallen dagegen die massiven trapezförmigen Stützen auf, welche etagenweise ihre Richtung wechseln.

Realisiert wird der Rohbau des Pandion Officehome von einem dynamischen Team der Unternehmensgruppe Lupp – leicht zu erkennen an den orangefarbenen, fluoreszierenden Jacken –, dessen unermüdliche Bemühungen unterstützt werden von heißen Grills, lokalen Restaurants und Würstchenbuden. Die Kulinarik der Umgebung sorgt für ein Zu-Hause-Gefühl am Arbeitsplatz und trägt dazu bei, ein gutes Arbeitstempo aufrechtzuerhalten. Der Tatendrang des Teams wurde aller-

dings erst einmal gebremst, da während der Aushubarbeiten eine Bombe aus dem zweiten Weltkrieg gefunden wurde. Um diese zu entfernen, war sogar eine Spezialeinheit des Landeskriminalamts vor Ort und das gesamte Gebiet rund um die Baustelle wurde evakuiert.

Nachdem die Bombe entfernt und die Baustelle wieder freigegeben war, fiel im August 2022 der Startschuss für das Ostkreuz-Campus-B-Gebäude. Das Kranfundament konnte betoniert und der erste Kran platziert werden. Außerdem wurde mit der Erstellung der Bodenplatte begonnen. Zusätzlich zu dem ersten werden noch drei weitere, fest installierte Krane aufgestellt. Vom Erdgeschoss aufwärts werden sie fast die Rückseiten der Gebäude berühren. Im Untergeschoss befinden sich die Krane innerhalb des Tiefgaragengrundrisses, was bedeutet, dass das Untergeschoss während des gesamten Bauprozesses offen bleiben wird. Bis Mitte 2023 soll der Rohbau von Ostkreuz Campus B stehen; ein Jahr später ist die Übergabe geplant. Die Rohbauarbeiten für Ostkreuz Campus A starten Ende 2022 und sollen bis Ende 2023 abgeschlossen sein. Aktuell werden hier die Gründungspfähle von den Erdbauarbeitern vor Ort hergestellt. Die endgültige Übergabe dieses Gebäudes wird für Mitte 2025 erwartet.

Georgios Stampolakis

PROJEKTTEAM: Torsten Kaiser, Nils Witschonke, Andreas Hagel, Georgios Stampolakis, Taisia Dmitrevskaa, Lars Behling, Sven Tietze

Baufeldfreimachung im großen Stil

In Offenbach hat Lupp Netzbau innerhalb kürzester Zeit eine 155 Meter lange Trasse umverlegt

Im Auftrag der Energienetze Offenbach (ENO) hat die Lupp Netzbau GmbH in den Sommerferien kurzfristig eine Leitungsumlegung der bestehenden Fernwärmetrasse (FW) auf dem Gelände des Sana-Klinikums Offenbach umgesetzt – mit dem Ziel der Baufeldfreimachung, um künftige Erweiterungsbauten realisieren zu können. Die umzulegende FW-Trasse verläuft in einer Länge von 155 Metern über das Gelände des Sana-Klinikums bis zur Beethovenschule. Durch die angrenzende Schule hatten wir die strikte Vorgabe, die Arbeiten im öffentlichen Bereich während der Sommerferien durchzuführen. Die Maßnahme umfasste zwei Bauabschnitte. Zunächst wurden die Arbeiten im öffentlichen Bereich vorgezogen und anschließend auf dem Gelände des Sana-Klinikums fortgesetzt. Aufgrund der kurzfristigen Beauftragung in Verbindung mit umfangreichen Vorbereitungsarbeiten wie Baustelleneinrichtung, Kampfmittelsondierung und Materialbeschaffung stand dem Tiefbauteam um Polier Dieter Römer nur ein Zeitraum von vier Wochen zur Verfügung. In dieser Zeit mussten die gesamten 35 Meter Tief- und Rohrleitungsbau sowie die Oberflächenwiederherstellung durchgeführt werden. Eine besondere Herausforderung stellten die Freilegung und Entsorgung der Rohre in Asbestzement

und die Untertunnelung des bestehenden Haubenkanals aus Beton-Formsteinen der Fernwärmetrasse dar. Aufgrund der großen Abmessung des Haubenkanals musste der Rohrgraben in bis zu drei Meter Tiefe verlaufen. Die Rohrbauarbeiten wurden nach AGFW-Regelwerk (Arbeitsgemeinschaft für Wärme und Heizkraftwirtschaft) bei der Dimension DN400 mit zwei Schweißern ausgeführt. Indem die Schweißnaht bei einer gleichbleibenden Temperatur geschweißt wird, lassen sich Spannungen durch Temperaturunterschiede vermeiden. Im Anschluss folgte die Prüfung der Schweißnähte auf Dichtheit mittels Vakuumbrille, welche dann durch den Rohrhersteller isoliert wurden. Dank einer guten Planung und reibungsloser Ausführung konnte der erste Abschnitt termingerecht abgeschlossen werden. Danach starteten die Arbeiten auf dem Klinikgelände. Die Ausführung erfolgte im geböschten Rohrgraben, da genügend Platz im unbefestigten Gelände zur Verfügung stand. Der anfallende Aushub konnte seitlich gelagert und anschließend wieder eingebaut werden, wodurch die 155 Trassenmeter innerhalb von acht Wochen fertiggestellt werden konnten. Dabei wurde zusätzlich noch eine Kabelschutzrohr-Trasse von 160 Metern Länge mit insgesamt 800 Metern Kabelschutz-

rohr verlegt. Für die abschließenden Arbeiten blieben dann nur noch zwei Wochen. In diesem Zeitraum mussten 20 Trassenmeter Rohrgraben mit Abbruch des bestehenden Haubenkanals und Ausbau der alten Rohrleitung, die Einbindung der neuen Rohrleitung an zwei Stellen der Haupttrasse, inklusive zwei weiterer Hausanschlüsse und dem fachgerechten Verschließen der Trasse sowie der anschließenden Oberflächenwiederherstellung ausgeführt werden. Für die eigentlichen Umschlussarbeiten waren nur zehn Stunden nach Außerbetriebnahme der Leitung kalkuliert. Es galt dabei etliche hundert Meter FW-Leitung zu entleeren und mit Pumpen unter der Beigabe von kaltem Wasser in die Kanalisation abzuführen. Die vier statisch bedingten neuen Dehnschenkel waren bereits vormontiert und vorisoliert, sodass diese bei der Einbindung nur noch in den Rohrgaben abgelassen und zwischen neuer und bestehender Leitung eingeschweißt werden mussten. Wie bereits in den Sommerferien konnte der Termin trotz enger Zeitschiene eingehalten und alle Arbeiten pünktlich und erfolgreich abgeschlossen werden.

Patrick Euler

PROJEKTTEAM: Michael Meisel, Patrick Euler, Dieter Römer



Die vormontierten und vorisolierten Dehnbögen der Fernwärme DN 400/560 wurden in den Rohrgaben abgelassen und zwischen neuer und bestehender Leitung eingeschweißt.

Mitten in der heißen Phase – LEIQ nimmt Gestalt an

Das repräsentative Atrium in Bauteil A ist Bestandteil der hochwertigen Foyergestaltung



Die dunklen Verglasungselemente sorgen für spannende Kontraste und lassen den Blick in Richtung Glasdach wandern, durch das viel Tageslicht ins Atrium fällt.

Seit der Berichterstattung im letzten Lupp Report hat sich beim Bauvorhaben LEIQ einiges getan. Nach erfolgreichem Abschluss der Rohbauarbeiten und einem tollen Richtfest im Juli 2022 ist die Gebäudehülle fertig montiert in Bauteil A und alle Ausbaugewerke befinden sich in vollem Gange – mit bis zu 150 Handwerkern zu den Stoßzeiten. Gemeinsam von der HT Group GmbH und der Adolf Lupp GmbH + Co KG wird das direkt am Offenbacher Mainufer gelegene Bauvorhaben LEIQ als doppelter Bürokomplex mit ca. 27.500 Quadratmeter Nutzfläche und einem Systemparkhaus LEED-konform realisiert. Lupp ist sowohl Projektentwickler als auch Generalunternehmer, der als Gesamtverantwortlicher das Projekt baut und koordiniert. Gestalterisch federführend ist das Architektenbüro Holger Meyer GmbH aus Frankfurt am Main. Hinzu kommen noch gewerkspezifische Fachplaner von TGA bis Fassade, die das Bauvorhaben planungs-

technisch mitverantworten, unterstützen und uns beratend zur Seite stehen. Der Gebäudekomplex ist im Betrieb CO2-neutral und gehört somit zu den modernsten Bürogebäuden Deutschlands. Das Parkhaus bietet 310 Stellplätze inklusive eines Mobility Hubs wie z.B. E-Ladestationen und ausreichenden Fahrradstellplätzen. Alle drei Bauteile bilden einen verbundenen, freistehenden Baukörper und sind untereinander durch kurze Laufwege schnell zu erreichen. Im ersten Obergeschoss des Bauteils A befindet sich eine Großküche mit angrenzender Kantine in außergewöhnlichem Design. Dieser Bereich ist allen Nutzerinnen und Nutzern aus den Bauteilen A und B zugänglich. Single Tenant User beziehungsweise Ankermieter für das komplette Bauteil A ist der aus Dänemark stammende Pumpenmarktführer Danfoss. Dieser findet bei ca. 14.000 Quadratmeter Nutzfläche reichlich Platz für seine Belegschaft sowie Gäste und wird das

Gebäude voraussichtlich Ende Mai 2023 beziehen können. Etwas ganz Besonderes ist das Atrium, das mit einem hellen Muschelkalkboden und den bereits fertiggestellten, raumhohen dunklen Verglasungselementen einen spannenden Hell-Dunkel-Kontrast abbildet. Komplementiert wird dieser repräsentative Bereich mit der aus Eichenholz verkleideten Freitreppe, die zu den Atriumverbindungsbrücken der jeweiligen Etagen führt. Über all dem thront ein Glasdach mit 722 Quadratmetern Fläche. Das Atrium wird dadurch mit natürlichem Licht versorgt und es entsteht eine angenehme Atmosphäre, die zu einem Kaffee in der Barista-Bar auf der überspannenden Brücke im vierten Obergeschoss einlädt. Als Tragekonstruktion der bis zu 40 Tonnen schweren Dachverglasung dienen 1,70 Meter hohe Holzleimbinder mit Spannweiten von bis zu 29 Meter hoch oben im Atrium. Insbesondere der Sondertransport dieser Holzträger vom Werk bis auf die Baustelle erforderte einen erhöhten logistischen Aufwand, angefangen von Straßensperrungen bis hin zu balancierten Kranhüben. Ebenfalls in Bauteil A nimmt der sogenannte Showroom im Erdgeschoss langsam Gestalt an. In dieser Technikzentrale sollen Führungen mit Kleingruppen zur Besichtigung von Danfoss-Komponenten unter realen Arbeitsbedingungen durchgeführt werden. Daneben befindet sich die Sprinklerzentrale, in der eine hochmoderne Danfoss-Hochdrucksprühnebelanlage verbaut ist. Umgeben sind diese Räumlichkeiten mit Glasfassaden, die einen ungehinderten Blick von außen ermöglichen. Nicht weniger interessant ist das etwas größere Bauteil B mit ca. 15.000 Quadratmeter Nutzfläche. Hier gibt es zwar kein Atrium, dafür aber einen unbegrünten Innenhof, der zum Verweilen im Freien einlädt. Aktuell werden die letzten Fensterelemente

montiert; auch mit den Trocken- und Putzarbeiten in den Treppenhäusern und WC-Kernen wurde schon begonnen. Der Grundausbau soll voraussichtlich bis Ende Juni 2023 fertiggestellt werden. Danach startet der Mieterausbau. Vorgesehen ist ein gewerblicher Multi Tenant Use mit mehreren Mieteinheiten. Möglich ist es jedoch auch, ganze oder gleich mehrere Geschosse zu mieten. Sowohl die mietenden Firmen als auch potenzielle Käuferinnen oder Käufer werden sich über den direkt an der Offenbacher Mainpromenade gelegenen, neuen Hingucker LEIQ freuen und von den begrünten Dachterrassen den

Ausblick hinüber auf die Frankfurter Skyline genießen.

Clarence Johnson

PROJEKTTEAM: Rohbau: Marcus Eckert, Inga Ganenko, Nicklas Wetzel, Steven Hemberger, Michael Bellon sen., Hans-Jürgen Schäfer, Hannes Bommhardt. **Ausbau/TGA/Fassade:** Oliver Müller, Uwe Mönke, Mladenka Nikolic, Clarence Johnson, Peter Hey, Viktor Freund, Philipp Hoppmann, Joachim Uhl, Björn Keutzer, Lucas Baron, Andre Bornträger. **Projektentwicklung:** Peter Niclaus, Canan Özdemir

Fabian Saulic wurde als Nachwuchshandwerker geehrt



Der beste Beton- und Stahlbetonbauer in Hessen kommt aus dem Niddaer Ortsteil Ulfa. Der 23-jährige Fabian Saulic (Mitte) ist Landesieger beim Wettbewerb des Deutschen Handwerks 2022. In Begleitung seiner Familie und seinem Ausbildungsleiter Yann Lupp (2.v.li.) war er am 27. Oktober 2022 ins Kurhaus nach Wiesbaden eingeladen, um die Auszeichnung des Hessischen Handwerkstags (HHT) als bester Nachwuchshandwerker im Bereich Beton- und Stahlbetonbauer entgegenzunehmen. Zusätzlich zur Auszeichnung erhielt er ein Weiterbildungsstipendium des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Beim OstStern geht es in den Endspurt

Auf die erfolgreiche Fertigstellung von Ost folgt im Sommer 2023 die Übergabe des Bauteils West



Die Bauarbeiten auf dem ehemaligen Mercedes-Areal im Ostend neigen sich dem Ende zu. Nachdem der OstStern Ost (im Hintergrund) wie geplant im Oktober 2022 an den Bauherren übergeben werden konnte, befindet sich auch der Ausbau von Bauteil West (im Vordergrund) voll im Zeitplan; einer Übergabe Mitte nächsten Jahres steht nichts im Wege.

Auf dem 8.600 Quadratmeter großen, ehemaligen Gelände der Mercedes-Benz-Niederlassung in Frankfurt hat sich seit unserem letzten Bericht einiges getan. Mitten im Frankfurter Trendviertel Ostend – in bester Lage zwischen Ostpark und Hafenpark – errich-

tet die Unternehmensgruppe Lupp im Auftrag der Wohnkompanie Rhein-Main/Lang & Cie. das Wohnquartier OstStern. Bei diesem Projekt handelte es sich im Jahr 2020 um einen der größten Schlüsselfertigaufträge der Firmengeschichte.

Die Gebäudekomplexe des OstSterns überzeugen durch Energieeffizienz, modern gestaltete Fassaden und Wohneinheiten sowie eine gemeinsame zukunftsfähige Tiefgarage mit optionalen Ladeanschlüssen für Elektrofahrzeuge und einer großen Anzahl

an Fahrradstellplätzen. Bis auf einen Gebäudeteil verfügen Ost und West jeweils über sieben Vollgeschosse sowie ein Staffelgeschoss und setzen sich aus mehreren Häusern zusammen. Während im Baufeld Ost die Häuser 1 bis 4 entstanden sind, umfasst das Bau-

feld West die Häuser 5 bis 12. Letzteres ist fünfgeschossig und wurde baulich von den anderen Häusern getrennt im Innenhof platziert. Im Baufeld Ost stehen 135 Mietwohnungen in den unterschiedlichsten Größen zur Verfügung. Von den 241 Eigentumswohnungen im OstStern West sind zum Stand des dritten Quartals 2022 fast alle verkauft. Unmittelbar nach der Fertigstellung des Rohbaus von Baufeld West im Februar 2022 wurde mit dem schlüsselfertigen Ausbau begonnen. Dieser befindet sich derzeit in vollem Gange, sodass einer erfolgreichen und termingerechten Übergabe an den Bauherren im Sommer 2023 nichts entgegensteht. Etwa zeitgleich zum Rohbauende im Bauteil West haben wir mit dem Ausbau im Bauteil Ost begonnen. Trotz der zahlreichen Krisen weltweit konnte der OstStern Ost pünktlich im Oktober 2022 an den Bauherren übergeben werden. Da der Einzug der ersten Mieter für Ende des Jahres 2022 geplant ist, wurden zur Erschließung der Gebäude- teile 1 bis 4 eine Interimsfläche sowie eine Abtrennung zwischen den beiden Bauteilen als Übergangslösung errichtet. Aufgrund der sehr begrenzten BE-Fläche gestaltet sich die Koordination von Anlieferungen sowie die Lagerung von Materialien zu einer alltäglichen Herausforderung für unsere Poliere. Nach der Fertigstellung des Bauteils West wird diese Zuwegung rückgebaut und mit der Errichtung der finalen Außenanlage begonnen. Unseren Auftraggeber, die Wohnkompanie Rhein-Main/Lang & Cie., haben wir mit den Erfahrungen und Fähigkeiten der Unternehmensgruppe Lupp im Bereich des schlüsselfertigen Ausbaus überzeugen können. Daher blicken wir gespannt nach vorne und freuen uns auf hoffentlich viele weitere gemeinsame, erfolgreiche Projekte in der Zukunft!

Nando Ragusa

PROJEKTTEAM: Dennis Bausch, Nando Ragusa, Savvas Ferenidis, Kristina Platz, Udo Linke, Cagla Ak, Khattab Al-Khleif, Peter Gunther, Dennis Müller, Harald Henn, Asad Dedic

Neues Reiseziel: FRA33

Nach Fechenheim und Sossenheim begleiten wir Interxion (ab diesem Jahr Digital Reality) auch nach Hattersheim

Ein langjähriger Kunde nimmt uns weiter mit auf die Reise der Digitalisierung. Nachdem Lupp in den letzten Jahren bereits mehrere Projekte für Digital Reality (ehemals Interxion) realisieren durfte, wurden wir Anfang Mai 2022 erneut mit der Errichtung eines Datacenters beauftragt. An den Standorten Fechenheim und Sossenheim waren wir erfolgreich am gemeinsamen Bau mehrerer Rechenzentren beteiligt, nun begleiten wir Digital Reality an einen weiteren Standort. Auf dem Kastengrund-Areal in Hattersheim wird in den kommenden Jahren eine IT-Fläche von rund 28.000 Quadratmetern mit einer IT-Kapazität von 70 Megawatt entstehen. Unter der Bezeichnung FRA 33 errichten wir im Auftrag des Bauherrn seit Sommer 2022 das erste der beiden dort geplanten Gebäude. Bevor wir mit den baulichen Maßnahmen beginnen konnten, wurden auf dem südöstlichen Teil des Geländes die leerstehenden Gebäude abgerissen und das gesamte Areal vorbereitet. Zu Beginn standen zunächst großflächige Erdbewegungen und Bodenverbesserungsmaßnahmen für die Gründung des in etwa 16.000 Quadratmeter überbauten Bereichs an. Im Zuge dieser Maßnahmen wurden fast 4.800

Rüttelstopfsäulen mit einem Durchmesser von 60 bis 70 Zentimetern eingebracht. Es folgte die Verlegung zahlreicher Leerrohre unterhalb der Bodenplatte für die spätere Strom- und Datenversorgung der in vier Sektionen unterteilten Datenhallen. Seit Fertigstellung der ersten Abschnitte der Bodenplatte wird der überwiegende Teil des Rohbaus nun in Fertigteil- und Halbfertigteilbauweise erstellt. Zahlreiche Lieferungen von Stützen sowie Unterzügen aus dem Oberhessischen Spannbetonwerk (OSW), TT-Platten, Hohlwänden und Filigrandecken gilt es seither zu koordinieren und streng getaktet zu verbauen. Zusätzlich zu den Rohbauarbeiten führen wir auch die Fassaden- und Dachdeckerarbeiten aus. Zudem erfolgt die Erstellung einer Stahlbühne auf der Dachfläche, welche einen Großteil der technischen Anlagen zur Kühlung beherbergen wird. Langjährige Partner, die bereits an vergleichbaren Projekten mitgewirkt haben, unterstützen uns auch bei diesem Bauvorhaben; dies betrifft sowohl die Planung als auch die Ausführung. Mit der abschnittswisen Fertigstellung der Rohbauarbeiten werden parallel zu den Fassaden- und Dacharbei-



Die Arbeiten an der Bodenplatte für FRA33 kommen gut voran. Das Rechenzentrum bildet den Anfang des in den nächsten Jahren entstehenden Digital Park Hattersheim. Im Hintergrund zu sehen: das Lupp-Projekt Digital Reality Umspannwerk Syna.

ten unter der Führung vom irischen Generalunternehmer Mercury Engineering GmbH der Ausbau und die gesamte technische Ausstattung er-

bracht. Wir sind zuversichtlich, FRA33 wie geplant im Frühsommer 2024 an unseren Auftraggeber übergeben zu können.

Daniel Miotke

PROJEKTTEAM: Dennis Bausch, Daniel Miotke, Steffen Bechtold, Robin Böller, Uwe Mayer, Arthur Komor, Niklas Nies



Der OfficeLab-Campus befindet sich an der Wagner-Régeny-Straße/Ecke Hans-Schmidt-Straße, in bester Lage direkt am S-Bahnhof Adlershof. Aufgrund dessen Anbindung an das Hochleistungsglasfasernetz mit 100 Gbit/s ist der Neubau bestens für digital-vernetztes Arbeiten geeignet.

Vom Sprössling zur Innovationsperle

Die Baustelle des OfficeLab-Campus in Berlin Adlershof glich zeitweise einem Ameisenhaufen

Der OfficeLab-Campus in Berlin wurde realisiert von einem Joint Venture zwischen der Berliner Immobilien-experten-ag. und der Unternehmensgruppe Lupp, die gleichzeitig auch als Generalunternehmer für das schlüsselfertige Bauvorhaben fungierte – in den letzten beiden Lupp Reporten wurde ausführlich darüber berichtet. Nun ist es morgens kurz nach sieben und die ersten Sonnenstrahlen werden von der werkfrischen und gerade erst

montierten Blechfassade des OfficeLab-Campus (OLC) reflektiert. Das entstandene Gebäude ist kein weiterer gesichtsloser Bürobau, wie sie neuerdings in so großer Zahl wie Pilze aus dem Boden schießen. Es ist ein Emporkömmling der Gattung des „Domus Practicus“ (zu deutsch „das praktische Haus“), welche mittlerweile die vorherrschende Art im modernen Innovations- und Technologiezentrum Berlin-Adlershof ist. Was Größe und Ausstattung

betrifft, sucht der OLC jedoch fast vergeblich Seinesgleichen. Tapfer hat er die rüden Strapazen des Wachstums überstanden – vom ersten Spatenstich über Hunderte von Betonagen bis schließlich zur schlüsselfertigen Übergabe. In Spitzenzeiten wuselten über 150 emsige Handwerker einem Ameisenhaufen ähnelnd auf dem Baufeld umher und sorgten unermüdlich für den langwierigen und entbehrungsreichen Bau des neuen Nestes. Die fein-

gledrige Koordinationsarbeit zwischen dem Ameisenkönig (Oberbauleitung), den wackeren Soldaten (Bauleitung) und den unzähligen Arbeitern (Nachunternehmer) war nicht immer einfach, doch der Stolz über das Vollbrachte eint am Ende alle am Bau Beteiligten. Mit seinen knapp 30.000 Quadratmetern bietet der zukunftsorientierte Bürokomplex vielen eifrigen Bürokräften einen effizienten Raum, das Rad der Forschung sowie der Wirtschaft

anzutreiben. Der OfficeLab-Campus ist damit nicht nur eine lohnende Investition für die Kapitalgeber, sondern ein Gewinn für alle, die von Forschung und Innovation partizipieren.

Paul Engelmann

PROJEKTTEAM: Torsten Kaiser, Peter Westermann, Fritz Rinderspacher, Robin Hülsmann, Paul Engelmann, Lars Behling, David Vormum, Wolfgang Biazio

Ein neuer Twist in der City

Futuristisch in Szene gesetzt bietet die Hauptwache 1 von außen wie von innen ausgezeichnete Perspektiven

Nach kurzer, pragmatischer und vor allem partnerschaftlicher Kalkulationsphase ist es uns gelungen, den zweiten Auftrag in Folge von der SIGNA-Gruppe zu generieren. Dieses Mal in Frankfurt, direkt an der Hauptwache/Roßmarkt und damit an exponierter Stelle in der Frankfurter Innenstadt errichtet Lupp bis Ende 2023 den Rohbau der Hauptwache 1, so der prägnante Gebäudename an gleichnamiger Stelle. Früher befand sich hier das ehemalige Sportarena-Gebäude, welches im Vorfeld von Seiten des Auftraggebers abgebrochen wurde. Anfang November 2022 hat das Lupp-Team die Baustelle übernommen und mit den Absteifungs- und Rückbauarbeiten begonnen. Dabei werden die alten Kelleraußenwände als verllorener Verbau belassen und mittels eingespannter und rückverankerter Verbaukonstruktion gehalten. Im Anschluss an den Rückbau bis auf das Gründungsniveau wollen wir ab Früh-



Der sanfte Twist der Hauptwache 1 schafft mit der Katharinenkirche eine Art Portal-situation. Die hochwertigen Arbeitswelten zeichnen sich durch großformatige Fenster, flexibel nutzbare Grundrisse und eine begrünte Dachterrasse mit einzigartigem Skyline-Blick aus.

Visualisierung: © caspar.schmitzmorkramer gmbh

jahr 2023 mit dem Neuaufbau inklusive Gründung starten. Der Platz an der Hauptwache ist einer der wichtigsten und bekanntesten Orte Frankfurts. Zentral zwischen Bankenviertel und City gelegen, verfügt die Hauptwache 1 über insgesamt 7.300 Quadratmeter moderne Büroflächen sowie 2.300 Quadratmeter für Einzelhandel und Gastronomie. Mit jeder Menge Gestaltungsspielraum, was die Aufteilung und die verschiedenen Formen der Zusammenarbeit betreffen sowie einer perfekten Infrastruktur bietet das Gebäude künftigen Nutzerinnen und Nutzern ausgezeichnete Perspektiven. Diese setzen sich nicht zuletzt auch mit einem 500 Quadratmeter großen, begrünten Dachgarten und phänomenalen Ausblicken auf die Stadt fort. Attraktive Ladenflächen im Erd- und Untergeschoss dienen als Ergänzung zu den fünf Büroetagen; sie bringen Vielfalt und neue Impulse in

das Gebäude. Das architektonische Highlight bildet zweifelsohne die Fassade der Hauptwache 1. In den oberen beiden Etagen besteht diese aus Hyparschalen – so nennt man regelmäßig doppeltgekrümmte Flächen mit Hyperbeln, Parabeln und Geraden – sowie einfallenden dreidimensionalen Wandpfeilern und Deckenverläufen. Als leicht verdrehter Baukörper und in Kombination mit der gerundeten Terrazzo-Fassade des restlichen Gebäudes fügt sich die Hauptwache 1 harmonisch in die geschichtsträchtige Umgebung mit der barocken Hauptwache und der spätgotischen Katharinenkirche ein. Die Fertigstellung des Rohbaus ist für Ende 2024 vorgesehen.

Marcus Eckert

PROJEKTTEAM: Marcus Eckert, Markus Licht, Saja Mustafa, Heiko Meiselbach

Abteilung Einkauf: Ein besonders herausforderndes Jahr 2022

Dank kurzer Entscheidungswege und mithilfe eines sehr guten Netzwerks wurden flexible Lösungen gefunden

Verfügbarkeiten und Preise von Nachunterunterleistungen und Materialien ändern sich täglich. Für die Einkaufsabteilung der Unternehmensgruppe Lupp gibt es fast keine „normalen Arbeitstage“ mehr. Anrufe, dass vereinbarte Preise beziehungsweise Liefertermine nicht eingehalten werden können, sind an der Tagesordnung. Ein Beispiel ist die Betonstahlpreisentwicklung: Im Januar 2022 kostete die Tonne Betonstahl ca. 900 Euro und im Juni 2022 waren es bereits 1.600 Euro. In diesen Fällen wurden in enger Abstimmung mit der Geschäftsleitung zeitnah Lösungen erarbeitet, um die

pünktliche Versorgung der Baustellen zu gewährleisten und Terminverzögerungen bei unseren komplexen Bauprojekten zu vermeiden. Im Nachunternehmereinkauf gehört das Thema „Preisgleitklausel und Vorauszahlung“ mittlerweile zum Tagesgeschäft. Eine Preisgleitklausel ist eine Wertsicherungsklausel bei Zahlungsbedingungen, mit der sich z. B. der Lieferant das Recht vorbehält, bei Erhöhung seiner Selbstkosten den Preis einer Ware anzupassen. Wegen der dauernden Materialpreisschwankungen sind Nachunternehmer nicht mehr bereit, ein Festpreisrisiko zu übernehmen

beziehungsweise einen Festpreis über den Jahreswechsel hinaus zu verhandeln und behalten sich daher eine Preisgleitklausel sowie Vorauszahlungsvereinbarungen vor. In enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Bereichen mit kurzen Entscheidungswegen sind wir trotz dieser Herausforderungen nach wie vor sehr schlagkräftig und können flexibel agieren. Mithilfe unseres ausgezeichneten Netzwerks und aufgrund einer in der Vergangenheit immer fairen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Nachunternehmern und Lieferanten ist es uns daher auch in 2022 gelungen,

Preis- und Lieferprobleme zu lösen. Insgesamt hat die Abteilung im Geschäftsjahr 2022 ein Einkaufsvolumen in Höhe von 430 Mio. Euro bei 2.250 Aufträgen beziehungsweise Bestellungen abgewickelt. Dafür sind im Stammhaus in Nidda aktuell zwölf, in den Niederlassungen Berlin, Bad Neustadt und Gießen jeweils zwei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einkauf beschäftigt. Die Vielzahl der bundesweiten Baustellen im Schlüsselfertig-, Roh- und Bahnbau zeichnet den Job im Einkauf der Unternehmensgruppe Lupp aus, sodass es niemals langweilig wird.

Für das Geschäftsjahr 2023 stehen die Entwicklung einer umfangreichen Nachunternehmer/Lieferanten-Datenbank und die Digitalisierung verschiedener Einkaufsprozesse auf der Agenda. Hieran arbeiten wir in enger Abstimmung mit der hausinternen Abteilung Organisation. Weiterhin gilt es in Bezug auf Lieferketten versorgungskritischer Materialien und hinsichtlich der Preisentwicklungen wachsam zu bleiben. Das Lupp-Einkaufsteam ist hierfür sehr gut aufgestellt und wird die übertragenen Aufgaben in gewohnt zuverlässiger Weise abwickeln.

Marty Weber

Die aufwendige Fassade wird ein echter Hingucker

Bei der Erweiterung des Helix-Gesundheitszentrums in Mainz-Bretzenheim kommt es auf jedes Detail an



Mit Helix II entsteht derzeit der dritte Teil des zukunftsweisenden Gesundheits- und Medizinentrums an der Haifa-Allee in Mainz. Genau wie bei den bereits in Betrieb genommenen Bauwerken ist auch für den letzten Abschnitt eine Kombination aus Praxen, OP-Zentren on demand und Praxiskliniken vorgesehen.

Wie im letzten Lupp Report berichtet, setzt die Unternehmensgruppe Lupp mit dem ganzheitlichen und interdisziplinär ausgerichteten Health + Medical Center den dritten und letzten Abschnitt des hochwertigen Gesundheitsstandortes in Mainz-Bretzenheim

um. Die Baustelle von Helix II befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur A60 und dem nach dem Erfinder des modernen Buchdrucks benannten Gutenberg-Centers. Im ersten Schritt wurden die Spezialtiefbauarbeiten, die Erdarbeiten sowie die Rohbauarbeiten

für den Auftraggeber Helix Mainz GmbH & Co. KG realisiert, anschließend hat die Unternehmensgruppe Lupp auch den Auftrag für die Arbeiten an der Fassade und dem Dach bekommen. Die rund 33.000 Kubikmeter Erd- aushub der gemeinsamen Tiefgarage

der aufgehenden drei Gebäudeteile des Projektes konnten im Herbst des vergangenen Jahres zügig ausgehoben werden. Danach liefen die beiden Lupp-eigenen Hochbaukrane im Hochbetrieb und der Stahlbetonskelettbau mit nichttragenden Mauerwerkswän-

den wuchs rasch in die Höhe. Das Deckenschalungssystem der Schalabteilung aus Nidda eignete sich dabei bestens, um die weiten Flächen der knapp 7.000 Quadratmeter großen Tiefgarage und der drei aufgehenden Gebäude zu unterrüsten. Lobenswert war hierbei die sehr harmonische und gute Zusammenarbeit zwischen den Planern der KAP Architektur Development aus Mainz, der Unternehmensgruppe Lupp und den ausführenden Unternehmen auf der Baustelle. Einen echten Hingucker des Gesundheitsstandortes im Südwesten von Mainz stellt die Fassade dar. Das Projekt bekommt ein Wärmedämmverbundsystem nach aktuellsten Standards des Gebäudeenergiegesetzes, die Oberflächen werden aufwendig gestaltet und unterteilen durch Schattenfugen und Wechsel in der Putzstruktur die verschiedenen Fassadengewerke. Highlights sind dabei die polygonalen Pfosten-Riegel-Fassaden der Eingangsbereiche. Was bereits in der Rohbauerstellung der vierzig Meter langen und in einem Halbkreis angeordneten Konstruktion dem Team um Bereichsleiter Dennis Bausch viel Präzision und Kontrolle abverlangte, gilt auch für die Planung und Erstellung der Fassade. Die Geschosse werden in den Deckenebenen durch ein vorgehängtes und wellenförmiges Lochblech – dessen Struktur ist einer Helix nachempfunden – abgesetzt. Der in Braun getönte Kammputz am Gebäudefuß bindet die aufgehenden Gebäude in die begrünte Umgebung ein und erzeugt ein beruhigendes Gefühl bei den künftigen Besucherinnen und Besuchern des Excellence Centers, welches Behandlungsräume aus allen medizinischen Disziplinen und dynamischen On-Demand-OP-Konzepten beheimaten wird. Die rund 400 Kunststoffenster ergänzen die beiden Pfosten-Riegel-Konstruktionen und runden den fortschrittlichen und schwingvollen Look ab.

Maximilian Ziegler

PROJEKTTEAM: Dennis Bausch, Maximilian Ziegler, Nico Pies, Dirk Wunderlich, Alexander Gerich

Berlin-Adlershof wächst weiter

Lupp bringt den Campus am Oktagon mit den beiden Projekten B8 und B9 wieder in Bewegung

Nach einer pandemiebedingten Pause ging es mit den B-Gebäuden auf dem Campus am Oktagon in Berlin-Adlershof weiter. Im Laufe dieses Jahres konnten wir als Generalunternehmer mit dem Bau zweier weiterer, fünfgeschossiger Neubauten für RE OPP Adlershof GmbH beginnen. Die beiden Gebäude B8 und B9 mit rechteckig-trapezförmigem Grundriss sind – wie die unmittelbaren Nachbarbauten B6 und B7 auch – für die gewerbliche Büronutzung auf ganzen oder auch auf zweigeteilten Geschossen bestimmt. Bedingt durch die Grundstücksgeometrie des Baufeldes ist B9 um eine Achse länger als B8. Die Gebäude werden bis auf einige Ortbeton-Elemente größtenteils mittels Stahlbeton-Fertigteilen ausgeführt, deshalb wurde nur eine kurze Rohbauzeit von etwa vier Monaten angesetzt. Da dem Bauherrn die Nachhaltigkeit der Gebäude auf dem Campus wichtig ist, werden auch diese beiden Projekte nach dem Zertifizierungsstandard des U.S. Green Building Council errichtet und sollen anschließend das Zertifikat LEED-Gold erhalten. Ende Juni 2022 wurde die Grundsteinlegung für B8

gefeiert; drei Monate später folgte B9. Seitdem läuft der Bauablauf gemäß Terminplan trotz Hindernissen in den Baugruben und den – verglichen mit früheren Bauten – längeren Lieferzeiten bei den Fertigteilen. Aktuell, Ende Oktober 2022, befindet sich der Rohbau des B8 in der Fertigstellungsphase. Mit der Baugrube am Gebäude B9 wurde zeitversetzt begonnen, sodass im Rohbau ein nahtloser Übergang zwischen beiden Bauten gewährleistet werden kann. Obgleich sich die Gebäude ähneln und ein gewisser Wiederholungsfaktor im Design besteht, bleiben die Planung und Ausführung für das junge Bauleitungsteam spannend. Wir sind jedoch optimistisch, wie bereits alle acht vom Lupp-Team errichteten Vorgänger (B2 bis B7 sowie H1 und H2), auch diese Gebäude termingerecht und zur vollsten Zufriedenheit unseres langjährigen Kunden RE OPP Adlershof GmbH fertigstellen zu können.

Nicolas Otti

PROJEKTTEAM: Torsten Kaiser, Rudolf Wolff, Nils Köppe, Nicolas Otti, Marius Andreu



Bis auf einige Ortbeton-Elemente werden die Gebäude größtenteils aus Stahlbeton-Fertigteilen ausgeführt, wodurch sich die Rohbauzeit auf etwa vier Monate verkürzt. Der Rohbau von B8 befindet sich Ende Oktober 2022 auf der Zielgeraden.

Wieder erfolgreich am Wasser gebaut

Das neue Glanzlicht am Schiersteiner Hafen kann pünktlich zum Jahresende 2022 übergeben werden

Die Bauzeit für die Erweiterung der vorhandenen Bürogebäude am Schiersteiner Hafen im Auftrag der Union Investment Real Estate GmbH aus Hamburg neigt sich dem Ende zu. Nachdem der Rohbau trotz Hochwasser am Rhein, Lieferengpässen beim Baustahl und etlicher Corona-Fälle gemäß Terminplan abgeschlossen werden konnte, haben wir im März 2022 mit dem Ausbau, der TGA sowie der Unterkonstruktion der Fassaden begonnen.

Zunächst wurden die Dachflächen der

Technikzentralen im fünften Obergeschoss und Terrassen abgedichtet, sodass hier die Lüftungsgeräte, Wärmepumpen, Gaskessel, Kältemaschinen und Wasseraufbereitung des vorhandenen Brunnenwassers eingebaut und angeschlossen werden konnten. Die Montage der aufwendigen Glasaluminium-Elementfassade erfolgte gerüstlos als Fassadenelementkonstruktion. Dabei wurde jedes Element in Hochhausbauweise inklusive Glas, Fenstergriffe, Lisenen, Magnetkontakt etc. einzeln angeliefert, mit dem Hoch-

baukran an die entsprechende Einbaustelle der Etage befördert und von unten nach oben montiert. Parallel hierzu haben wir die 4,5 Tonnen schwere und 14 Meter lange Stahlbrücke zwischen dem Bestandsgebäude und dem Neubau eingebaut. Auch beim Innenausbau sind wir gut vorangekommen. Die Estrich- und Hohlraumbodenarbeiten, die Montage von 350 Heizkörpern im Achsraster der Fassade, die Erstellung der Metallrasterdecke, der Einbau des Oberbodens sowie der Aluglastüren, die Schreiner-

arbeiten und Endmontage der Haustechnik in den Etagen – rechtzeitig zur Inbetriebnahme im Oktober waren alle Arbeiten abgeschlossen. Unmittelbar nach dem Kranrückbau wurde parallel mit der Außenanlage begonnen, sodass auch die Feuerwehrezufahrten sowie Licht- und Lüftungsöffnungen bis zur Übergabe Ende 2022 fertiggestellt werden.

Frank Meininger

PROJEKTTTEAM: Christoph Steinruck, Frank Meininger, Jeremias Petry, Justas Weber, Christian Schütter



In nur 18 Monaten Bauzeit haben die Baustellenbrüder Frank Meininger (li.) und Christoph Steinruck (re.) zusammen mit dem Team den Erweiterungsbau am Schiersteiner Hafen umgesetzt.

In Hamburg Altona geht's weiter

Neben dem fertiggestellten Hotel errichten die Hamburger Jungs derzeit eine Longstay-Apartments-Erweiterung

Im Juli 2022 ist das Leonardo Hotel Hamburg Altona in Betrieb gegangen. Innerhalb der Bauzeit von ca. 26 Monaten ist es Lupp gelungen, dieses anspruchsvolle, schlüsselfertige Bau-

vorhaben erfolgreich umzusetzen. In enger Zusammenarbeit mit dem Bauherrn, der Beerenweg 1 GbR, wurden die Ansprüche des Hotelbetreibers Leonardo sowie die Vorgaben des

renommierten Innenarchitekten Andreas Neudahm voll erfüllt. Die hierfür erforderliche intensive Kommunikation zwischen allen Beteiligten konnte trotz der pandemiebedingt schwierigen Lage 2020 und 2021 ohne wesentliche Einschränkungen mithilfe der Videokonferenztechnik erfolgen. Allerdings wurde die ohnehin schwierige Situation durch das Kriegsgeschehen in Osteuropa seit dem Frühjahr 2022 noch weiter verstärkt und führte bei fast allen Bautätigkeiten zu erheblichen Preissteigerungen. Um dennoch eine termingerechte Übergabe zu gewährleisten, war der volle Einsatz des gesamten Hamburger Lupp-Teams gefragt. Neben der Anpassung der Bauabläufe und der Logistik wurde sogar das Büro der Bauleitung kurzerhand in die Lobby des Hotels verlegt, um in der Phase vor der Abnahme noch näher am Geschehen zu sein und keine Zeit zu verlieren. Dieser Einsatz hat sich gelohnt! Deshalb erhielt Lupp Anfang 2022 vom selben Auftraggeber den Auftrag für

den Schlüsselfertigbau eines direkt an das Hotel angrenzenden Longstay-Apartment-Komplexes sowie die Errichtung der Außenanlagen und die Entwässerungsarbeiten für das Hotel. So galt es während der heißen Phase des Innenausbaus gleichzeitig das neue Projekt Boardinghouse auf den Weg zu bringen. Bis zur Eröffnung des Hotels mussten die HDI-Unterfangungen, der Verbau, Baugrubenaushub und die Grundleitungen im Außenbereich mit 100 Kubikmeter Staukanal und fast sieben Meter tiefen Hebeanlagenschächten realisiert werden. Hierbei durfte der laufende Betrieb des angrenzenden Gebäudes nicht beeinträchtigt werden. Das Projektteam zur Errichtung des Apartment-Gebäudes bleibt fast unverändert bestehen mit der Beerenweg 1 GbR als Bauherr, dem Büro Neudahm für die Innenarchitektur und den ebenfalls vom vorherigen Bauvorhaben bekannten Architektur- und Ingenieurbüros als Fachplaner für die Ausführungsplanung der Architektur, des



Die Klinkerfassade des Leonardo Hotels ergänzt die traditionelle Architektur der Hansestadt Hamburg. Visualisierung: © Leonardo Hotels Central Europe

Tragwerks und der Haustechnik. Auch hinsichtlich der Bauqualität sind die Leonardo Longstay-Apartments mit dem gleichnamigen Hotel vergleichbar. Es bietet Gästen zusätzliche 84 Apartments, jeweils ausgestattet mit einem Schlaf- und einem Wohnbereich, einer Dusche und einem WC sowie einer kleinen Küche. Bis Ende 2023 soll das Projekt fertiggestellt werden und das Lupp-Team arbeitet wie gewohnt mit Hochdruck daran, den Rohbau voranzutreiben. Ziel ist es, noch vor Einbruch des Winters die letzte Decke zu betonieren. Den Hamburger Jungs hierfür alles Gute und vor allem viel Erfolg!

Ariel Colin Pliego

PROJEKTTTEAM: Volker Schimpke, Jörg Hansel, Tobias Walter, Ariel Colin Pliego, Roberto D'Urso, Thomas Sellner, Gerald Kupczyk

Kein Oktoberfest in Leipzig Leutzsch

Das Aufstellen eines großen Zeltes auf der Baustelle sorgte für Aufsehen und neugierige Fragen

In der Hans-Driesch-Straße 52b soll sie künftig stehen – die Wohnbebauung Leipzig Leutzsch. Die Riedberg III, eine gemeinsame Gesellschaft der Adolf Lupp GmbH + Co KG und der IHT Planungsgesellschaft, hat die Unternehmensgruppe Lupp beauftragt, einen mehrgeschossigen Gebäudekomplex, bestehend aus sieben aneinandergereihten Häusern mit insgesamt 103 Eigentumswohnungen sowie einer Tiefgarage, zu realisieren. Bevor hier jedoch auch nur ein Kubikmeter Beton fließen durfte, musste zunächst der Boden auf dem Grundstück einer ehemaligen Lackfabrik saniert werden. Da das Baugrundstück bereits seit Längerem im sächsischen Altlastenkataster gelistet ist, war es keine besonders große Überraschung, hier keinen komplett sauberen Boden vorzufinden. Dass es allerdings ein so großes Ausmaß annimmt, hätte keiner wirklich gedacht. Bereits im Zuge der durch die Riedberg III beauftragten Abbrucharbeiten wurden im Frühjahr 2021 vergrabene Lackfässer, Farbreste und sonstiger Abfall entdeckt. Ein Geotechnik-Büro sollte daraufhin die Altlastenverdachtsflächen auf dem Grundstück ermitteln und den Schadensherd im Boden lokalisieren. Dieser ließ sich mittels zahlreicher Bohrsondierungen, Grundwassermessstellen und Bodenluftpegeln auf eine Fläche von ca. 300 Quadratmeter eingrenzen. Auf Grundlage dieser Bohrproben wurde die Belastungssituation bewertet und der Boden der Deponieklasse III (DKIII) zugeordnet. Die betreffende Kategorie

„gefährliche Abfälle“ wird als gesundheitsgefährdend und krankheitserregend eingestuft. In enger Abstimmung mit den Leipziger Behörden – dem Umweltamt, Gesundheitsamt und Denkmalamt – wurde ein Konzept zur Sanierung erarbeitet. Diese sollte durch das Lupp-Team, das später auch die Wohnbebauung ausführen würde, koordiniert und geleitet werden. Der kontaminierte Boden wurde im betroffenen Bereich bis kurz über dem Grundwasser ausgehoben und entsorgt und anschließend durch saubere Erde wieder verfüllt. Ein Faktor, der das Ganze erschwerte, war die Lage des Baugrundstücks unmittelbar neben einem Kindergarten und angrenzend an Wohnbebauung. Damit die bei den Aushubarbeiten aufsteigenden Gase und Stäube keine gesundheitlichen Schäden an Dritten verursachen, musste der Schadensherd für die Sanierungsarbeiten nach außen hin isoliert werden. Hierzu wurde ein Zelt – 35 Meter lang und 15 Meter breit mit einer Firsthöhe von sechs Metern – über dem Schadensherd errichtet. Um zu vermeiden, dass sich die gefährlichen Gase im Zelt sammeln, kam eine Absaug- und Lüftungsanlage zum Einsatz. Diese gewährleistet einen fünffachen Luftwechsel pro Stunde, reinigt die abgesaugte Luft mittels Aktivkohlefilter und führt sie wieder nach außen ab. Bis auf den Baggerfahrer, der die Fahrerkabine nicht verlassen durfte, war das Betreten des Zeltes ausschließlich befugtem und geschultem Personal erlaubt. Diese Personen trugen



Die Arbeitsbedingungen im Zelt sind ganz andere, als man es von einer normalen Baustelle gewohnt ist. Faktoren wie hohe Temperaturen, enge Platzverhältnisse und kein natürliches Tageslicht erschweren die Arbeiten für das Erdbauunternehmen.

nicht die typische persönliche Schutzausrüstung, wie wir sie normalerweise von unseren Baustellen kennen, sondern eine Ganzkörper-Einwegschutz-

kleidung mit Atemschutz, Augenschutz, Fußschutz und sogenannten Chemikalienhandschuhen. Die kontaminierte Schutzkleidung musste jeden

Tag nach der Benutzung entsorgt und am nächsten Tag durch neue ersetzt werden. Um den Maschinenführer des Baggers zu schützen, wurde die Fahrerkabine getrennt von der Umgebungsluft mittels einer Schutzbelüftung mit Aktivkohlefilter mit Atemluft versorgt. Nach einer typischen Baustelle sah das große weiße Zelt nicht aus und viele aus der Nachbarschaft fragten das Lupp-Team, ob hier ein Oktoberfest stattfinden soll. Schmunzelnd verneinten wir diese Frage und spätestens, als die Personen in Ganzkörper-Vollschutzanzügen aus dem Zelt traten, war jedem klar, dass es sich hierbei keinesfalls um eine Spaßveranstaltung handelt. Ungeachtet all der Hürden mit den Behörden, den Deponien und den vielen Umwelt- und Gesundheitsmaßnahmen konnte der Schadensherd nach vier Wochen erfolgreich beseitigt und durch sauberes ZO-Material ausgetauscht werden. Das Zelt und die komplette Ausrüstung sind mittlerweile abgebaut und abgefahren. Anfang September dieses Jahres konnten wir endlich mit den eigentlichen Aushub- und Rohbauarbeiten für die schlüsselfertige Erstellung der Wohnbebauung Leipzig Leutzsch beginnen. Wir sind nun zuversichtlich, das Projekt innerhalb der vorgesehenen Bauzeit von 22 Monaten bis zum Sommer 2024 erfolgreich fertigstellen zu können.

Gerhard Wojakin

PROJEKTTTEAM: Dennis Bausch, Vera Schneegaß, Gerhard Wojakin, Steffen Eckhoff



Der Rohbau des Eschborn Gate soll bis auf die letzten Geschosse beim Hochhaus bis zum Jahresende 2022 fertiggestellt werden. Noch vor dem Ende der Rohbauphase will die Arge mit den Fassadenarbeiten sowie mit dem Ausbau beginnen.

Schlag auf Schlag bei Eschborn Gate

Der Rohbau des neuen Firmensitzes für Samsung wächst im Zwei-Wochen-Takt

Kurz vor Weihnachten 2021 stand fest, dass das Projekt Eschborn Gate von der gleichnamigen Arge ausgeführt werden wird. Die Arge Eschborn Gate wiederum ist ein Zusammenschluss der Unternehmen Prinzing Elektrotechnik GmbH (Gebäudetechnik), der FKN Fassaden GmbH & Co. KG (Fassadenarbeiten) und uns, der Adolf Lupp GmbH + Co KG, verantwortlich für den Rohbau, den Innenausbau, das Dach und die Außenanlage. Bauherr ist die Eschborn Gate GmbH, ein Joint Venture aus der OFB Projektentwicklung GmbH und der Art-Invest Real Estate Management GmbH & Co. KG. Auf dem recht bekannten Baufeld in Eschborn – gegenüber dem SAP-Hochhaus auf dem Gelände des ehemaligen Hellwegbaumarkts – entsteht der neue

Komplex aus einem 17-geschossigen Büroturm, einem damit verbundenen Flachbau, einem weiteren Bürogebäude sowie einer Tiefgarage. Der Gebäudekomplex wurde bereits an den südkoreanischen Technologiekonzern Samsung vermietet, der mit seiner Deutschlandzentrale in den Eschborn Gate Tower ziehen wird. Der markante Turm überragt die anderen Gebäude und wird das neue architektonische Highlight von Eschborn-Süd. Dabei bietet er nicht nur High-end-Architektur, sondern auch gute Aussichten in Richtung der pulsierenden Wirtschaftsmetropole Frankfurt. Nach kurzer Weihnachtspause ging es Anfang 2022 direkt mit dem neuen Projekt los. Bereits der Rohbau hatte Einiges zu bieten: Drei große Krane mit

einer Hakenhöhe bis 87 Meter – einer der Krane klettert erst während der Ausführung eigenständig auf die Endhöhe –, ein Schalungssystem mit Deckentischen sowie ein Materialaufgangsschirm. Zeitgleich mit den erforderlichen Beauftragungen von Material und Nachunternehmern kam es dann zu den bekannten Entwicklungen in der Ukraine und den damit einhergehenden, teilweise sehr deutlichen Baupreissteigerungen. Aber auch Preissteigerungen und die üblichen Lieferverzögerungen beim Material nahmen keinen wesentlichen Einfluss auf das unaufhaltsame Wachsen des Rohbaus. Konnte der Fortschritt bei den Bodenplatten und den beiden Untergeschossen noch nicht wirklich wahrgenom-

men werden, änderte sich dies ab dem oberirdischen Erscheinen. Dauerten dann wiederum das Erdgeschoss und das erste Obergeschoss etwas länger, da diese Etagen einfach größer sind und sich von den übrigen deutlich unterscheiden, war ab dem zweiten Obergeschoss das Regelgeschoss erreicht. Die Deckentische wurden auf die finale Höhe umgebaut – fortan konnten diese ohne weitere Umbauarbeiten umgesetzt werden – und es ging Schlag auf Schlag. Im Zwei-Wochen-Takt wachsen die Etagen in die Höhe. Ziel ist es, den Rohbau bis Ende des Jahres soweit fertigzustellen, dass nur noch die letzten Geschosse beim Hochhaus zu errichten sind. Noch vor Abschluss des Rohbaus werden die Fas-

sadenarbeiten und mit einem kurzen Nachlauf von nur einer Woche die Ausbauarbeiten beginnen. Die Fertigstellung des Eschborn Gate ist für das zweite Quartal 2024 vorgesehen – wir hoffen alle, dass eingeschränkte Materialverfügbarkeiten kein Showstopper sind! Eines ist jedoch sicher: Die Bauleitung wird sich dann ein Abschlussbier in der Skybar im 15. Obergeschoss mit Blick auf Frankfurt genehmigen.

Volker Schimpke

PROJEKTTEAM: Volker Schimpke, Frank Hundegger, Maximilian Keller, Andreas Staudt, Leon Dinkha, Adam Zielinski, Felix Rohner, Alexander Pacak, Alexander Kunkel

Expo Real 2022: Immobilienwirtschaft im Umbruch

Droht die große Immobilienblase?

Bereits zum 17. Mal hatten sich vom 4. bis 6. Oktober 2022 kommunale und privatwirtschaftliche Aussteller unter dem Dach des Regionalmanagements Mittelhessen zusammengefunden. Mit 40.000 Teilnehmern aus 73 Ländern hat die Messe nahezu das Niveau aus dem Jahr 2019 erreicht. Der Bedarf, sich aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Perspektiven auszutauschen, war groß. Unter den teilnehmenden Unternehmen konnte eine verhaltene Stimmung auf der Messe verzeichnet werden, die zurückzuführen ist auf die derzeitigen zentralen Themen wie Teuerungen und Inflation, Zinspolitik, ESG-Anforderungen, klimaneutrales Bauen, die Be-

schaffung von bezahlbarem Wohnraum und die gesamtwirtschaftliche Situation. Das wie immer hoch motivierte Team der Unternehmensgruppe Lupp konnte viele bestehende Beziehungen pflegen und eine Menge neuer Kontakte knüpfen und jeder war sich einig, dass eine Messe in Präsenz durch keine Videokonferenz ersetzbar ist. Der gesellige Teil der Expo Real fand traditionsgemäß im Franziskaner statt, wie auch in den letzten Jahren in Tracht, gemüthlicher Atmosphäre und bei leckerem Essen und reichlich Getränken.

Ulla Lupp



Das Lupp-Messeteam freute sich, endlich wieder live mit Kunden und Geschäftspartnern sprechen zu können. Die Messetage wie auch der von Lupp ausgerichtete bayrische Abend wurden intensiv genutzt, um vorhandene Netzwerke zu pflegen und neue aufzubauen.

Lupp sorgt beim Taurus für anhaltenden Aufwärtstrend

Bis Mitte 2023 soll der große Stier am Börsenplatz in neuem Glanz erstrahlen

Seit 2021 baut die Unternehmensgruppe Lupp im Auftrag der Ganymed GmbH & Co. KG Dritte Grundstücksgesellschaft KG, vertreten durch AXA Investment Managers Alts, mitten in der Frankfurter Innenstadt das Bürogebäude Taurus (lat. = Stier). Bereits während der Planungsphase wurde die Unternehmensgruppe dabei in Person von Oberbauleiter Thorsten Küchler mit einer sogenannten Preconstruction-Phase eingebunden. Durch den engen Austausch und die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Planern und Ingenieuren konnten so Reibungsverluste umgangen werden. In der Nähe der berühmten Skulptur Bulle und Bär entsteht ein Gebäude mit acht Obergeschossen, bei dem mit der Citibank einer der weltgrößten Finanzdienstleister als Mieter gewonnen werden konnte. Das Projekt gegenüber der historischen Börse folgt dabei dem Ablauf eines Börsenzyklus, der seinen Anfang mit dem Abbruch des Bestandsgebäudes aus den 1960er Jahren nahm. Nach dem Rückbau der Obergeschosse wurde die Firma Lupp dann als Generalübernehmer mitten in der wellenförmigen Bewegung damit beauftragt, das Projekt umfassend zu revitalisieren sowie baulich und technisch zu sanieren. Ab diesem Zeitpunkt konnte der Baufortschritt des Projektes steil nach oben klettern. Fertigteil-Unterzüge des Lupp-eigenen Spannbetonwerks OSW sowie Halbfertigteil-Decken wurden verwendet, um den Rohbau des Gebäudes mit einer Bruttogeschossfläche von 14.500 qm zügig nach oben schnellen zu lassen. Besonderes Merkmal des Taurus ist

dabei dessen dreidimensionale Natursteinfassade. Sie soll den Eindruck städtischer Vielfalt fördern und mit einer aufwendigen Gestaltung aus einem Mix von Glas und Naturstein ein ähnlich beliebtes Fotomotiv werden wie der kleine Bruder des großen Stiers am Börsenplatz. Der Entwurf wurde dabei in enger Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt abgestimmt. Lage und Geschichte des Grundstückes zwischen Biebergasse und Börsenplatz erforderten einen Neubau, der sich passgenau zwischen die angrenzenden historischen Gebäude einordnet. Das gelingt durch die Montage von rund 600 Tonnen Naturstein an Isokörben, die entlang der beiden Ansichten vom Erdgeschoss bis zum sechsten Obergeschoss eingebaut worden sind. Ein Alleinstellungsmerkmal in der lebendigen Frankfurter Innenstadt bieten die begrünten Flächen des Innenhofes. Hier können die zukünftigen Mitarbeiter ihre Mittagspause in Ruhe verbringen und dabei noch zeitgenössische Kunst ansehen, die die angrenzenden Wände der bestehenden Nachbargebäude aufwertet. Das Projektteam sieht sich beim Bau des Taurus mit den üblichen Vor- und Nachteilen eines Projektes in bester Innenstadtlage konfrontiert. So half vor allem der starke Lupp-eigene WOLFF 7532.16 den Polieren dabei, Lkw, die nicht mit den beengten Platzverhältnissen der Baustelle zurechtkamen, durch ein kurzes Anlupfen in die extra vorgesehene Abladespur befördern zu können. Eine Herausforderung für Planer und Handwerker stellt auch die Tatsache dar, dass die Gebäudetechnik



Das Lupp-Team nach dem Richtspruch v.li.n.re.: Dennis Bausch, Beatrice Blaszczyk, Thorsten Küchler, Susanne Mahr, Steffen Bechtold, Maximilian Ziegler, Helmut Schmidt, Sina Lupp, Adrian Brix, Ulla und Thomas Lupp, Rico Riederer, Haiko Krökel und Isabella Tuzon.

eines modernen Baus im Jahr 2022 in der Tiefgarage eines Ende der 1960er Jahre erbauten ehemaligen Geschäftshauses untergebracht werden muss. Insbesondere die Einhaltung von Mindesthöhen in Räumlichkeiten und Fahrspuren erfordern ein besonderes Abstimmungsgeschick des Technikteams, um Kollisionen der Gewerke zu vermeiden. Ein Meilenstein und ein besonderer Tag für das Areal rund um die Börse war dabei der 29. September 2022.

Bereits ab sechs Uhr morgens herrschte Trubel, da an diesem Tag der zweitgrößte Börsengang in der Geschichte Deutschlands durch die Porsche SE realisiert wurde. Anschließend staunten Passanten nicht schlecht, als das Richtfest der Baustelle ab 15 Uhr auf die Feierlichkeiten an der Börse folgte. Nach den Reden von Philippe Grasser, dem Geschäftsführer der AXA IM, der Leiterin Projektentwicklung Sylvie Losch, dem Entwurfsarchitekten Manfred Wenzel von Tektonik Architekten, Sina

Lupp und dem traditionellen Richtspruch von Maximilian Ziegler wurde im Gebäude der Abschluss des Rohbaus bis spät in die Nacht gebührend gefeiert. **Maximilian Ziegler**

PROJEKTTEAM: Dennis Bausch, Thorsten Küchler, Maximilian Ziegler, Helmut Schmidt, Susanne Mahr, Steffen Bechtold, Haiko Krökel, Rico Riederer, Steffen Eckhoff, Arthur Komor, Shpetim Gashi

Die Menschen im Blick und das Ziel vor Augen

Mit der Planung zur Quartiersentwicklung in Bad Salzhausen ist die Projektentwicklung ein gutes Stück vorangekommen



So soll das neue Quartier in Bad Salzhausen aussehen. Wird der Bebauungsplan im Spätsommer 2023 rechtskräftig, folgt die Änderung des Flächennutzungsplans. Visualisierung: © blpf planungs gmbh

Nach dem im Dezember 2021 erfolgreich abgewickelten Kauf des Hauses am Landgrafenteich und dem dazugehörigen Areal hat sich das Team der Projektentwicklung in die Planung dieses neuen Quartiers eingearbeitet. Das an den Unteren Kurpark grenzende Plangebiet liegt am östlichen Rand des zu Nidda gehörenden Kurorts Bad Salzhausen und umfasst rund 23.500 Quadratmeter. Das ruhige und parkartige Gelände ist bebaut mit dem Haus am Landgrafenteich, einem ehemaligen Erholungsheim für Kriegsversehrte. Derzeit wird der Gebäudekomplex durch die Behindertenhilfe Wetterau gGmbH (bhw) mit einem Behindertenwohnheim sowie einem Bildungswerk betrieben. Nach dem Verkauf an die Firma Adolf Lupp GmbH + Co KG ist die

bhw weiterhin als Mieter am Standort. Des Weiteren wurden Mitarbeiter der Unternehmensgruppe Lupp in freien Zimmern des Gebäudes untergebracht. Die Räumlichkeiten waren für die derzeitige Nutzung der bhw nicht optimal geeignet und ein großer Teil des Gebäudekomplexes stand leer. Nach langer Prüfung und Abwägung wurde entschieden, dass die erforderlichen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen für den Erhalt und den Weiterbetrieb des in den Siebzigern errichteten Gebäudes aus wirtschaftlicher Sicht nicht vertretbar sind. Mit der hieraus folgenden Abrissentscheidung ergaben sich neue Möglichkeiten für die Entwicklung des gesamten Grundstücks. So wurde entschieden, dass neben einem Neubau des Behinder-

tenwohnheims mit Inklusionscafé auch die Errichtung eines Apartmenthauses für die Belegschaft der Unternehmensgruppe Lupp sowie der Bau einer Kindertagesstätte vorgesehen werden soll. Hinsichtlich der Wohnbebauung sieht die Quartiersentwicklung darüber hinaus den Bau von vier Mehrfamilienhäusern mit jeweils zehn Wohneinheiten, 8 Doppelhäusern, ein einzelnes freistehendes und sieben erschlossene Grundstücke für die Bebauung mit Einfamilienhäusern vor. Das Behindertenwohnheim, die Kindertagesstätte und das Apartmenthaus bilden durch ihre Anordnung einen Innenhof, der öffentlich zugänglich sein wird und als Begegnungsstätte des Quartiers angedacht ist. Auch das Inklusionscafé, welches durch die bhw

betrieben wird, ist hier verortet. Ziel ist es, Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen und sie zu integrieren. Um die Quartiersentwicklung ermöglichen zu können, muss zunächst Baurecht geschaffen werden, denn das Plangebiet ist derzeit als Sondergebiet Kur ausgewiesen. Die blpf planungs GmbH wurde mit der Durchführung des Bauleitplanverfahrens und der Änderung des Flächennutzungsplans beauftragt. Ein Vorkonzept wurde ausgearbeitet und in der Stadtverordnetenversammlung im Februar 2022 mit durchweg positiven Rückmeldungen vorgestellt. In den nachfolgenden Monaten wurde das Konzept weiter ausgefeilt. Anhand der Planung und der Gutachten ist ein Entwurf für die zeichnerischen und textlichen Festsetzungen entstanden. Im September 2022 konnten dann die Unterlagen bei der Stadt Nidda für die frühzeitige Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung des Bauleitplanverfahrens und beim Regionalverband für die Änderung des Flächennutzungsplans der Stadt Nidda eingereicht werden. Die daraus resultierenden Rückmeldungen fließen ebenfalls in die Unterlagen mit ein und werden nach dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung gegen Anfang des Jahres 2023 zur förmlichen Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung eingereicht. Hier wird die Planung samt Begründung und Umweltbericht für vier Wochen öffentlich ausgelegt, um Einwendungen und Stellungnahmen einzuholen. Nach diesem Verfahrensschritt erfolgt im Frühjahr 2023 die gerechte Abwägung der öffentlichen und privaten Belange gegen- und untereinander. Das Ergebnis dieser Abwägung sind die finalen zeichneri-

schen und textlichen Festsetzungen des Bebauungsplanes. Nach dem jetzigen Stand der Planung wird dieser im Spätsommer 2023 rechtskräftig und eine Änderung des Flächennutzungsplans wird damit erfolgen. Da der Neubau des Behindertenwohnheims der Schlüssel der gesamten Quartiersentwicklung ist, laufen parallel zum Bauleitplanverfahren und der Änderung des Flächennutzungsplans auch die Planung sowie Einreichung des Bauantrags für das Behindertenwohnheim. Erst wenn der barrierefreie und modern ausgestattete Neubau fertiggestellt ist, können die Bewohner der bhw umziehen und der Abriss des bestehenden Gebäudekomplexes kann beginnen. Nach erfolgtem Abbruch kann das restliche Gelände erschlossen werden. Eine Aufgabe, die das Team der Projektentwicklung besonders beschäftigt, ist die Ausarbeitung eines nachhaltigen und zukunftsweisenden Energiekonzeptes. Noch im Dezember 2021 stand das Konzept für das Quartier – ein Blockheizkraftwerk, betrieben durch Gas, und weitere regenerative Anlagen. Jedoch ist man sich nach den derzeitigen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen einig, dass für die erfolgreiche Realisierung und Vermarktung ein unabhängiges Energiekonzept notwendig ist. Zurzeit ist das Team der Projektentwicklung im Gespräch über Lösungen wie Eisspeicher oder oberflächennahe Geothermie. Das Ziel des Projektteams ist die Realisierung eines modernen und inklusiven Wohngebiets, welches einen Mehrwert für alle Generationen bietet.

Elisabeth Koch

PROJEKTTEAM: Robin Sinemli, Elisabeth Koch

Sämtliche Register des konstruktiven Ingenieurbaus gezogen

Nach der Hochwasserkatastrophe führt die Niederlassung Gießen im Kylltal zahlreiche Instandsetzungsmaßnahmen durch

Nach der tragischen Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 wurde die Niederlassung Gießen von Spitzke SE mit der Instandsetzung der Eifelstrecke 2631 im Kylltal im Bereich zwischen Trier-Ehrang und St. Thomas beauftragt. Zunächst ging es dabei um 25 konstruktive Ingenieurbauwerke. Durch zahlreiche weitere Schadensmeldungen wurde jedoch eine umfangreiche Schadensliste erstellt mit insgesamt 120 einzelnen Bauwerken innerhalb von 40 Kilometern Bahntrasse – darunter 24 Eisenbahn-Überführungen (Brücken), 19 Erdkonstruktionen (ausgespülte Böschungen), 56 Durchlässe und 21 Stützwände. Seit Ende November 2021 laufen die Arbeiten und werden voraussichtlich noch bis zum Frühjahr/Sommer 2023 andauern.

Während der Arbeiten im Bachbett sind wir bereits früh auf einige unbekannte Herausforderungen gestoßen. So konnten aufgrund eines von Starkregen im Frühjahr 2022 verursachten Anstiegs des Wasserpegels auf bis zu drei Meter zeitweise keine Arbeiten ausgeführt werden. Hinzu kommt, dass im Bereich von Gewässern ebenfalls auf den Natur- und Tierschutz zu achten ist. So wurden beispielsweise vor der Herstellung der Baustraße für die Zuwegung zum Bachbett Elektrobefischungen erforderlich. Durch den Fund eines laichenden Frosches kam es an einer anderen Brücke sogar zum Baustillstand.



Für sicheres und effektives Arbeiten an den steilen Böschungen hat sich ein Schreitbagger bewährt.



Der durch die Flut zerstörte Damm wurde auf 145 Meter Länge mittels HZV-Verfahren unter Verwendung des vorhandenen Aushubmaterials nachhaltig saniert.

Auch die Thematik der Kampfmittelfreiheit im Bachbett erfuhr unvorhersehbare Wendungen. Auf Basis vorangegangener Luftbildauswertungen war zunächst von keiner Belastung auszugehen. Umso überraschter waren wir, als wir im März 2022 nach einem vierfachen Fund von Kampfmitteln auf neue Gerätschaften ausweichen mussten. Ab diesem Zeitpunkt konnten wir angeschwemmtes Geröll nur noch mittels Hydraulikbagger mit Panzerverglasung, Unterbodenverstärkung und in Begleitung eines Feuerwerkers aus dem Bachbett entfernen. Im Hinblick auf den konstruktiven Ingenieurbau lässt dieses Projekt wenige Bereiche aus. So kamen bei mehreren Maßnahmen Spundwände zum Einsatz, die als Böschungssicherung, Kolkschutz im Bereich von Brückenpfeilern oder auch als Baubehelf für die Wasserhaltung

dienen. Bei dem Neubau eines Brückenpfeilers wurden Fundamente mit Titananker als Tiefengründung erstellt. Des Weiteren haben wir Titananker für die Rückverankerung von Kopfbalken sowie von Spritzbetonschalen gebohrt. Bei einer anderen Maßnahme wurde eine ausgespülte Böschung auf einer Länge von 145 Metern mittels Hydro-Zementationsverfahren (HZV) neu aufgebaut. Unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit wurde das vorhandene Erd- sowie Aushubmaterial von anderen Baustellen mit Zement-Suspension vermischt und mit diesem Gemisch anschließend die Böschung lagenweise neu aufgebaut; unter anderem hierbei hat sich der Einsatz eines Schreitbaggers bewährt. Zu den Instandsetzungsmaßnahmen zählten auch viele Durchlässe. Der erste Arbeitsschritt hierbei ist die Bäumung von angeschwemmtem



Auch bei den für die Rückverankerung von Kopfbalken sowie von Spritzbetonschalen notwendigen Bohrungen von Titanankern kam der Schreitbagger zum Einsatz.

Geröll sowie von Treibgut. Teilweise wurde dies mit kleinen Transportbändern durchgeführt, die an den Bergbau erinnern. Anschließend werden die Durchlässe gründlich gereinigt und die Bauwerke durch Fugensanierungen sowie Fixierungen von Abdecksteinen instandgesetzt. Bei einer großen Anzahl der beschriebenen Einzelmaßnahmen stellte die Zuwegung eine zeitaufwendige Zusatzaufgabe dar: Bevor wir mit der eigentlichen Maßnahme beginnen konnten, galt es zuerst einmal Baust Straßen mit Längen von mehreren hundert Metern herzustellen. Die größte Herausforderung bei diesem Auftrag ist jedoch der enorme Umfang an Einzelmaßnahmen. Bei parallelen Arbeiten an bis zu zehn Baustellen braucht es eine gute Koordination aller Lieferanten und Nachunternehmer. Auch wird ein erhöhter Aufwand zur Leistungsdokumentation

für die spätere Abrechnung betrieben. Somit fordert diese Baustelle dem Team im Innendienst wie auch unseren Polieren und Facharbeitern vor Ort einiges ab, um den Projekterfolg zu fördern. Ein großes Dankeschön und viel Respekt an dieser Stelle an unsere „Speerspitze der Sanierung“, bestehend aus Michael Krieg und Ralf Klug, die in den kleinsten Durchlassbauwerken teilweise auf Rollbrettern Instandsetzungsmaßnahmen durchgeführt haben.

Julian Würges

PROJEKTTEAM: Hans Klemann, Jens Schmidt, Pascal Haus, Mark Frank, Yannik Menczgar, Julian Würges, Detlef Mathon, Harald Podewski, Edwin Farr, Michael Krieg und Ralf Klug

Eine Brücke aus Gerüstbauteilen

Die provisorische Überführung für den Bahnhof Friedrichsdorf wurde nachts gebaut

Im Auftrag der DB Station&Service AG hat die Niederlassung Gießen im Juli 2022 eine provisorische Überführung für Bahnreisende am Bahnhof Friedrichsdorf gebaut. Das Besondere an der knapp 44 Meter langen Konstruktion ist, dass sie komplett aus Gerüstbauteilen besteht. Nach einer intensiven Planungsphase wurden zunächst

die Fundamente hergestellt und anschließend die vier Stütztürme sowie Treppenläufe errichtet. Im letzten Schritt galt es die vormontierten Brückenträger über drei elektrifizierte Gleise einzuheben. Hierfür kamen ein 300- und ein 150-Tonnen-Autokran zum Einsatz. Mit insgesamt 200 Tonnen Betonlegosteinen wurde die Kons-

truktion ballastiert, um deren Standsicherheit zu gewährleisten. Da die Umsetzung des Projekts im laufenden Bahnbetrieb stattfinden musste, konnte nur in nächtlichen Sperrpausen gebaut werden. **Patrick Dietz**

PROJEKTTEAM: Hans Klemann, Patrick Dietz, Edwin Farr

Aus Alt mach Neu

Die Gewölbebrücke in Ruttershausen hat eine Verjüngungskur erhalten

Selten findet man eine Baustelle an einem idyllischeren Ort als die 1901



Nach der Instandsetzung sieht die Gewölbebrücke aus wie neu.

erbaute Gewölbebrücke in Lollar-Ruttershausen. In den Sommerferien



2022 wurde die Niederlassung Gießen von der Stadt Lollar mit der Instandsetzung der in die Jahre gekommenen, 160 Meter langen, denkmalgeschützten Lahnbrücke beauftragt. Dazu haben wir die alte Beschichtung auf der Fahrbahn und den Kappen abgefräst und eine neue, dauerhafte Beschichtung aufgebracht. Nach einem frischen Farbanstrich und dem Einbau eines neu gestalteten Geländers war die Brücke kaum wiederzuerkennen **Patrick Dietz**

PROJEKTTEAM: Hans Klemann, Patrick Dietz, Mijo Cvijetkovic



Mit einem 300-Tonnen-Autokran wird der längste der insgesamt drei Brückenträger eingehoben.

Schnelle Betonage trotz komplexer Architektur

Beim Bau des Umspannwerks auf dem Digitalpark Fechenheim konnte nach 48 Stunden ausgeschalt werden

Nach der erfolgreichen Fertigstellung des Digital-Reality-Rechenzentrums FRA 17 konnten wir ein weiteres Projekt auf dem Gelände des Digital Park Fechenheim akquirieren. Digital Reality, ehemals Interxion, hat uns mit den Rohbauarbeiten sowie der Gebäudehülle inklusive Dacharbeiten für UWO3 beauftragt. Es handelt sich hierbei um das erste von zwei Umspannwerken auf dem Gelände. In naher Zukunft soll dieses einen Teil des Strombedarfs bereitstellen. Das Gebäude hat eine Grundfläche von ca. 1.000 Quadratmetern und beinhaltet unter anderem drei Transformatorräume, welche bereits 325 Quadratmeter in Anspruch nehmen. Besondere Herausforderungen bei der Realisierung des Bauvorhabens entstanden bereits im Zuge der Pfahlgrün-

dung. Die Herstellung der 82 Bohrpfähle (SOB-Pfähle) mit einer Tiefe von 22 Metern fand auf engstem Raum statt, weil die Pfähle teilweise nur 1,5 Meter auseinanderlagen und der Arbeitsbereich dadurch stark eingeschränkt wurde. Auch hinsichtlich der weiteren Abläufe war eine vorausschauende Planung unabdingbar. Von außen ist das Umspannwerk ein unscheinbar wirkender Betonklotz. Im Inneren besitzt das Gebäude jedoch eine komplexe Architektur und Raumaufteilung mit geschossübergreifenden Räumen von bis zu zwölf Metern Höhe und teilweise nur bedingt zugänglichen Räumen durch das Außengerüst. Daher war es umso wichtiger, den Bauablauf sowohl an die Architektur des Gebäudes als auch an die umliegenden parallelen Arbeiten anzupassen. Mit dem

Ziel, Sicherheit und Effizienz gleichermaßen zu gewährleisten, haben wir Arbeitsweisen mit komplexen Traggerüsten und Arbeitsplattformen herausgearbeitet. So wurde beispielsweise das Außengerüst auf der Nordseite des Gebäudes auf Stahlträgern in ca. fünf Metern Höhe aufgebaut, um die Tiefbauarbeiten des Power-Channel-Projekts nicht zu behindern, die angrenzend auf der Nordseite des UWO3 durchgeführt werden. Die Bauverfahrensweise des Umspannwerks erfolgte überwiegend mit Halbfertigteilen. Hierbei kam es in der Umsetzung zu weiteren Herausforderungen, da zum Beispiel neun Meter lange Riegel auf einer Höhe von sieben Metern einzubauen waren oder elf Meter hohe Wände auf dem Dach freistehend mit 14 Metern langen Sprie-

ßen ausgesteift werden mussten. Gleichzeitig hat uns die Halbfertigteilbauweise in die Lage versetzt, den Rohbau innerhalb von sechs Monaten fertigzustellen. Um Zwischentermine einzuhalten, gegebenenfalls verlorene Zeit gut zu machen und die enge Terminplanung umzusetzen, kamen Doka-Concremote-Sensoren zum Einsatz. Mit diesen war es möglich, die Festigkeitsentwicklung des Betons genau zu verfolgen und somit unter Verwendung einer höheren Betongüte bereits nach 48 Stunden auszuschalen. Im Ergebnis konnten die Geschosse nur neun Tage nach der Betonage an die Folgegewerke übergeben werden.

Mario Kelava
PROJEKTETEAM: Dennis Bausch, Daniel Miotke, Lennart Brauer, Mario Kelava, Frank Reichert



Die freistehenden Wände auf dem Dach des Umspannwerks werden bis auf elf Meter aufgestockt und mit bis zu 14 Meter langen Sprießen ausgesteift.



Die bei Timber Pioneer eingebauten Holz-Beton-Verbund-Decken und Sichtbeton-Fertigteil-Rippendecken verfügen über eine hohe Traglast und Biegesteifigkeit bei verhältnismäßig geringem Eigengewicht und relativ niedriger Gesamthöhe.

Zwanglose familiäre Grillfeier in Ober-Lais

Das gemeinsame Grillen im Bereich von Oliver Müller ist längst zu einem jährlichen Event geworden

Beginnen hatte alles mit einem Fußballtippspiel. Der damalige Gewinner wollte seinen Gewinn nicht für sich behalten, sondern lieber mit allen Kollegen und deren Familien in Form eines gemeinsamen Essens teilen. Seinen Gewinn „on top“ dem Bereichsevent beizusteuern, hat mittlerweile Tradition und wurde auch in diesem Jahr fortgesetzt. Für das Event wurde wieder die Grillhütte in Nidda Ober-Lais – ein echter Geheimtipp für ein privates Grillfest in der Natur – angemietet. Dort warteten auf die Kinder des Teams gleich mehrere Überraschungen: Bei bestem Sommerwetter konnten sie sich auf einer extra organisierten Hüpfburg austoben, T-Shirts bemalen oder sich im „Wettnageln“ mit ihren Eltern messen. An dieser Stelle sei erwähnt, dass sich einige „Nachwuchs-Luppianer“ erfolgreicher am Holzklotz zeigten als unsere Damenrunde, die unter

herzlichem Lachen ebenfalls ihre Fähigkeiten bei dem beliebten Spiel unter Beweis stellen durfte. Eine besondere Freude war es Bereichsleiter Oliver Müller und Oberbauleiter Niklas Hirtz, den beiden Sommerhochzeitpaaren im Team persönlich zu gratulieren und die Geschenke der Familie Lupp sowie ein noch ausstehendes Teamgeschenk überreichen zu dürfen. Auch Geschäftsführer Thilo Moser ließ es sich nicht nehmen, die Mitarbeiter und ihre Familien zum Auftakt des Abends persönlich zu begrüßen. Wir bedanken uns herzlich bei den bisherigen und diesjährigen Tippspielgewinnern sowie den Organisatoren, die mit viel Herz und Engagement ein wunderbares Teamevent ausstattet haben und freuen uns schon jetzt auf unser nächstes Bereichsevent.

Nadine Harth

Timber Pioneer: Effiziente Hybridkonstruktion aus Holz und Beton

Das OSW hat die Fertigteile für das Bürohochhaus im Frankfurter Europaviertel geplant, produziert und geliefert

Anfang Dezember 2021 wurde dem OSW von der Hochtief Infrastructure GmbH Frankfurt der Auftrag für die Planung, Produktion und Lieferung der Fertigteile für Timber Pioneer in Frankfurt erteilt. Das achtgeschossige Bürogebäude wurde für die Bauherren UBM Development und Paulus Immobilien als Holzhybridkonstruktion ausgeführt. Bei dieser Bauart werden die Vorzüge zweier Baustoffe – in diesem Fall Holz und Beton – miteinander verknüpft. Dabei nimmt das Holz die Zug- und der Beton die Druckkräfte auf. Nachdem die Holzkonstruktion bei Timber Pioneer bereits vorab montiert worden war, mussten die Fertigteildeckenplatten, sogenannte Holz-Beton-Verbund-Decken (HBV) und Sichtbeton-Fertigteil-Rippendecken (SFR) anschließend verlegt und mittels Verschraubung mit der Holzunterkonstruktion verbunden werden. Insgesamt haben wir hierfür ca. 29.000 Einbauteile für die Verschraubung und davon

ca. 17.000 sogenannte FT-Verbinder in die HBV-Decken eingebaut. Aufgrund der Hybridbauweise handelt es sich bei Timber Pioneer um das erste Projekt dieser Art in Frankfurt. Für das Bürohochhaus wurde zusätzlich zur klassischen Baugenehmigung noch eine vorhabenbezogene Bauartgenehmigung (VBG) erteilt. Diese befasst sich mit dem Verbund zwischen Holz und Beton, betrifft also nur die Betonplatten der HBV-Decke. Pionierarbeit bei diesem Bauvorhaben hat auch das OSW geleistet und zwar als erstes Fertigteilwerk im Rhein-Main-Gebiet, das Fertigteile dieser Art produziert hat. Etwas Besonderes war Timber Pioneer auch hinsichtlich der Planung, welche noch vor Montagebeginn der Fertigteile Mitte Mai 2022 abgeschlossen werden sollte; entsprechend kurz war der vertraglich fixierte Planungszeitraum von Mitte Dezember 21 bis Mitte Februar 2022. Aufgrund der Tatsache, dass die Aus-

führungsplanung aufwendiger war als erwartet und infolge zusätzlicher Leistungen wurde die Fertigteilplanung letztendlich doch baubegleitend durchgeführt. Dabei trug die aktive Unterstützung durch das OSW und des von uns beauftragten Planungsbüros TH-CadKon zu schnellen Lösungsansätzen bei und wirkte sich damit positiv auf den Bauablauf aus. Timber Pioneer konnte zur vollsten Zufriedenheit unseres Auftraggebers hinsichtlich Qualität und Terminvorgaben ausgeführt werden. Insgesamt haben wir 1.120 Fertigteile, davon 617 HBV-Decken, 366 SFR-Decken und 137 Wandplatten, Stützen, Lastverteilerbalken sowie Unterzüge produziert und ausgeliefert. Mit diesem erfolgreich umgesetzten Pilotprojekt eröffnet sich für uns die Chance, interessierte Planer und Investoren anzusprechen, um Folgeaufträge für das OSW zu generieren.

Wolfgang Lein



Gemeinsam mit den Familien hat der Bereich von Oliver Müller wieder kurzweilige Stunden in Ober-Lais verbracht.

GUT: Endlich wieder in Präsenz

Auf den Gießener Unternehmertagen 2022 wurden zahlreiche Gespräche geführt

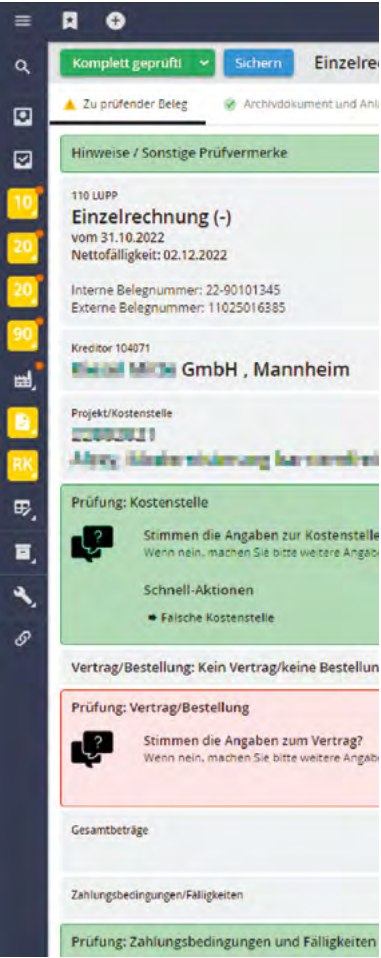
Am 14. und 15. Juni 2022 fanden die Gießener Unternehmertage (GUT) statt. Nachdem die Veranstaltung in 2020 pandemiebedingt abgesagt und in 2021 aus demselben Grund digital durchgeführt wurde, hat sich auch das Lupp-Team gefreut, in diesem Jahr endlich wieder persönliche Gespräche mit den Studierenden führen zu können. Die Messe war gut besucht und mit unserem Stammtisch im Eingangsfoyer der THM (Technische Hochschule Mittelhessen) hatten wir wieder eine optimale Position, von möglichst vielen Besucherinnen und Besuchern gesehen zu werden. Am ersten Tag konnten sich die Studierenden bei Yann Lupp und Yannik Menczigar über die Möglichkeiten, bei Lupp

einzusteigen, informieren. Hier konnte Yannik Menczigar, der während seines Masterstudiums bereits in Teilzeit für die Niederlassung Gießen tätig war und seit 1. Juli 2022 als Jungbauleiter eingesetzt ist, von seinen eigenen Erfahrungen berichten. Den zweiten Tag hatten Michael Fuchs und ebenfalls Yannik Menczigar übernommen. An diesem hatten die Studierenden die Möglichkeit, an einer Präsentation von Michael Fuchs teilzunehmen, dem technischen Geschäftsführer Fragen zu stellen und so Lupp noch näher kennenzulernen. Auch im nächsten Jahr werden wir wieder mit unserem Stand auf der GUT vertreten sein.

Sina Lupp



Die Besucherinnen und Besucher informierten sich bei Yann Lupp (li) und Yannik Menczigar (re) sowohl zu den Themen Praxisssemester oder Praktika und duales Studium als auch über den Einstieg als Jungbauleiterin oder Jungbauleiter.



Mit Hilfe der JobRouter-Plattform wird der komplette Rechnungsprüfungsprozess digital abgebildet. Sämtliche Eingangsrechnungen werden hierüber erfasst, geprüft und weiterverarbeitet.

Digitale Rechnungsverarbeitung bei Lupp

Mehr als 6.500 Eingangsrechnungen pro Monat werden seit Oktober 2022 digital verarbeitet und geprüft

Unternehmens- und branchenübergreifend handelt es sich bei der Prüfung von Eingangsrechnungen in der Regel um einen sehr zeit- und kostenintensiven Routineprozess. Gerade wenn die unterschiedlichsten Belegarten in verschiedensten Formaten in Papier- oder digitaler Form an unterschiedlichen Stellen im Unternehmen eingehen, sind die manuelle Rechnungsverarbeitung, Archivierung und nachträgliche Recherche ineffizient und fehleranfällig. Aufgrund des starken Unternehmenswachstums konnte gerade in den letzten Jahren bei Lupp eine stetige Zunahme des Rechnungsbelegaufkommens von über zehn Prozent pro Jahr verzeichnet werden. Im Jahr 2022 wird ein Gesamtaufkommen von ca. 70.000 Rechnungen erwartet. Diese Rechnungen müssen fristgerecht zwischen allen Beteiligten im Innendienst und auf den im gesamten Bundesgebiet verteilten Baustellen im Rahmen des Rechnungsprüflaufes ausgetauscht werden. Dabei muss sichergestellt sein, dass sowohl die Vorgaben des internen QM-Kontrollsystems als auch gesetzliche Vorgaben eingehalten werden. Im Oktober 2021 hat sich die Firma Lupp dazu entschieden, die Digitalisierungsplattform der Firma JobRouter einzuführen.

Diese bildet mit ihrer integrierten Prozessautomationslösung und dem zertifizierten Dokumentenarchivsystem die Basis zur umfassenden Prozessintegration und -automation. Besonders hervorzuheben ist, dass es die Plattform erlaubt, mittels unternehmensinternem IT-Know-how eigenständig Prozesse zu programmieren. So kann zeitnah eine bestmögliche Anpassung an die Lupp- und marktspezifischen Prozessanforderungen erreicht werden. Die Anwendungsentwicklung findet zum Großteil innerhalb der Abteilung Organisation zusammen mit den Softwarepartnern Nevaris aus Bremen und JobRouter aus Mannheim statt. Mittels dieses Systems konnte der Rechnungsprüfungsprozess innerhalb von nur neun Monaten in einer ersten Version komplett digital abgebildet werden. Begonnen wurde dabei im Juli bei den Konzerntochtergesellschaften. Im Oktober erfolgte die Produktivsetzung des Systems bei der gesamten Lupp KG. Dass dies so zügig möglich war, ist besonders der Einsatzbereitschaft der Kreditorenbuchhaltung zu verdanken, die trotz des hohen Belegaufkommens und teils niedrigen Personalbestandes immer Zeit für Workshops, Abstimmungsmeetings und Systemtests ge-

funden hat und in der aktuellen Einführungsphase hervorragend unterstützt. Postalisch eingehende Rechnungsbelege werden zentral in Nidda mittels Hochleistungsdokumentenscannern digitalisiert und danach zusammen mit elektronisch eingehenden Rechnungsbelegen zur Vorerfassung in der Kreditorenbuchhaltung zur Verfügung gestellt. Die JobRouter-Plattform unterstützt durch den Einsatz einer intelligenten Texterkennung bei der routinemäßigen Ermittlung relevanter Rechnungs- und Kontierungsinformationen bis hin zur automatischen Prüferermittlung unter Berücksichtigung der spezifischen Vorgaben. Nach Abschluss des Prüflaufs werden die so geprüften Rechnungen mittels standardisierter Schnittstellen direkt an die Finanzbuchhaltungssoftware Nevaris Finance zur weiteren Verarbeitung (Verbuchung und Zahlung) übergeben. Folgeabteilungen wie die Personal- oder Anlagenbuchhaltung werden vom System automatisch über relevante Belege in Kenntnis gesetzt, ohne dass Belegkopien im Unternehmen verteilt werden müssen. Aufgrund der Reduktion der gesamten Belegdurchlaufzeit und mit der Bereitstellung von digitalen Zusatzinformationen zum Geschäftsvorfall während

der Prüfung (Preise, digitale Vertragsdaten, Vorgängerbelege) gelingt es, sich stärker auf den eigentlichen Prüfprozess zu konzentrieren. Zahlungsziele können besser eingehalten und Fehlzahlungen vermieden werden. Geprüfte Rechnungen sind für die Bauausführung innerhalb des Lupp-Projektportals im Rahmen des Projektcontrollings jederzeit einsehbar. Auf Basis des Feedbacks unserer Bauausführung und intern beteiligten Abteilungen wird in den nächsten Monaten der Prüfprozess weiter optimiert werden. Mittelfristig wird die Zusammenarbeit mit Lieferanten und Nachunternehmern dahingehend weiter gestärkt werden, dass Rechnungen wie auch Lieferscheine bei Lupp bereits in digitaler Form eingehen und vollautomatisch geprüft und verbucht werden können. Hierzu werden wir sukzessive auf unsere Geschäftspartner zugehen und gemeinsam mit diesen – unter anderem durch den Einsatz von Methoden des elektronischen Datenaustauschs (EDI) – an einer engeren Verzahnung unserer Beschaffungs- und Verrechnungsprozesse arbeiten.

Oliver Lamp und
Angela Schneider-Heldak

Immer eine Schippe drauf

Die Bereichsevents im Bereich Dennis Bausch sind eine feste Größe zur Stärkung der Gemeinschaft

Alle Jahre wieder – und jedes Jahr wichtig für die Gemeinschaft und den Zusammenhalt – fand auch in den Jahren 2021 und 2022 jeweils ein Bereichsevent des Bereichs Dennis Bausch statt. Und wie in den Jahren zuvor geht das nicht ohne ein Highlight vonstatten, das jedem in guter Erinnerung bleibt. Frei nach dem Bereichsmotto „Immer eine Schippe drauf“ wurde, nachdem wir uns im August 2021 noch in alter Tradition auf dem Rainröder Sportgelände getroffen hatten, das Bereichsevent 2022 mal ganz anders aufgezogen. Im schönen Rüdesheim am Rhein konnten wir mit unserem Tourguide Karl und seinen Mannen (www.ruedesheimer-segtouren.de) eine wunderschöne Segwaytour durch die Wein-

berge und am Rhein entlang genießen. Neben einer Weinprobe im Weingut Dillmann haben wir an mehreren Ständen den regionalen Wein probieren können. Die fünfstündige Segwaytour war kurzweilig und wurde dank des „Traubensafts“ von Stunde zu Stunde auch lustiger. Den einen oder anderen hatte dann, je länger die Tour andauerte, der (Über-) Mut gepackt und das Segway wurde voll ausgenutzt. Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, dass es keine Verluste gab, obwohl es zu der einen oder anderen spannenden Situation kam. Am Abend konnten wir dann noch den Tag bei einem Abendessen und einigen kühlen Getränken Revue passieren lassen und ausgelassen feiern. Nach einem gemeinsamen Frühstück am



Die geführte Segwaytour durch die Rüdesheimer Weinberge und am Rhein entlang war ein tolles Gemeinschaftserlebnis, an das sich alle gern erinnern werden.

nächsten Tag ging es dann wieder nach Hause. Gerade in der aktuellen Zeit, in der jeder eine zusätzliche Belastung durch die Pandemie und die aktuelle politi-

sche Situation verspürt, sind die Konstanz im Job und ein wohlfühlendes Umfeld auf der Arbeit wichtig. Dazu gehört auch, dass man sich im Team gut versteht; dafür ist unser jährliches

Bereichsevent ein wichtiger Motor und auch im nächsten Jahr ein fester Bestandteil im Kalender.

Dennis Bausch



Zum ersten Mal trat die Unternehmensgruppe Lupp als Sponsor auch mit einer Mannschaft an. Das Dribbeln, Täuschen und Passen der Kolleginnen und Kollegen wurde mit einem sechsten Platz belohnt.



Ab sofort treten die jungen Sportler und Sportlerinnen in einheitlichen Trikots bei den verschiedenen Wettkämpfen an.

Sechster beim Architektenfußballcup

Mit 17 anderen Mannschaften kickte das Team um den Turniersieg

Am 2. Juli 2022 fand bei herrlichem Sommerwetter auf dem Sportgelände des SV Stierstadt in Oberursel (Taunus) der diesjährige Architektenfußballcup statt. Bei dem Kleinfeld-Fußballturnier für Architekten, Innenarchitekten, Planer sowie alle am Bau beteiligten Firmen stehen sich Teams mit jeweils einem Torwart und sechs Feldspielern mit mindestens einer Frau oder einem Kind auf dem Rasen gegenüber. In diesem Jahr trat die Firma Lupp nicht nur als Sponsor auf, sondern nahm auch mit einer Mannschaft teil. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten in Form von zwei Niederlagen gegen die Teams von Wenzel + Wenzel Architekten sowie gegen GP Con konnte das Lupp Team im dritten Spiel den ersten Sieg gegen Kölling Architekten einfahren. Einem Unentschieden

im vierten Spiel gegen Braun Schlockermann Dreesen folgten vier Siege gegen Arup, Drees & Sommer BM Frankfurt, Stefan Forster Architekten und Bollinger Grohmann Ingenieure. In unserer Gruppe belegten wir einen respektablen 3. Platz, was einen 6. Platz in der Gesamtplatzierung bedeutete. Doch es waren nicht nur der Fußball, das Sommerwetter und die gute Platzierung, die unser Debüt am Architektenfußballcup zu einem unvergesslichen Erlebnis machen sollten. Vor allen Dingen der Teamspirit, die Gespräche zwischen den Spielen bei einer Bratwurst und einem Kaltgetränk machten den Tag so besonders. Jetzt heißt es trainieren, gesund bleiben und im Jahr 2023 unternehmen wir einen neuen Anlauf, den Pokal nach Nidda zu holen!

Felix Wegmann

Neue Trikots für die Leichtathleten

Die Unternehmensgruppe Lupp unterstützt die Nachwuchssportler des TV Nidda

Die Leichtathleten des TV Nidda konnten sich kürzlich über eine großzügige Spende freuen. In den von der Unternehmensgruppe Lupp gesponserten roten Trikots wurden auf dem Gauturnfest in Nieder-Mörlen schon erste Siege und Erfolge errungen. Auch die alten Hürden, die teilweise gar nicht mehr benutzt werden konnten, wurden durch neue ersetzt, und wie Trainer Lutz Prenger mitteilt: „Speerwurf kann

mit neuen Speeren wieder in allen Gewichtsklassen trainiert werden.“ Für die bevorstehende Wintersaison könnten noch Geräte angeschafft werden, die speziell für das Krafttraining von Leichtathleten geeignet seien. Die Jugend und die Trainer bedankten sich bei Geschäftsführer Thilo Moser für diese wertvolle Unterstützung.

Isabella Tuzon

100 Jahre Lupp: Aller Anfang ist schwer

Mit Gerhard Kaufmann und Reiner Rack verlassen zwei Mitarbeiter mit außergewöhnlich langen Betriebszugehörigkeiten das Unternehmen

Wer etwas will anfangen, der mag es beizeiten tun. Dieses Zitat von Martin Luther gilt eigentlich für alle jungen Menschen, die etwas aus sich machen wollen und dennoch erst ganz am Anfang stehen. Bei Gerhard Kaufmann war es das freundschaftliche Angebot von Karl Ludwig Lupp „Gerhard, wenn du dich mal verändern willst, kommst du zu mir“, das Gerhard Kaufmann kurze Zeit später eine wichtige Entscheidung treffen ließ. Seinem damaligen Chef, dem Leiter des Trakehner Gestüts und Pensionsstalls des Büdinger Fürsten, gefiel es gar nicht, dass Gerhard Kaufmann sehr erfolgreich an Reitturnieren teilnahm und machte auch keinen Hehl daraus. Eines Tages reichte es Gerhard Kaufmann und er kündigte seine Anstellung als Bereiter und Reitlehrer. Von den Eltern aus rief er noch mittags bei Kalli Lupp an, um Bescheid zu geben. „Das ist doch prima“, freute sich dieser. Noch am selben Abend wurde alles besprochen und Gerhard Kaufmann begann am 15. August 1971 seine Tätigkeit bei Lupp, die anfangs hauptsächlich aus Fahrdiensten bestand. Einer dieser Dienste war der Umzug der Buchhaltungsmöbel per Pferdetransporter aus der Niddaer Schlossgasse an den neuen Unternehmenssitz in der Harb. Doch das war Gerhard Kaufmann zu wenig, wofür Kalli Lupp Verständnis zeigte und beschloss: „Du wirst jetzt Kaufmann!“ Die Bedenken des damaligen Geschäftsführers – das geht so nicht, da müssen erst Tests gemacht werden – hielten Kalli Lupp nicht davon ab,



Gerhard Kaufmann hat 51 Jahre die Abteilung Kasse geleitet und wird weiterhin die Wertpapiere der Unternehmensgruppe betreuen.

Gerhard Kaufmann 14 Tage später einen Lehrvertrag auszuhändigen und ihn in die Schule zu schicken. Nach erfolgreicher Beendigung der zweijährigen Umschulung begann er als Kaufmann seine Tätigkeit im Bereich Kasse. Drei Jahre, das hatte er sich vorgenommen, wollte er durchhalten. Doch aus der eigentlichen Trotzreaktion sind unglaubliche 51 Jahre Betriebszugehörigkeit geworden. Seitdem hat er den Zahlungsverkehr der Unternehmensgruppe im Blick und dafür gesorgt, dass auch in schwierigen Zeiten immer alles ordnungsgemäß lief. Dabei – und das wissen alle, die mit ihm zusammengearbeitet haben – hielt er wenig von Hau-Ruck-Aktionen, Genauigkeit ging immer vor. Fielen ihm Ungereimtheiten auf, wählte er stets den direkten

Weg, das Problem anzusprechen, damit ein Fehler kein zweites Mal passierte. „Ich war einer der unbeliebtesten Mitarbeiter, aber viele waren froh, dass ich da war“, resümiert Gerhard Kaufmann schmunzelnd an seinem vorletzten Arbeitstag. Obgleich er sich nun in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat, wird er weiterhin die Wertpapiere der Unternehmensgruppe betreuen – neben dem Zahlungsverkehr ein weiteres wichtiges Thema, dem er sich seit den 1980er Jahren mit der für ihn typischen Akribie und Gewissenhaftigkeit widmet. Um auf 100 Jahre Betriebszugehörigkeit zu kommen, braucht es eigentlich mindestens drei, eher vier Arbeitsleben – bei der Unternehmensgruppe Lupp reichen in diesem Fall zwei. In einem ganz anderen Bereich, aber fast genauso lang wie Gerhard Kaufmann, hat ein weiterer Kollege die Entwicklung des Familienunternehmens begleitet und geprägt. Die Rede ist von Reiner Rack, der nach 49 Jahren ebenfalls in diesem Jahr in Rente gegangen ist. Dass aller Anfang schwer ist, weiß auch der Metallbaumeister und internationale Schweißfachmann. Besonders an den Tag, als er sich beim damaligen Werkstattmeister Hans Schmidt vorgestellt hat, kann er sich noch lebhaft erinnern. Mit den Händen bis zu den Ellenbogen in den Hosentaschen sei er in die Werkstatt gekommen. Da habe er dem Meister gleich angesehen, dass ihm irgendetwas nicht zu passen schien. „Noch vor meiner Einstellung hatte ich den ersten Anschiss



Nach 49 Berufsjahren genießt der Metallbaumeister Reiner Rack ab sofort seinen wohlverdienten Ruhestand.

in der Tasche“, erzählt er. Trotzdem startete Reiner Rack am 1. August 1973 seine Ausbildung zum Metallbauer bei Lupp und arbeitete seitdem in der Schlosserei. 1993 legte er die Prüfung zum Metallbaumeister ab und 2009 zum Internationalen Schweißfachmann. In all den Jahren hat auch er viel gesehen und erlebt. So auch ein unverhoffter, wenn auch sehr kurzer Aufenthalt in Paris, den ihm der damalige Bauleiter der Um- und Ausbauten am iranischen Konsulat bescherte, als er ihn darum bat, das Eingangstor vor Ort zu reparieren. Nachdem geklärt war, dass es sich hierbei um eine ernst gemeinte Bitte handelte, packte Reiner Rack sein Werkzeug zusammen und fuhr nach Paris. Nach dem Motto „So kommt man auch mal nach Paris“

nahm er die siebenstündige Fahrt in Kauf, um in einer halben Stunde das Tor zu reparieren und anschließend wieder sieben Stunden zurück zu fahren. Zweimal führte ihn seine Tätigkeit auch nach Polen, wohin Lupp eine Taktchiebeanlage zum Bau von Autobahnbrücken vermietet hatte. Mit nur minimalen Englischkenntnissen und noch weniger polnischen Sprachfertigkeiten habe er damals gelernt, dass man mit den Händen nicht nur arbeiten kann. Ein ähnlicher Spontaneinsatz wie Paris, für den er ebenfalls von heute auf morgen seinen Koffer packte, führte Reiner Rack nach Belize, einem Staat an der Ostküste Mittelamerikas. Im Auftrag des damaligen Geschäftsführers Henning Lupp sollte er eine abgebrochene Autokranspitze anschweißen, da die zuständige Spezialfirma kurzfristig abgesagt hatte. Gerhard Kaufmann und Reiner Rack – zwei Biografien, die Lupp geprägt haben und für die der Begriff Familienunternehmen auch in der Zukunft eine persönliche Bedeutung haben wird. Dies insbesondere, da auch die Söhne der beiden Neurentner ebenfalls wichtige Positionen in der Unternehmensgruppe Lupp einnehmen. Matthias Kaufmann, als Dipl. Betriebswirt ausgebildet, ist kaufmännischer Geschäftsführer. Michael Rack hat als Stahlbaumeister die Nachfolge seines Vaters Reiner eingenommen und leitet nun die Stahlbauabteilung. Uns bleibt es vor allem Danke zu sagen und den beiden weiterhin alles Gute zu wünschen!

Cindy Lenz-Geiß

Das diesjährige Motto bei Lupp FM: Gemeinsam wachsen

Mit einem erweiterten Team werden bestehende Kundenbindungen gefestigt und neue aufgebaut

2022 stand bei Lupp FM alles unter dem Motto „gemeinsam wachsen“. Mit einem ausgeprägten Teamgefühl ist es uns gelungen, die täglich neuen beruflichen Herausforderungen zu meistern. Um den Wir-Gedanken weiterhin zu stärken, haben wir einige Teamworkshops durchgeführt. Auch hier hat sich wieder gezeigt: Kollektiv Ziele zu erarbeiten, unsere Fähigkeiten zu ergänzen, anstehende Aufgaben zu bewältigen und gemeinsam zu wachsen, bereitet uns viel Freude und führt uns mit Lupp Facility Management schneller und



Wir konnten zwei weitere zukünftige Auszubildende für uns gewinnen und glücklich machen: Die Enkel unseres langjährigen Mitarbeiters Roland Wagner wurden mit unserer neuen Arbeitskleidungskollektion eingedeckt; ein Ausbildungsvertrag für 2034 wurde bereits angefragt.

erfolgreicher an die gesetzten Ziele. Zu diesen gehörten unter anderem die Festigung bestehender Kundenbindungen und die Ausweitung unserer Dienste auf dem deutschen Markt. So konnten wir die Zusammenarbeit mit unserem Kunden und Geschäftspartner, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, erweitern. Dank bereits erfolgreich umgesetzter Projekte blieben wir positiv in Erinnerung und erhielten den Zuschlag einiger neuer Ausschreibungen. Mit den darüber gewonnenen, mehrjährigen Verträgen,



beispielsweise für die Wartung und Instandsetzung verschiedener Tür- und Tor-Anlagen, konnten wir unsere Tätigkeiten bis nach Niedersachsen ausbauen. Auch im direkten Umfeld der Niederlassung Franken waren wir aktiv und sind neben der Tätigkeit für unsere Bestandskunden nun auch Facility-Dienstleister in einem neuen Gebäudekomplex in Bamberg, der sowohl Wohn- als auch Geschäftsräume beinhaltet. Den Vertrag konnten wir uns nach einer sechsmonatigen Testphase für ein weiteres Jahr sichern. Hier sind wir unter anderem mit Hausmeisterdiensten, Instandsetzung verschiedener Gewerke, Wartungsbegleitung und Schließdienst betraut. Unser langfristiges Ziel in diesem Gebäude ist es, die Wartungen der Gewerke nach Ablauf der Gewährleistungsfristen in Eigenregie zu übernehmen. Nicht nur im deutschen Markt war es uns möglich, zahlreiche Erfolge zu verbuchen. Auch mit unserem Kunden, dem US Government, konnten wir die Zusammenarbeit fortführen und erhielten die erneute Zusage eines 3-Jahres-Vertrages FES, welcher unter anderem die Instandhaltung von Fettbrand-Löschanlagen und Sprinkler-Anlagen beinhaltet. Nachdem wir diesen Vertrag bereits in 2020 und 2021 betreuen durften, freuen wir uns über eine erneute Beauftragung. Die bereits bestehenden Verträge RPE und FIRE wurden uns für das zweite Option Year

zugesichert, was für uns eine Bestätigung der Zufriedenheit unseres Kunden und unserer fachlich qualifizierten Arbeit ist. In diesen Verträgen enthalten ist die Instandhaltung von über 60 Gewerken wie zum Beispiel Brandmeldeanlagen, Hydranten sowie Tür- und Tor-Anlagen der USAG Ansbach. Mit neuen Kunden und Aufträgen steigt auch der Bedarf an sachkundigem Personal. Dank gezielter Recruitingmaßnahmen konnten wir unser Team erweitern und neue Mitarbeiter willkommen heißen. Alle Mitarbeiter werden selbstverständlich in ihrem Fachwissen gefördert und bringen sich über Fortbildungen und Schulungen regelmäßig auf den neusten Stand. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Glückwunsch an den Kollegen Michael Fuchs, der in diesem Jahr seinen Meister Kältetechnik absolviert hat. Wir alle freuen uns sehr, dass er mit uns diesen Schritt gegangen ist. Die abgeschlossene Meisterausbildung unseres Kollegen war auch der Startschuss für die Idee, erneut auszubilden. Der Gedanke, jungen Menschen etwas beizubringen und deren Begeisterung für den Bereich Facility Management von Anfang zu wecken, gefiel uns so gut, dass wir seit dem 1. September 2022 Nicklas Fleckenstein zum Mechaniker für Klima- und Kältetechnik ausbilden. Einen weiteren Auszubildenden dürfen wir ab dem 1. November 2022 begrüßen: Sascha Sinanovic tritt bei uns

Naumanns auf der Baustelle



Die Zwischenbauabnahme bei dem Besuch auf der Baustelle EOS Oberursel Anfang September verlief reibungslos. Johanna (7), Marie (10 Monate) und Arthur (4) Naumann hatten keinerlei Beanstandungen, obgleich akribisch geprüft wurde.

seine Ausbildung zum Elektroniker Gebäude und Energie an. Auch damit sind wir einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Zukunft gegangen. Wir freuen uns auf neue Herausforderungen und spannende Projekte. Katharina Fonseca

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2022 neigt sich dem Ende zu und stellte uns alle vor besondere Herausforderungen. Belasteten uns in den letzten zwei Jahren die Auswirkungen der Pandemie, kommt in diesem Jahr der schreckliche Krieg in der Ukraine mit all seinen Einschränkungen hinzu. Wir alle können nur hoffen, dass dieser Krieg ein baldiges Ende nimmt. Langjährige Handelsbeziehungen und Lieferketten werden empfindlich gestört oder unterbrochen, massive Preiserhöhungen, Verknappungen und eine sich anbahnende Energiekrise größten Ausmaßes sind die Folgen dieses Konfliktes. Trotz dieser schwierigen Situation ist es durch das überdurchschnittliche Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmensgruppe Lupp gelungen, unsere Bauvorhaben qualitativ und termingerecht voranzutreiben bzw. fertigzustellen und zur Nutzung an die Bauherren zu übergeben. Auch von uns ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiter an dieser Stelle. Umso erfreulicher ist es, dass trotz aller Widrigkeiten unser Unternehmen

durch gute Planung und der daraus resultierenden stabilen Auftragslage auf über 800 Mitarbeiter angewachsen ist. Besonders stolz können wir sein, dass wir weiterhin stark als Ausbildungsbetrieb fungieren. Zurzeit sind 35 Auszubildende in den verschiedenen Lehrjahren sowie 30 Werkstudenten und elf duale Studenten in der Firmengruppe Lupp angestellt. So gibt es eine gute Mischung zwischen der Innovation der jungen und der Erfahrung der älteren Generation. Allen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünschen wir alles Gute und viel Erfolg. Im Mai 2022 wurde ein neuer Betriebsrat gewählt. Aufgrund der gestiegenen Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Unternehmensgruppe Lupp vertreten nun 13 Kolleginnen und Kollegen für die nächsten vier Jahre die Interessen der Belegschaft und sehen sich als Bindeglied zwischen der Unternehmensleitung und den Beschäftigten. Der Betriebsrat setzt sich aktuell folgendermaßen zusammen: Gerd Frank wurde als Betriebsratsvorsitzender wiedergewählt, Karola Osterloh ist

die stellvertretende Vorsitzende, Uwe Henneke wurde zum Schriftführer gewählt und Sonja Winterholler als stellvertretende Schriftführerin. Weitere Mitglieder sind Wilfried Appel, Thomas Bade, Nina Elfes, Jörg Jost, Thorsten Klauer, Frank-Peter Meininger, Michael Rack, Björn Rink und Elke Roth. Nachrücker sind Udo Adler, Uwe Mayer, Meyk Spamer und Chris Thonig. Nadine Minnert und Michael Luft standen für die neue Amtszeit nicht mehr zur Verfügung. Bei beiden möchten wir uns für ihre konstruktive Mitarbeit im Betriebsrat herzlich bedanken. Gerne kann sich jede/jeder vertrauensvoll an die oben genannten Betriebsratsmitglieder wenden. Alle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sind in unserem Intranet Lupp Connect unter der Seite Betriebsrat zu finden oder über die geschützte E-Mail: Betriebsrat@lupp.de zu erreichen. Für Fragen, Anregungen und Problemlösungen stehen wir gerne zur Verfügung. Zum Redaktionsschluss des Lupp Reports waren die Wahlen für die Jugend- und Ausbildungsvertretung und die Schwerbehindertenvertretung

unserer Firmengruppe noch nicht abgeschlossen. Das Ergebnis dieser Wahlen wird zeitnah im Intranet und am schwarzen Brett bekannt gegeben. Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen und ihren Familien ein ruhi-

ges, besinnliches Weihnachtsfest und ein friedliches neues Jahr 2023. Bleiben Sie gesund und lassen Sie uns weiterhin so gut zusammenhalten. Für den Betriebsrat Gerd Frank, Karola Osterloh, Uwe Henneke

Wir trauern um unsere ehemaligen Mitarbeiter

Ein ehrenwertes Andenken bewahren wir für	
Rolf Dieter Zorn verstorben am 24.12.2021	Karlheinz Kern verstorben am 13.06.2022
Lothar Kraft verstorben am 28.12.2021	René Raschke verstorben am 17.06.2022
Gerhard Radmacher verstorben am 07.02.2022	Otfried Prochotta verstorben am 01.09.2022
Alfred Appel verstorben am 23.02.2022	Hans-Dieter Thut verstorben am 27.10.2022
Herbert Lauster verstorben am 30.03.2022	Thomas Frank verstorben am 11.11.2022
Peter Gunther verstorben am 14.04.2022	
In den schweren Stunden der Trauer ist unser Mitgefühl bei den Angehörigen.	

Peter Gunther – ein Fels in der Brandung hat uns verlassen

Der unerwartete Tod unseres geschätzten Kollegen hinterlässt ein tiefes Loch



Wie das Leben so spielt, gibt es nicht immer nur Positives zu berichten, sondern es passieren auch Dinge, die uns traurig stimmen. Es ist immer bestürzend und traurig für Angehörige und Freunde, wenn ein Mensch uns verlässt. Tief getroffen hat uns am 14. April

2022 der Tod unseres sehr geschätzten und beliebten Kollegen und Freundes Peter Gunther, der im Alter von nur 59 Jahren unerwartet verstorben ist. Wir haben Peter Gunther beim Projekt Flugsteig B in Frankfurt kennen und schätzen gelernt. Zu diesem Zeitpunkt war er auf Seiten des Auftraggebers tätig und hat die Leistungen unseres Unternehmens als Polier überwacht. Die von uns erbrachte Arbeit und der freundschaftliche Umgang im Projektteam vor Ort haben Peter so gut gefal-

len, dass er sich – trotz seiner langjährigen Firmenzugehörigkeit bei Hochtief – dazu entschlossen hatte, sich unserem Unternehmen anzuschließen. Seither war Peter Gunther im Bereich von Dennis Bausch in seiner Aufgabe als angestellter Oberpolier für uns ein geschätzter Mitarbeiter im Unternehmen. Mit seiner Ruhe, seiner Ausgeglichenheit und seiner hohen Fachkompetenz hat er nicht nur zum Erfolg von zahlreichen Projekten beigetragen, sondern er hat auch vielen unserer jün-

geren Kollegen und Kolleginnen Hilfestellungen und Unterstützung gegeben, die ihm dafür noch sehr lange dankbar sein werden. Neben der Arbeit hat Peter immer aktiv den Zusammenhalt im Bereich von Dennis Bausch gefördert und sich für ein gutes Miteinander eingesetzt. Bei Feiern und Festen sowie Ausflügen war Peter immer mit viel Freude dabei. Er hat die gemeinsame Zeit genossen und stand immer zu 100 Prozent hinter seiner Arbeit und seinen Kollegen.

Peter Gunther hinterlässt ein Loch, welches wir nicht schließen können. Bei all unseren Mitarbeitern war Peter sehr geschätzt. Er war für uns alle ein Fels in der Brandung. Für das, was er für unser Unternehmen getan hat, werden wir ihm weit über seinen Tod hinaus dankbar sein. Wir alle vermissen ihn sehr und werden sein Andenken in Ehren halten.

Dennis Bausch

Neueinstellungen

Adolf Lupp



Cagla Ak
1.5., Bauleiterin



Nabil Alatassi
1.11., Bauleiter



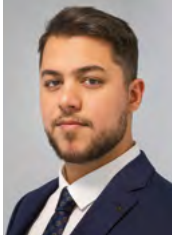
David Albahari
1.4., Bauzeichner



Housam Al Hag Bakkar
1.11, Spezialfach
arbeiter



Khattab Al-Khlef
17.10., Bauleiter



Khaled Al Saleh
1.10., Bauleiter



Michael Amels
1.10, angest. Polier



Bahadir Avci
1.9., Bauleiter



Uz Baig
12.9., Bauleiter



Eline Bechtold
1.8., Azubi
Industriekauffrau



Hannes Blanke
1.8., Bauleiter



Sören Bohnwagner
1.1., Fachwerker



Robin Bölter
1.8., Bauleiter



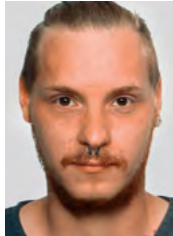
Hannes Bommhardt
1.11., Bauleiter



Sebastian Bonin
1.9., Azubi
Fachinformatiker



Jenny Bormann
1.12., Baustellen-
sekretärin



André Bornträger
1.1., Spezialfach-
arbeiter



Leon Buljan
15.8., dualer
Student



Carmine Caiaro
1.10., Bauleiter



Daniel Canete
7.4., Bauleiter



Ertan Celik
1.9., Bauleiter



Maximilian Chwalek
1.8., Azubi Hoch-
baufacharbeiter



Nina Dinger
1.11., Bauleiterin



Leon Dinkha
1.5., Bauleiter



Taisia Dmitrevskaa
1.10., Bauleiterin



Maximilian Drobot
1.8., Azubi Hoch-
baufacharbeiter



Paul Dühning
1.9., Bauleiter



Peter Dyga
19.4., Bauleiter



Felix Eicke
1.9., Bauleiter



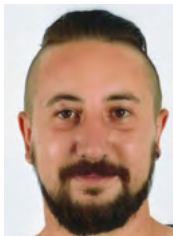
Andreas Eisenreich
1.10, angest. Polier



Svenja Erk
1.6., kaufm.
Angestellte



Umar Farooq
1.1., Kalkulator



Florian Fäth
19.8., angest. Polier



Thorsten Freensehner
8.8., Facharbeiter



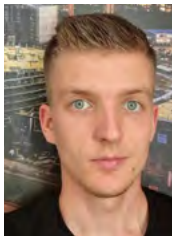
Viktor Freund
15.2., Bauleiter



Angelique Fritz
1.11., Baustellen-
sekretärin



Lucas Gebert
1.8., Jahresprakti-
kant FOS Informa-
tionstechnik



Jannis Gerlach
1.7., Bauleiter



Yvonne Goldschmidt
1.8., Bauleiterin



Ismail Günes
1.11., Bauleiter



Alicia Günther
1.8., Azubi
Industriekauffrau



Dogukan Harsit
1.11., Bauleiter



Sebastian Heil
1.2., kaufm.
Angestellter



Rainer Hofmann
1.1., Kalkulator



Philipp Hoppmann
1.6., Bauleiter



Robert Jogmin
1.11, angest. Polier



Michael Jung
17.10, Fachwerker



Davood Kawari
19.9., Werker



Mario Kelava
1.10., Bauleiter



Felix Kern
1.7., Bauleiter



André Klimowicz
1.7., Vorarbeiter



Gina Köbele
1.10., Bauleiterin



Elisabeth Koch
1.3., Mitarbeiterin
Projektentwicklung



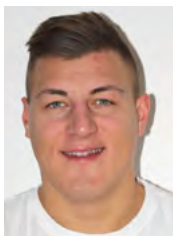
Kamil Kregiel
1.9., Fachwerker



Haiko Krökel
1.6., angest. Polier



Noel Kröll
1.8., Azubi
Elektroniker



Joshua Kühn
1.9., Werkpolier



Jörn Kunze
1.5., Bauleiter



Sören Kutschera
1.5., Einkäufer



Nick Lehr
1.8., Azubi
Fachinformatiker



Daniela Lorse
19.4., Baustellen-
sekretärin



Wolfgang Matthes
15.8., angest. Polier



Mika Jannik Maurer
1.8., Azubi Maurer



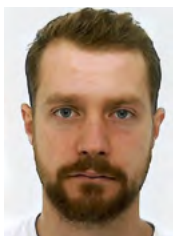
Detlev Moeck
1.10., Projektleiter
TGA



Leon Müller
1.8., Azubi
Bauzeichner



Janett Narman
1.11., Bauleiterin



Nicolas Otti
19.4., Bauleiter



Canan Özdemir
18.7., Mitarbeiterin
Projektentwicklung



Constantin Panaite
1.1., Fachwerker



Patrick Passon
17.10., Bauleiter

Neueinstellungen

Adolf Lupp



Jason Peikow
1.7., Bauleiter



Ralf Peter
1.9., Oberbauleiter



Leon Raaz
1.8., Azubi
Bauzeichner



Jan Rade
1.8., Werkpolier



Helge Radüchel
1.10., angest. Polier



John Rieck
1.11., Fachwerker



Rico Riederer
1.8., Vorarbeiter



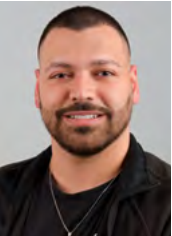
Thorsten Reh
1.10., Bauzeichner



Sebastian Ries
1.10., Bauleiter



Felix Rohner
1.10., Bauleiter



Sargon Samas
1.4., Bauleiter



Elena Schäfer
1.1., Bauleiterin



Helmut Schmidt
1.2., Bauleiter



Philipp Schröter
1.9., techn.
Angestellter



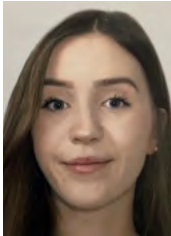
Ruben Schulz
1.1., Bauleiter



Nico Seidel
1.11, angest. Polier



Dilara Sözen
1.8., techn.
Angestellte



Mara Spamer
1.8., Azubi
Industriekauffrau



Aline Spengler
1.12., Sekretärin
der GF



Georgios
Stampolakis
1.9., Bauleiter

LBI

OSW



Luca Stein
1.11., Bauleiter



Benjamin Stork
1.7., kaufm.
Angestellter



Vanessa Trejic
1.9., Baustellen-
sekretärin



Susanne
Wächtershäuser
1.10., Baustellen-
sekretärin



Markus Wehenkel
6.4., Bauleiter



Johannes Weiß
1.5., Projektleiter



Cora Wenzel
1.9., Bauleiterin



Adam Zielinski
1.6., Bauleiter



Alexander Goll
10.10., Fachwerker



Oliver Rühr
1.4., Geschäfts-
führer

Lupp FM

Lupp Netzbau



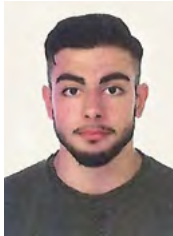
Hanna Brehm
1.1., Bürokauffrau



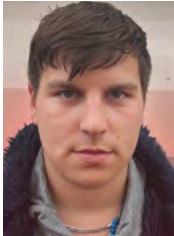
Jan Brodmerkel
1.7., Servicetechniker



Nicklas Flecken-
stein
1.9., Azubi
Kältetechnik



Taner Altuntas
1.10., Bauleiter



Gabrijel Bartolic
1.11., Fachwerker



Jihad Khalil Freij
4.10., Fachwerker



Majid Gharehgaz-
loo
12.9., Fachwerker



Alexander Giechel
7.11., Werkpolier



Yves Graebner
1.5., Facharbeiter



Marcel Klassen
1.5., Azubi
Rohrleitungsbauer



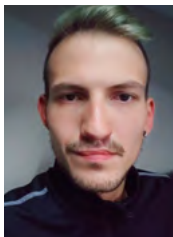
Bianca Grimm
1.5., stellv.
Bereichsleiterin



Markus Piehler
1.3., Servicetechniker



Andreas Ruhl
1.5., Servicetechniker



Maik Köhnlein
1.8., Azubi Tief-
baufacharbeiter



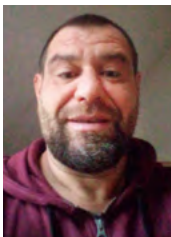
Marvin Komander
1.8., Azubi
Rohrleitungsbauer



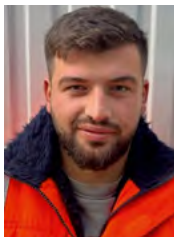
Fabian Kunz
1.8., dualer Student



Maryan Markoski
1.9., Fachwerker



Pino Merli
4.10., Werker



Indrit Puci
1.6., Fachwerker



Tanja Römer
3.1., kaufm.
Angestellte



Manuel Schenkel
1.4., Servicetechniker



Benedikt Tropsch
1.1., Servicetechniker



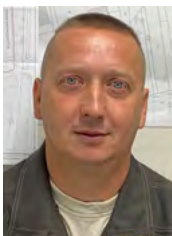
Kevin Vogt
1.9., Servicetechniker



Eckhard Schmidtke
22.8., Werkpolier



Alexander
Schöneck
15.2., Fachwerker



Dalibor Szokolovity
1.6., Fachwerker



Zoran Spiroski
1.9., Werkpolier



Bozidar Vucenovic
1.6., Fachwerker



Luca Tim Walter
1.8., dualer Student



Anthony Zehe
1.8., Azubi
Rohrleitungsbauer

TLO

TSO



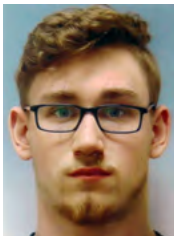
Martina Voit
17.1., Bürokauffrau



Mirko Wojcik
1.4., Service-
Meister



Dariusz Kolod-
ziejczyk
21.11., Kraftfahrer



Niklas Kraft
1.6., Kfz-Mechatronic-
niker



Stephan Repp
1.9., Kraftfahrer



Sascha Schwalm
1.5., Kfz-Mechatronic-
niker



Markus Fritzges
7.6., Fahrzeugpfl-
eger/Hausmeister



Sandra Hammer
15.8., kaufm.
Mitarbeiterin

Jubilare

40 Jahre



Marco Geyer
2.8., Werkpolier



Sybille Rudel
1.8., kaufm. Angestellte



Thomas Schmittberger
2.8., Baumaschinenführer



Oliver Wirth
2.8., Werkpolier Betonbau



Harald Henn
2.6., Werkpolier



Uwe Henneke
17.2., Bauleiter



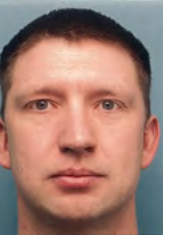
Karola Osterloh
1.1., Einkäuferin



Marc Pillep
3.11., Bauleiter



Karsten Schied
1.7., Oberbauleiter



Dietmar Ziegler
1.8., Polier

25 Jahre

10 Jahre



Matthias Bötzt
1.1., Bauleiter



Salvatore Carvelli
1.6., Spezialfacharbeiter



Dejan Cebara
1.11., Servicetechniker



Mijo Cvijetkovic
1.7., Werkpolier



Jörg Eickemeyer
1.11., Servicetechniker



Edwin Farr
17.12., Polier



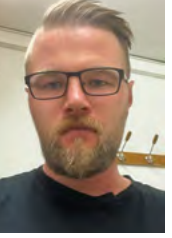
Marko Gassmann
1.5., Sachbearbeiter



Heike Grabner
1.11., kaufm. Angestellte



Markus Grohmann
1.1., Nfz-Meister



André Große
2.7., Fachwerker



Ulrich Hermann
12.11., Servicetechniker



Frank Roland Keller
10.12., Servicetechniker



Alex Klaiber
1.11., Vorarbeiter Elektro



Karl Kruimer
1.11., Servicetechniker



Franziska Liebich
3.9., Bauleiterin



Hermann Lingl
12.11., Servicetechniker



Matthias Lipp
1.7., Bauleiter



Michael Luft
1.4., Projektleiter



Dariusz Madera
1.2., Fachwerker



Wladimir Margert
1.6., Werkpolier



Frank-Peter Meininger
19.11., Bauleiter



Nadine Minnert
1.8., kaufm. Angestellte



Carlo Rauscher
12.11., Servicetechniker



Andrzej Retkowski
1.2., Fachwerker



Manfred Sander
12.11., Servicetechniker



Gabriele Sonnenberg
1.1., kaufm. Angestellte



Sascha Stephan
2.1., Bauleiter



Luisa Stiefel
1.8., kaufm. Angestellte



Thomas Vey
1.3., Bauleiter



Manfred von Kuenheim
1.5., Fachwerker

Begrüßung der neuen Auszubildenden bei Lupp

Für 18 junge Menschen hat ein neuer Lebensabschnitt begonnen

Während für die meisten Schüler die Ferien gerade erst begonnen hatten, sind bei der Unternehmensgruppe Lupp am 1. August 2022 insgesamt 18 junge Menschen ins Berufsleben gestartet. Am Morgen ihres ersten Arbeitstages wurden die neuen Auszubildenden

traditionell begrüßt. „Heute beginnt für Sie ein ganz neuer Lebensabschnitt und wir als Unternehmensgruppe freuen uns, Sie auf diesem spannenden Weg begleiten zu dürfen“, so Sina Lupp in einer kurzen Ansprache. Yann Lupp, Ausbildungsleiter für

die gewerblichen Ausbildungsberufe, wies auf die Zukunftsperspektiven in dem Familienunternehmen hin: „Mit guten Leistungen während der Ausbildung und nach einem erfolgreichen Abschluss bestehen ausgezeichnete Chancen auf eine Übernahme.“ Zusammen

mit dem technischen Geschäftsführer Michael Fuchs und den Abteilungsleitern Sven Petznick, Albrecht Fahlteich, Oliver Lamp, Werner Bauer sowie Michael Markert wünschten Sina und Yann Lupp den Auszubildenden einen guten Start und viel Erfolg für ihre Ausbildung.

Zu Industriekauffrauen ausgebildet werden Alicia Günther, Mara Jolie Spamer und Eline Bechtold. Während ihrer Ausbildung durchlaufen sie die einzelnen Abteilungen am Niddaer Hauptsitz und lernen so sämtliche kaufmännische Bereiche des Familienunternehmens kennen. Nick Alex Lehr lässt sich in der Abteilung Organisation zum Fachinformatiker ausbilden und Lucas Gebert absolviert sein FOS-Jahrespraktikum in der IT.

Erstmals angeboten wird die Ausbildung zum Bauzeichner. Mit Leon Müller und Leon Raaz konnten gleich zwei Auszubildende für die Kalkulation und die Arbeitsvorbereitung gewonnen werden.

Im gewerblichen Bereich starten Maximilian Drobot und Maximilian Chwalek ihre Ausbildung zum Hochbaufacharbeiter. Mika Maurer wird zum Maurer und Justin Noel Kröll zum Elektriker für Energie- und Gebäudetechnik ausgebildet.

Ein duales Studium absolvieren Leon

Buljan in der Niederlassung Berlin sowie Fabian Kunz und Luca Tim Walter bei Lupp Netzbau. Die Tochter Lupp Netzbau wird außerdem Anthony Zehe und Marvin Komander zu Rohrleitungsbauern und Maik Köhnlein zum Tiefbaufacharbeiter ausgebildet.

Nach einer kurzen Unternehmensvorstellung, die von Celine Hau aus dem zweiten Ausbildungsjahr vorbereitet und vorgetragen wurde, überreichte Yann Lupp den neuen Azubis kleine Willkommenspakete. Bevor die Auszubildenden ihre jeweiligen Abteilungen kennenlernen konnten, fand ein gemeinsamer Rundgang über das umfangreiche Firmengelände statt.

Robin Lisa Anderle



Insgesamt 18 neue Auszubildende traten am 1. August 2022 ihren ersten Arbeitstag in der Unternehmensgruppe Lupp an. In Nidda nicht mit dabei waren die Auszubildenden von Lupp Netzbau und der Niederlassung Berlin.

Impressum Lupp Report
32. Ausgabe 2022
Herausgeber: Adolf Lupp GmbH + Co KG, Alois-Thums-Straße 1-3, 63667 Nidda, www.lupp.de,
Redaktion: Cindy Lenz-Geiß, Isabella Tuzon, Ulla Lupp, Sina Lupp
Verantwortlich für den Inhalt: Thomas Lupp
Layout: Barbara Nünemann